



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die Pfeilerkrypta. Definition eines ‚palatialen‘ Raumtypus
im minoischen Kreta“

Verfasserin

Nikolett Kertész, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 314

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Klassische Archäologie

Betreuer:

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Fritz Blakolmer

Vorwort

Diese Arbeit wäre ohne die Hilfe meiner Familie niemals zustande gekommen. Ich möchte in erster Linie meinen Eltern danken. Sie unterstützten mich in allen Lebenslagen, halfen mir meine Träume und Wünsche zu erfüllen und waren immer für mich da, wenn ich sie brauchte.

Ein besonderer Dank gilt Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Fritz Blakolmer, der mir nicht nur die Minoer näher brachte, sondern mir während den Ausführungen meiner Diplomarbeit viel Zeit und Energie entgegenbrachte und versuchte mir bei den Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. An dieser Stelle möchte ich mich auch für die Missverständnisse, die während der Endphase dieser Arbeit vorkamen, nochmals entschuldigen.

Weiters möchte ich all jenen danken, die mir bei dieser Arbeit mit ihren Sprachkenntnissen, Diskussionen und Kaffeepausen als Unterstützung dienten. Magdalena Gitzl danke ich in erster Linie für ihre hervorragenden Italienisch-Kenntnisse, mit deren Hilfe die Details der Grabungsberichte von Phaistos und Hagia Triada keine Probleme mehr darstellten. Ein weiterer Dank gilt Manos Kattavenos, der mir mit seinen Neugriechisch-Kenntnissen beim Artikel von Nikolaos Platon so sehr geholfen hat. Ohne ihn wäre diese Arbeit nicht so ausführlich geworden. Mag. Thomas Koch und Angelika Kupka konnten mir bei den Grabungsberichten von Mallia weiterhelfen, vielen Dank. Für das Korrekturlesen möchte ich mich bei Mag. Thomas Koch, Michael Leitner und Luise Schintlmeister bedanken. Mag. Julia Dorner, Michael Hirschler, Mag. Thomas Koch und Stefanie Leitner, BSc danke ich für die ausführlichen Diskussionen und Hilfestellungen für diese Arbeit.

Meinem Laptop der Firma HP danke ich, dass er mich während meines Studiums nie im Stich gelassen und den Regen in Limyra und den Sand in Ägypten überlebt hat.

Zu guter Letzt danke ich Mag. Thomas Koch, nicht nur für seine Hilfe bei französischsprachigen Texten, beim Korrekturlesen und Hilfestellungen, sondern auch für die gute Fürsorge und Geduld während den letzten Monaten, in denen diese Arbeit entstand.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Forschungsstand.....	3
4. Ausstattung.....	12
4.1. Pfeiler.....	12
4.2. Basis.....	15
4.3. Bank.....	15
4.4. Becken.....	16
4.5. Fußboden.....	17
4.6. Bemalung an den Wänden und an der Decke.....	18
4.7. Zugangssituation in die Pfeilerkrypta.....	19
4.8. Mason's Marks.....	20
4.9. Freskofragmente vom Obergeschoss.....	22
5. Lage innerhalb des Gebäudes.....	23
5.1. Stiege in das Obergeschoss.....	24
5.2. Annex.....	25
5.3. sog. „Anteroom“.....	25
5.4. Korridor.....	26
5.5. Raum im Obergeschoss.....	26
5.6. Magazinräume.....	27
6. Fundobjekte in der Pfeilerkrypta.....	29
6.1. Keramik.....	29
6.2. Doppelaxt und „Horns of Consecration“.....	30
6.3. Statuetten.....	31
6.4. Siegel mit Schriftzeichen, Linear A- und Linear B-Tafeln.....	32
6.5. Objekte aus Metall.....	32
6.6. Knochenfunde.....	33
7. Funktion.....	35
7.1. Kultraum.....	35
7.2. Magazin.....	43
7.3. Küche.....	44

8. Zusammenfassung	46
9. Katalog	48
9.1. Pfeilerkrypten in Palästen	48
9.2. Pfeilerkrypten in Villen	65
9.3. Pfeilerkrypten in Häusern	81
9.4. Pfeilerkrypten in Gräbern	102
9.5. Pfeilerkrypten außerhalb Kretas	109
10. Tabellen	113
11. Literaturverzeichnis	125
12. Abbildungsnachweis	135
13. Abbildungen	139
Anhang	161
Abstract	163
Lebenslauf	164

1. Einleitung

In den Mythen der Griechen wird die Mittelmeerinsel Kreta als die Geburtsstätte des Zeus bezeichnet. Zahlreiche Sagen werden über Minos, dem legendären König von Kreta, erzählt. Was Heinrich Schliemann für die Lokalisierung der Orte der homerischen Epen verwirklichte, erarbeitete Arthur J. Evans für die untergegangene minoische Kultur, der nach König Minos benannt ist. Arthur J. Evans begründete mit seinem Monumentalwerk „The Palace of Minos at Knossos“ eine minoische Faszination, die ganz Europa in seinen Bann schlug und der sich bis heute nur wenige entziehen können. Dokumentarfilme mit Inhalten über das minoische Kreta werden oft mit „Rätsel der minoischen Kultur“ oder „Das Geheimnis der Minoer“ etc. betitelt.

Evans war der Erste, der durch seine Ausgrabungen den Palast des mythischen Königs Minos auf Kreta identifizieren konnte. Evans' Interpretationen der Fundobjekte und Räume des Palastes als Kultgegenstände bzw. Kulträume, unter anderem auch die Pfeilerkrypta, müssen auch heute noch berücksichtigt werden. Für einen Fremden war der Palast von Knossos wie ein Labyrinth, das in den antiken Quellen beschrieben wurde, aufgebaut.

Einige Interpretationen der Pfeilerkrypta wurden vor kurzem veröffentlicht. J. C. McEnroe charakterisierte die „Pillar Crypt“ 2010 mit folgenden Worten: „A ground-floor room with one or more central pillars. Since the time of A. Evans, they have been interpreted as cult spaces. Most were used for storage.”¹ Louise A. Hitchcock beschrieb die Pfeilerkrypta folgendermaßen: „Small, dark rooms with stone pillars often performing a non-loadbearing function have been termed ‚pillar crypts‘. They are regarded as architectural and aniconic representations of the stalactites and stalagmites worshipped by the populace in sacred caves. They occur in most palatial buildings in close proximity to storage magazines. It was often necessary to walk through or next to these rooms to reach the storage rooms, and at some sites they also served as storerooms. At least 14 pillar crypts are engraved with double axe ‘masons’ marks’ and/or contain pyramidal stone stands for holding double axes or other cult emblems. The double axe is a prominent Minoan religious symbol as indicated by the gold votive double axes found in caves. At least nine pillar crypts have cists cut into the floor, possibly for pouring libations into the earth, and one

¹ McEnroe 2010, 177.

contained a 'horns of consecration'. Three pillar crypts contained or are spatially associated with rooms that contained bronze figurines."²

Mit Hilfe der Grabungsberichte und Interpretationen wurde diese Diplomarbeit mit dem Titel „Die Pfeilerkrypta. Definition eines ‚palatialen‘ Raumtypus im minoischen Kreta“ verfasst. Diese Arbeit behandelt die als Pfeilerkrypten bezeichneten Räume und knüpft an die Untersuchungen von Nikolaos Platon, Geraldine C. Gesell und Bogdan Rutkowski an. Nicht nur Pfeilerkrypten mit Pfeilern, sondern auch sogenannte „Heilige Krypten“ ohne Pfeiler wurden diskutiert, die auch in dieser Arbeit besprochen werden. Auch Pfeilerkrypten außerhalb Kretas spielten für die genannten Autoren eine Rolle und werden dementsprechend auch hier behandelt. In dieser Arbeit soll versucht werden, alle Räume, die bisher in der Fachliteratur als Pfeilerkrypten angesprochenen wurden, zu ermitteln. Ziel dieser Arbeit ist, möglichst viele Pfeilerkrypten in einem Katalog zu sammeln, eine statistische Auswertung anhand unterschiedlicher Merkmale vorzunehmen und aus den daraus abgeleiteten Erkenntnissen mögliche Interpretationen über die Nutzung der minoischen Pfeilerkrypta zu erstellen. Anhand von Grabungsberichten werden 55 Pfeilerkrypten in einem Katalog zusammengefasst und beschrieben. Den Überblick über 55 Räume zu bewahren ist schwer, daher werden die Pfeilerkrypten je nach der Zugehörigkeit der architektonischen Form in Paläste, Villen, Häuser, Gräber und Pfeilerkrypten außerhalb Kretas unterteilt. Es sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Pfeilerkrypten der unterschiedlichen Gebäudetypen ausgearbeitet werden. Anhand der Ergebnisse der Arbeit sollen die von den genannten Autoren angebotenen Interpretationen diskutiert werden.

² Hitchcock 2007, 92.

2. Forschungsstand

Arthur J. Evans war der erste Forscher, der einen Pfeiler- und Baumkult für die minoische Kultur beschrieb. Evans betitelte diese Räume als „Pillar Rooms“ und datierte sie anhand von Keramikfunden, die er als rituelle Opfergaben interpretierte, an den Beginn der Palastzeit.³ Seiner Meinung nach war der Kult von Bäumen, Pfeilern und Steinen eine Form der Verehrung und eine untrennbare Gruppe. Der lebendige Baum kann in eine Säule oder einen Baumpfeiler umgewandelt werden, wobei dieser Pfeiler die Heiligkeit des Originals beibehält.⁴ Evans stellte in verschiedenen Gebäuden in Knossos Räume mit einem Pfeiler fest und schrieb 1901: „There can, I venture to think, be little doubt that these chambers are shrines, probably belonging to the oldest part of the building, and the pillars thus marked with the sign of the God are in fact his aniconic images.”⁵ Kombiniert mit dem Symbol der Doppelaxt, so vermutete er darüber hinaus, stelle der „sacred pillar“ eine Gottheit dar.⁶ Evans erweiterte seine Thesen über die Anbringung der Pfeiler, indem er diese als Stützen für die Säulen des oberen Raumes interpretierte und ihnen somit einen hauptsächlich statischen Charakter zuwies:⁷ „The architectural function of such a ‘pillar of the house’ was to support a column in a corresponding room above, and there is evidence that the more public form of the worship took place in this upper chamber.”⁸ Evans deutete diese „Pillar Rooms“ als Krypten und nannte für diese folgende typischen Merkmale: Die Krypten liegen unterhalb eines Raumes, dessen Säulen mit einem öffentlichen Kult assoziiert werden; die Krypten haben neben ihrem Kultstatus auch eine praktische Funktion, indem sie als Keller und Lagerraum verwendet wurden; die Krypta und der darüber liegende Raum sind meist durch eine Treppe miteinander verbunden.⁹ Es waren oft Becken in den Fußboden der Pfeilerkrypta eingelassen, die nach Evans‘ Auslegung für Libationsopfer dienten.¹⁰ Die Tatsache, dass keine architektonischen Spuren von Fenstern nachgewiesen werden konnten, führte ihn außer-

³ Evans 1914, 68.

⁴ Evans 1901b, 105 f.

⁵ Evans 1901b, 111.

⁶ Evans 1901b, 111.

⁷ Evans 1914, 68 f. Die Pfeiler sollen eine Stütze für eine Säule bzw. einen Pfeiler in einem korrespondierenden oberen Raum gewesen sein. Evans nimmt hier an, dass es sich im oberen Stockwerk um reine Holzsäulen gehandelt haben muss, die von den Steinpfeilern im Untergeschoss getragen wurden.

⁸ Evans 1928, 820.

⁹ Evans 1914, 69 f. Für die Verwendung als Keller- bzw. Lagerräume zieht Evans die in den Krypten gefundenen, großen Gefäße zur Lagerung von Öl heran.

¹⁰ Evans 1928, 525.

dem zu der Annahme, dass die Pfeilerkrypten dunkel gewesen wären und mit Lampen beleuchtet werden mussten.¹¹

Martin P. Nilsson beschäftigte sich in seinem Werk „The Minoan-Mycenaean Religion and its Survival in Greek Religion“ mit der Pfeilerkrypta. Dabei definierte er unter anderem den Unterschied zwischen Säulen und Pfeilern. Während Erstere aus Holz hergestellt wurden und heute nur noch anhand von Gemmen, Wandmalerei, etc. rekonstruiert werden könnten, hätten Pfeiler eine statische Funktion und seien auch heute noch in minoischen Palästen präsent.¹² Darüber hinaus beschrieb Nilsson 15 verschiedene Pfeilerkrypten und kam zu mehreren Schlussfolgerungen. Ob Pfeilerkrypten eine kultische Funktion hatten oder nicht, konnte er aber trotz genauen Untersuchungen nicht beantworten.¹³

Nikolaos Platon befasste sich ausführlich mit dem architektonischen Charakter der Pfeilerkrypta.¹⁴ In seinem Katalog beschrieb er 45 Krypten, welche er als dunkle Orte sah (meistens im Untergeschoss und ohne Fenster), in die das Tageslicht nicht eindringen konnte. Seine Definition einer Krypta umfasst aber auch Räume, in denen Kultgegenstände geborgen wurden bzw. eine Kultausübung stattgefunden haben könnte. Laut Platon wurde dabei die Decke des Raumes durch einen zentralen Pfeiler gestützt, der dadurch auch den oberen Säulenraum mittrug. Platon versuchte zu beweisen, dass dieser obere Säulenraum zu kultischen Zwecken verwendet wurde, und bezog sich dabei auf die Darstellungen dieses Raumes auf verschiedenen Objekten (Siegel, Fresken etc.) und auf einige Überreste von Mauern oberhalb der Krypten. Platon war der Erste, der die Funktion der Pfeilerkrypta als Ganzes ansah, und versuchte, diese anhand der Merkmale der gefundenen Objekte aufzuzeigen. Wenn keine Kultobjekte in der Krypta gefunden wurden, untersuchte er die Objekte in den Nebenräumen. Seine Methode war, die Funde zu vergleichen und zu klassifizieren, sein Material in bestimmte Gruppen zu ordnen, und die wichtigsten Merkmale der Konstruktion und der Funde zu diskutieren.¹⁵

¹¹ Evans 1928, 323 f.

¹² Nilsson 1950, 236.

¹³ Nilsson 1950, 248; Rutkowski 1986, 21.

¹⁴ Πλάτων 1954, 428–483. Der Katalog von Platon beinhaltet aber nicht nur Krypten mit Pfeilern sondern gibt auch eine Übersicht über Krypten, in denen keine Pfeiler standen bzw. nachgewiesen werden konnten.

¹⁵ Rutkowski 1986, 21.

Platon kam zu mehreren Ergebnissen: Die meisten Krypten befinden sich im Untergeschoss und sind durch Stufen bzw. eine Stiege¹⁶ zu betreten.¹⁷ Die Räume mit einem Pfeiler weisen einen quadratischen Grundriss auf, die Räume mit zwei oder mehr Pfeilern einen rechteckigen. Die Pfeiler besitzen einen quadratischen Querschnitt und sind in der Mitte des Raumes platziert. Wurden mehrere Pfeiler im Raum errichtet, sind ihre Abstände zueinander und zu den Mauern des Raumes gleich groß.¹⁸ Platon kam am Ende seiner Arbeit zu dem Schluss, dass in den Krypten ein Kult mit blutigen Opfern und mit Libationsopfern stattgefunden haben musste. Wie dieser Kult genau aussah, konnte er nicht rekonstruieren, doch war er von einer Funktion der Krypten und der Räumen darüber als Heiligtum überzeugt.¹⁹

Charlotte R. Long bearbeitete in ihrem Artikel 1959 die Pfeilerkrypten im sepulkralen Kontext und behandelte das Tholosgrab von Apesokari, das „Tempel Tomb“ in Knossos und das Grab Nr. 5 von Hagia Triada anhand ihrer architektonischen Ähnlichkeiten. Dabei stieß sie auf mehrere Gemeinsamkeiten. So sind an die Grabkammern jeweils mehrere Räume angefügt, eine Pfeilerkrypta ist stets vorhanden. Auch ein Raum, der ein Heiligtum zu sein scheint, ist bei jedem Vergleichsobjekt vorhanden.²⁰ Long stellte die These auf, dass eine Gottheit in den Gräbern verehrt wurde und zog als Beweis die Stelle bei Diodor heran, die das Grab des Minos auf Sizilien mit dem Heiligtum der Aphrodite beschreibt.²¹

Eine mögliche Funktion der Pfeilerkrypta beschrieb **James W. Graham** am Beispiel der “Royal Villa” in Knossos. Für Graham war es offensichtlich, dass der gesamte Komplex dieser Villa eine wichtige Funktion religiöser Natur hatte.²² Die Rinne um den Pfeiler wurde demnach als Auffangkanal für Libationsopfer angelegt.²³ Graham meinte, die Pfeiler der Pfeilerkrypta wären aus architektonischer Hinsicht, also als statische Stütze, nicht zwingend notwendig gewesen. Die

¹⁶ In die Krypten können entweder einige Stufen hinunterführen oder eine Stiege bzw. eine Leiter führt in das untere Geschoss, in dem die Krypta liegt.

¹⁷ Πλάτων 1954, 463.

¹⁸ Πλάτων 1954, 463 f. Nach der Meinung von Platon sind die Pfeiler aus statischen Gründen nicht als notwendig anzusehen, da in größeren Räumen auch kein Pfeiler errichtet werden musste. Außerdem waren die sich kreuzenden Balken stark genug um den oberen Raum mit einer Säule zu tragen, daher wäre der Pfeiler als Stütze unnötig.

¹⁹ Πλάτων 1954, 480 f.

²⁰ Long 1959, 59.

²¹ Long 1959, 64; Diod. 4, 79.

²² Graham 1962, 53 f.

Vermutung, dass auch die Pfeiler aus kultischen Gründen errichtet worden waren, liege daher nahe. Diesen religiösen Charakter bestätigen nach Graham auch die sogenannten Mason's Marks, die in die einzelnen Steinblöcke der Pfeiler eingemeißelt wurden.²⁴

Donald Preziosi erwähnte die Pfeilerkrypta fast ausschließlich in ihrem architektonischen Zusammenhang mit den anderen Räumen der Paläste und Villen, in denen eine Pfeilerkrypta angetroffen wurde.²⁵ Lediglich beim Vergleich der Paläste von Knossos und Mallia, bemühte sich Preziosi um eine mögliche Interpretation der Pfeilerkrypta.²⁶ Preziosi erklärt: „(...) certain cells (e.g. the so-called ‚pillar crypts‘) are invariably at a certain remove from a building's entrance, beyond a minimum number of thresholds (no matter the size, configuration, or absolute placement of the latter)“.²⁷

In ihrer publizierten Dissertation „Town, Palace and House Cult in Minoan Crete“ behandelte **Geraldine C. Gesell** Kulträume wie etwa das „Bench Sanctuary“, „Lustral Basin“, „Tripartite Shrine“, „Central Court“ oder die „Pillar Crypt“ und beschrieb die Pfeilerkrypta wie folgt: „A third architecturally distinctive type of cult complex is the Pillar Crypt with connecting Upper Column Room. This complex includes, in addition to the above two rooms, an anteroom, at least one annex, or sacristy as Platon calls it, and a nearby stair. The crypt itself is architecturally distinctive – rectangular, sometimes square, in shape with one, two, or three usually square pillars centered in the room. Set in the floor at the base of these pillars are sometimes basins or channel for liquids. Since the crypts are almost always small enough that the pillar is not necessary to support the ceiling, it must have been required to support a column on the upper floor. This Upper Column Room is restored from the stairs, the pillar, and in three instances, the fallen column bases.“²⁸ Gesell stellte auch fest, dass Pfeilerkrypten immer im Keller- oder Erdgeschoss vorzufinden und in Palästen zwischen Zentralhof und den Magazinen im Westen lokalisiert waren.

²³ Graham 1962, 139.

²⁴ Graham 1962, 157.

²⁵ Preziosi 1983, 37 f. 44. 57 f. 74. 76. 94 f. 108. 110–112. 125. 131. 143 f.

²⁶ Preziosi 1983, 114. Preziosi nennt vor allem die deutlich sichtbaren architektonischen Unterschiede zwischen den beiden Palästen: Die Pfeilerkrypta im Palast von Mallia bildet architektonisch von Ost nach West eine Achse, die sich auf das Zentrum des offenen Platzes (Zentralhofes) ausrichtet, das die Fundamente eines Schreins oder Opfertisches oder Altars gewesen sein könnte, und kann nicht mit dem „Tripartite Shrine“ in Knossos gleichgesetzt werden

²⁷ Preziosi 1983, 203.

Darüber hinaus ergaben ihre Forschungen, dass die Pfeilerkrypta nur in Zentral- und Südkreta verbreitet war und nicht nur in Palästen und Villen, sondern auch in Gräbern verwendet wurde. Sie schlussfolgerte daraus einen bestehenden Zusammenhang zwischen Begräbnis- und Palastkult.²⁹

Bogdan Rutkowski sammelte und beschrieb in seinem Werk "The Cult Places of the Aegean" 48 Pfeilerkrypten. Mit diesen Krypten setzte er sich kritisch auseinander und versuchte festzustellen, ob Pfeilerkrypten einen kultischen Charakter besessen haben könnten.³⁰ Zu einem eindeutigen Ergebnis kam Rutkowski allerdings nicht. Obwohl er eine kultische Bedeutung bei einigen der Krypten durchaus für möglich hielt, konnte er ihnen auch häusliche Funktionen zuschreiben.³¹

Das vierte Internationale Symposium 1984 am Schwedischen Institut in Athen widmete sich dem Thema „**The Function of the Minoan Palaces**“.

Erik Hallager behandelte in seinem Vortrag den Bereich der Pfeilerkrypta in den Palästen von Knossos und Mallia. Er untersuchte den architektonischen Aufbau des Westflügels der Paläste von Knossos, Mallia, Phaistos und Kato Zakro und versuchte dadurch einen „Harvest Festival Room“ nachzuweisen.³² Für Hallager besaßen die Pfeilerkrypten von Knossos und Mallia eine religiöse Bedeutung und kennzeichneten den Eingang zu den wirtschaftlichen Magazinen der Paläste.³³

Der Kultgebrauch im Bereich des „Room of the Column Bases“ im Westflügel des Palastes von Knossos in der Neupalastzeit war nach Meinung von **D. J. Ian Begg** anhand der Funde von den „Tempel Repositories“, darunter die Linear A-Tafeln mit dem Verzeichnis über die großen Mengen von Flüssigkeiten, nachzuweisen.³⁴

²⁸ Gesell 1985, 26.

²⁹ Gesell 1985, 26.

³⁰ Rutkowski 1986, 21–45.

³¹ Rutkowski 1986, 45.

³² Hallager 1987, 169–177.

³³ Hallager 1987, 175.

³⁴ Begg 1987.

Nanno Marinatos behandelte die Pfeilerkrypten im Zusammenhang mit Gräbern bzw. Grabkomplexen.³⁵ Die Pfeilerkrypten in Grabmälern stammten aus der Altpalastzeit (MM I B – MM II B) und dienten Marinatos als Beweis für die Verbindung zu einem Totenkult. Sie vermutete, dass die Pfeilerkrypten in Wohnhäusern auch für den Totenkult bestimmt waren, obwohl keine menschlichen Skelette in den entsprechenden Häusern gefunden worden waren. Marinatos stellte ein Vorkommen urbaner Pfeilerkrypten bereits in der Altpalastzeit fest, die aber erst in der Neupalastzeit gebräuchlich wurden und vor allem in Zentral- und Südkreta weit verbreitet waren. Zudem beobachtete sie, dass in die Mauern der Lagerräume dasselbe Zeichen, nämlich das Symbol der Doppelaxt, eingemeißelt worden war wie in den Pfeilerkrypten. Marinatos hält eine symbolische Verbindung des Kultes in den dunklen Krypten mit den Agrarprodukten in den Magazinen für möglich.³⁶

Nach A. J. Evans untersuchte **Maria Panagiotaki** erneut den “Central Court Sanctuary Complex” im Palast von Knossos und veröffentlichte ihre Ergebnisse 1999.³⁷ Sie bewies, dass die Südmauer der „West Pillar Crypt“ später angebaut worden war und dass die Pfeiler sowohl in der „East Pillar Crypt“, als auch in der „West Pillar Crypt“ ursprünglich südlicher gelegen waren, eventuell an der Ost-West Achse vom „Lobby of the Stone Seat“.³⁸ Panagiotaki kam in ihren Ausführungen über die Pfeilerkrypten zu dem Schluss, dass „no clinching argument can be put forward either for or against the cult or religious functions of the two crypts“.³⁹

Louise A. Hitchcock hob den Zusammenhang der Pfeilerkrypta und der Doppelaxt mit Lagerhaltung hervor.⁴⁰ Sie deutete die Pfeilerkrypta nicht als einen Ort, an dem kontinuierlich die Minoer gebetet und/oder Libationsopfer dargebracht hatten, sondern „rather it might be suggested that the „Pillar Crypts“ stood as markers of perpetual liturgy. This aspect of perpetual liturgy is

³⁵ Marinatos 1993, 87–94.

³⁶ Marinatos 1993, 94. Eine Doppelaxt wurde auch in der Nähe des Pfeilers in der Krypta gefunden.

³⁷ Panagiotaki 1999.

³⁸ Panagiotaki 1999, 225. 227. 251.

³⁹ Panagiotaki 1999, 273.

⁴⁰ Hitchcock 2000, 150–156; Hitchcock 2007, 92.

also suggested by the frequent association of Minoan bronze figurines and double-axes with sacred caves and pillar rooms ...⁴¹

Joseph W. Shaw behandelte nicht nur die Pfeilerkrypta, sondern auch die Mason's Marks in seinem Werk "Minoan Architecture: Materials and Techniques". Seiner Meinung nach müssten die eingemeißelten Symbole, auch wenn sie nicht immer zu sehen waren, einen kultischen Charakter besessen haben. Auffällig wäre vor allem die mehrmalige Einmeißelung der Doppelaxt auf einem Pfeiler, an den Fußbodenplatten bzw. an einer Mauer. Als Beispiel für einen religiösen Symbolismus zog er die beiden Pfeilerkrypten vom „Central Court Sanctuary“ im Palast von Knossos heran.⁴² Die Pfeiler in den Pfeilerkrypten des „Tempel Tomb“ und der „Royal Villa“ in Knossos erfüllten nach Shaw hingegen rein statische Zwecke.⁴³

⁴¹ Hitchcock 2000, 152.

⁴² Shaw 2009, 78.

⁴³ Shaw 2009, 107.

3. Geographische und chronologische Verbreitung

Die Tabellen 1-5 zeigen das Verbreitungsgebiet und den Verwendungszeitraum aller im Katalog aufgenommenen Pfeilerkrypten.

Anhand von Tabelle 1 ist erkennbar, dass Pfeilerkrypten in Palästen im nördlichen und südlichen Zentralkreta gebräuchlich waren (Palast von Knossos, Palast von Mallia und Palast von Phaistos). Die Nutzung der Pfeilerkrypten begrenzt sich auf die Alt- und Neupalastzeit, auf MM I – SM III. Die „East Pillar Crypt“ im sog. „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 4) und die „West Pillar Crypt“ im sog. „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 5) waren in der Altpalastzeit (MM I und MM II) und Neupalastzeit (MM III – SM II) in Gebrauch. Raum 36 im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 3) wurde nur im Zeitraum SM I – III benutzt.

Tabelle 2 zeigt das Verbreitungsgebiet und den Nutzungszeitraum der Pfeilerkrypten in den minoischen Villen. Diese Krypten waren wie auch bei den Palästen hauptsächlich in Zentralkreta verbreitet und wurden bis auf zwei Ausnahmen (vgl. Kat. 15 und Kat. 19) in MM III und SM I (Neupalastzeit) benutzt. Raum D in der „Royal Villa“ von Knossos (Kat. 15) war von MM III bis SM III (Neupalastzeit und Mykenische Zeit) und „Room L 1“ im „Southeast House“ von Knossos (Kat. 19) von MM II bis SM III (Altpalastzeit, Neupalastzeit und Mykenische Zeit) in Verwendung.

Von den 22 untersuchten Pfeilerkrypten in Häusern kann das Verbreitungsgebiet im nördlichen Zentralkreta (elf Häuser), Westkreta (neun Häuser) und das südliche Zentralkreta (zwei Häuser) lokalisiert werden (vgl. Tabelle 3). Diese Krypten wurden in neun Fällen nur von MM III bis SM I (Neupalastzeit) benutzt. Bei den anderen 13 Krypten dehnt sich die Verwendung zeitlich weiter aus oder fand nur teilweise im Zeitraum MM I – SM III statt. Sechs der Krypten wurden nur in der SM I-Phase verwendet. Raum λ im Haus Θ in Mallia (Kat. 38) bildet einen Sonderfall. Diese Pfeilerkrypta wurde in MM I benutzt (vgl. Tabelle 3).

Die Pfeilerkrypten der fünf behandelten Gräber wurden, wie auch jene der ausgewählten Paläste, im nördlichen und südlichen Zentralkreta entdeckt (vgl. Tabelle 4). Die Gräber wurden in unterschiedlichen Zeitabschnitten verwendet. Der Gebrauch von Raum G im „Pillar Crypt Complex“, und von „Tholos Tomb I“ von Apesokari (Kat. 48) fand von MM I – MM II (Altpalastzeit)

statt.⁴⁴ Grab Nr. 5 von Hagia Triada (Kat. 49) wurde von MM III – SM I (Neupalastzeit) genutzt, „Tomb of the Double Axe“ von Isopata (Kat. 50) stand von SM II – SM III (Neupalastzeit und Mykenische Zeit) in Verwendung. Das letzte Grab „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“ in Knossos (Kat. 51 und Kat. 52) wurde von MM III – SM III (Neupalastzeit und Mykenische Zeit) gebraucht.

Auch drei Pfeilerkrypten, die außerhalb Kretas liegen, waren für diese Arbeit von Relevanz. Raum 61, „Pillar Basement“ im südöstlichen Teil des Palastes von Mykene (Kat. 53) war in SM III in Gebrauch, während die zwei Pfeilerkrypten in Phylakopi auf der Insel Melos (Kat. 54 „House of the Frescoes“, G 3:6 und Kat. 55 „House of the Monolithic Pillar“, G 3:4) in MM III – SM I (Neupalastzeit) datiert werden.

Anhand der Auswertung der insgesamt 55 Pfeilerkrypten ist für den Großteil der Krypten eine Lokalisierung in Zentralkreta sowie eine Verwendung in der Neupalastzeit erkennbar. Die geographische Verbreitung der Pfeilerkrypten auf Kreta ist auf das nördliche und südliche Zentralkreta begrenzt. Als Ausnahme fungieren die Pfeilerkrypten der Häuser, die auch in Westkreta vertreten sind. Die Nutzungsphase der meisten Pfeilerkrypten ist die Neupalastzeit (MM III – SM I). Sie konnten aber bis SM III nachgewiesen werden. Die frühesten Beispiele der Pfeilerkrypta für die Altpalastzeit wurden im nördlichen Zentralkreta, im sog. „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 4 und 5), im „Tholos Tomb I“ von Apesokari (Kat. 48) und im Haus Θ in Mallia (Kat. 38), identifiziert. Gesell lokalisierte Pfeilerkrypten nur in Zentral- und Südkreta und datierte sie anhand von der in der Krypta gefundenen Objekten (meist Keramik) in MM III – SM III (Neupalastzeit und Nachpalastzeit).⁴⁵ Rutkowski kam bei seiner Auswertung hingegen zu dem Ergebnis, dass von 52 behandelten Krypten 24 in SM I zu datieren sind, 21 in MM III, drei in MM II, und jeweils zwei bis drei Krypten in SM II und SM IIIA in Gebrauch waren.⁴⁶

⁴⁴ Marinatos 1993, 88. 94. Nanno Marinatos datiert die Pfeilerkrypten in Gräbern in die Altpalastzeit (MM I B – MM II B). Nach den untersuchten Gräbern von dieser Arbeit datiert jedoch nur ein einziges Grab (Kat. 48) in diese Zeit.

⁴⁵ Gesell 1985, 26–29.

⁴⁶ Rutkowski 1986, 40.

4. Ausstattung

4.1. Pfeiler

Shaw unterscheidet drei Typen von Steinpfeilern aus zugeschnittenen Steinblöcken, die in den Pfeilerkrypten vorkommen können: den monolithischen Typ, den „multiblock“ Typ und den „low-block“ Typ. Der monolithische Typ besteht aus einem einzelnen langen, rechteckigen Steinquader, der an einem Ende aufgestellt ist und sich vom Boden bis zur Decke erhebt, wobei die Ecken gelegentlich abgeschrägt sind. Dagegen sind Pfeiler des „multi-block“ Typs aus mehreren rechteckigen Blöcken zusammengesetzt, die zwar gleich breit, oft aber unterschiedlich lang sind. Die „low-block“ Pfeiler wurden aus einem einzelnen Block gefertigt und dienten als Basis für eine Holzkonstruktion, die bis zur Decke reichte.⁴⁷ Alle drei Pfeilertypen wurden auf großen Steinbasen aufgestellt, die in der Regel breiter als die Pfeilerblöcke waren. Diese Steinbasen wurden in den Fußboden eingelassen und ragten über den Fußboden bzw. die Pflasterung heraus. Pfeiler des monolithischen Typs sind nur in Knossos anzutreffen. Beispiele für monolithische Pfeiler sind im „House of the Monolithic Pillars“ (Kat. 34), in der Inneren Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Tempel Tomb“ (Kat. 52) und in der „North Pillar Crypt“ (Kat. 6) zu finden. „Multi-block“ Pfeilerkrypten waren hingegen weiter verbreitet. Die Blöcke, auf denen die Pfeiler errichtet wurden, verband eine dünne Schicht Lehmörtel. Diese Methode sollte Stabilität garantieren und wurde auch bei allen anderen Ashlar-Konstruktionen angewendet. Da die Deckenbalken normalerweise auf dem obersten Block der Pfeiler ruhten, bestimmte die Höhe des Pfeilers gleichzeitig die Raumhöhe.⁴⁸

Während bei vielen Pfeilern die statische Notwendigkeit ein viel diskutiertes Thema ist, ist die Sachlage beim „Tempel Tomb“ von Knossos (Kat. 51 und Kat. 52) und bei der „Royal Villa“ von Knossos (Kat. 15) eindeutig. Hier waren über den Pfeilern dicke Balken eingelassen, die den Raum überspannten. Die zwei 50 cm breiten Balken, die noch an den Nord- und Süd-Mauern der Pfeilerkrypten vom „Tempel Tomb“ (Kat. 51 und Kat. 52) erkennbar sind, wurden in der Mitte des Raumes von einem Steinpfeiler getragen. Über diesen waren acht Querbalken von jeweils 6,10 m Länge gelegt. Auch in der „Royal Villa“ von Knossos (Kat. 15) konnte eine solche Architektur nachgewiesen werden. Dort wurde ein aus einem Baumstamm gearbeiteter, Balken von

⁴⁷ Shaw 2009, 116. Der Autor beschreibt diesen dritten Pfeilertyp. Jedoch wird dieser nicht in Pfeilerkrypten verwendet (Shaw 2009, 117 f.).

Norden nach Süden gespannt und ruhte auf dem Pfeiler in der Mitte des Raumes. Dieser Balken, der sich zu einer Seite hin verjüngte (0,8 bis 0,5 m dick), war in der Mitte geteilt. Darüber waren drei Querbalken (4 m lang) gespannt.⁴⁹ Nach Schörgendorfer diente auch der Pfeiler in Raum G im „Pillar Crypt Complex“ vom „Tholos Tomb I“ in Apesokari (Kat. 48) als Stütze für das Dach und war statisch notwendig.⁵⁰

Wie Tabelle 6 aufzeigt, konnte die Ausstattung von Pfeilerkrypten unterschiedlich sein. Allerdings wurden nahezu alle mit einem oder zwei Pfeilern errichtet. Nur wenige Pfeilerkrypten bilden eine Ausnahme, wie zum Beispiel der „Basement Pillar Crypt Complex“ im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 2), wo drei Pfeiler, der südlichste davon rekonstruiert, vorgefunden wurden. Im Kleinen Palast von Knossos und im Palast von Mallia konnten zwei oder mehr Pfeiler nachgewiesen werden. Im Gegensatz dazu ist im Palast von Knossos eine auffällige Tendenz zu einem Pfeiler bemerkbar. Einen Sonderfall stellt die „North Pillar Crypt“ im Palast von Knossos (Kat. 6) dar, wo zwei monolithische Pfeiler und dazu vier Basen identifiziert wurden. Nach Ansicht des Ausgräbers ist eine Rekonstruktion des Raumes mit sechs Pfeilern vorstellbar.⁵¹

Die Pfeilerkrypten in Villen waren meist mit einem Pfeiler ausgestattet (vgl. Tabelle 7), in acht von 14 Krypten ist dies der Fall. Nur eine Krypta (Kat. 25) wurde mit zwei Pfeilern erbaut, während zwei Krypten mit mehr als zwei Pfeilern (Kat. 17 mit drei Pfeilern und Kat. 21 mit vier Pfeilern) versehen waren. Eine Besonderheit bilden die Krypten „Sacred Crypt“ (Raum 6) in der Villa von Amnissos (Kat. 12), Raum 7 und Raum 7a der Villa von Nirou Chani (Kat. 20) und Raum 4 der Villa in Sklavokambos (Kat. 22). Diese Krypten besitzen keine Pfeiler, wurden von Platon und Rutkowski aber dennoch als „Heilige Krypta“ beschrieben (vgl. Kapitel 7.1. Kult-raum).⁵²

Tabelle 8 veranschaulicht die Ausstattung der Pfeilerkrypten von 22 Häusern, von denen, ähnlich wie bei den Villen, der Großteil mit nur einem Pfeiler versehen war. Gleich 14 Pfeilerkrypten fallen in diese Kategorie, während zwei Pfeilerkrypten (Kat. 34 und Kat. 36) mit jeweils zwei Pfeilern ausgestattet waren. Bei den Häusern ebenfalls vorhanden waren Krypten ohne Pfeiler,

⁴⁸ Shaw 2009, 116.

⁴⁹ Shaw 2009, 107.

⁵⁰ Schörgendorfer 1951, 18.

⁵¹ Evans 1921, 401.

⁵² Kat. 12 vgl. Πλάτων 1954, 447; Rutkowski 1986, 31 f.; Kat. 20 vgl. Πλάτων 1954, 449 f.; Rutkowski 1986, 27.; Kat. 22 vgl. Πλάτων 1954, 452 f.; Rutkowski 1986, 23. 29.

gesehen bei sechs Vertretern (Kat. 33, Kat. 35, Kat. 37, Kat. 41, Kat. 42 und Kat. 46). Mehr als zwei Pfeiler wurden hingegen in keiner der hier erfassten Krypten gefunden.

Bei den fünf untersuchten Gräbern wurde in drei Pfeilerkrypten jeweils ein Pfeiler (Kat. 48, Kat. 50 und Kat. 52) und in zwei Pfeilerkrypten jeweils zwei Pfeiler (Kat. 49 und Kat. 51) ermittelt (vgl. Tabelle 9). Die Ausstattung der drei behandelten Pfeilerkrypten außerhalb von Kreta weisen alle nur einen Pfeiler auf (vgl. Tabelle 10).

Nimmt man alle Ergebnisse zusammen, wurden in 33 Pfeilerkrypten nur ein Pfeiler, in zehn Krypten zwei Pfeiler und in drei Krypten mehr als zwei Pfeiler errichtet. In neun Krypten können keine Pfeiler nachgewiesen werden. Jedoch wurden sie im Katalog aufgenommen, weil sie in der Fachliteratur als „Heilige Krypten“ angesichts der Fundobjekte bezeichnet werden. Bei diesen Fundobjekten handelt es sich entweder um Doppeläxte (Kat. 20), Rython (Kat. 22), Keramik mit Doppelaxt-Verzierung (Kat. 33, Kat. 46), Votivgaben in der Verschüttungsschicht (Kat. 41, Kat. 42), eine Basis für eine Holzsäule/-pfeiler (Kat. 35, Kat. 37), gepflasterten Fußboden mit besonderem Motiv (wie die Form eines griechischen Kreuzes bei Kat. 42), oder um Vertiefungen in der Pflasterung (Kat. 12). Nur in Villen und Häusern wurden Krypten ohne Pfeiler lokalisiert. Andere als Pfeilerkrypten bezeichnete Räume wurden mit Pfeilern ausgestattet, die mit einer Mauer verbunden waren (vgl. Kat. 45, Kat. 50). In den Pfeilerkrypten der Paläste ist ein Vorkommen von zwei oder mehr Pfeilern öfter als bei den übrigen Pfeilerkrypten zu beobachten. Die Pfeileranzahl hängt mit dem Ausmaß des Grundrisses des Raumes, in dem sich der/die Pfeiler befindet/befinden, zusammen: Bei quadratischem Grundriss wurde meist ein Pfeiler in der Pfeilerkrypta errichtet, während bei rechteckigem Grundriss zwei oder mehr Pfeiler erstellt wurden. Aus dieser Beobachtung könnte geschlossen werden, dass der Pfeiler bzw. die Pfeiler einen statischen Zweck erfüllten. In kleineren Gebäuden kann es vorkommen, dass der Pfeiler nicht in der Mitte des Raumes platziert ist (vgl. Kat. 19, Kat. 27, Kat. 29, Kat. 31, Kat. 32, Kat. 36, Kat. 38–40, Kat. 43, Kat. 49, Kat. 54, Kat. 55). Pfeilerkrypten können anhand der Platzierung des Pfeilers/der Pfeiler im Raum in vier Typen eingeteilt werden:

- 1) Pfeilerkrypten mit mittig im Raum platzierten Pfeilern (Kat. 1–11, Kat. 13–18, Kat. 21, Kat. 23–26, Kat. 28, Kat. 30, Kat. 34, Kat. 44, Kat. 47, Kat. 48, Kat. 51–53)
- 2) Pfeilerkrypten, deren Pfeiler nicht zentral im Raum errichtet sind (Kat. 19, Kat. 27, Kat. 29, Kat. 31, Kat. 32, Kat. 36, Kat. 38–40, Kat. 43, Kat. 49, Kat. 54, Kat. 55)
- 3) Pfeilerkrypten, deren Pfeiler mit der Mauer verbunden ist (Kat. 45, Kat. 50)

- 4) Pfeilerkrypten ohne Pfeiler (Kat. 12, Kat. 20, Kat. 22, Kat. 33, Kat. 35, Kat. 37, Kat. 41, Kat. 42, Kat. 46)

4.2. Basis

Die hier untersuchte Basis aus der Pfeilerkrypta stammt vom oberen Stockwerk und ist hinab gefallen.⁵³ Allerdings tritt nicht in allen Pfeilerkrypten eine heruntergefallene Basis auf. In den elf untersuchten Palästen wurden in fünf Pfeilerkrypten (Kat. 4–8) eine oder mehrere Basen identifiziert (vgl. Tabelle 6). Tabelle 7 zeigt, dass bei den in Villen untersuchten Pfeilerkrypten zwölf keine Basis aufweisen. In zwei Pfeilerkrypten (Kat. 14, Kat. 15) fand man jeweils eine Basis. Aus Tabelle 8 kann man wiederum lesen, dass vier Pfeilerkrypten in Häusern (Kat. 27, Kat. 35, Kat. 38, Kat. 40) eine Basis besaßen. Bei den Pfeilerkrypten in Gräbern wurde gar nur bei einer (Kat. 51) eine Basis lokalisiert. In den drei außerhalb Kretas untersuchten Pfeilerkrypten wiesen zwei (Kat. 53, Kat. 55) eine Basis auf, womit insgesamt 14 Pfeilerkrypten vorhanden sind, in denen zumindest eine Basis nachgewiesen werden konnte. Es ist auffällig, dass nur in Pfeilerkrypten der größeren bzw. langgestreckten Gebäuden (Kat. 27, Kat. 40) Basen vorgefunden wurden. Daraus kann geschlossen werden, dass ein Obergeschoss nur bei größeren Gebäuden errichtet wurde. Diese Basen werden als Beweis angesehen, dass im Obergeschoss direkt über dem Pfeiler der Pfeilerkrypta eine Säule errichtet wurde. Dieser obere Raum wird als Sakralraum „Upper Column Room“ bezeichnet.⁵⁴

4.3. Bank

Bänke gehörten nicht zur Grundausstattung von Pfeilerkrypten. Bänke wurden aus (Gips-) Stein oder Holz entlang einer Mauer errichtet. Bänke aus Holz sind selten nachweisbar. In der „Sacred Crypt“ der Villa von Amnissos (Kat. 12) wurden zwar keine Reste von einer Bank entdeckt, jedoch ist die Auslegung der Steinplatten am Fußboden entlang der Nord- und Westmauer nicht gepflastert. Eventuell hätte an dieser Stelle eine Holzbank Platz gehabt.⁵⁵

Bei den Palästen (vgl. Tabelle 6) und den Villen (vgl. Tabelle 7) sind es jeweils fünf Pfeilerkrypten, in denen Bänke nachgewiesen werden konnten. Unter den untersuchten Häusern (Kat. 32;

⁵³ Gesell 1985, 26.

⁵⁴ Evans 1909, 291 f.

vgl. Tabelle 8) und Gräbern (Kat. 50; vgl. Tabelle 9) findet sich jeweils eine Krypta mit Bank. Bei den untersuchten Pfeilerkrypten außerhalb Kretas konnte keine Bank identifiziert werden. Insgesamt wurde nur in zwölf der 55 behandelten Pfeilerkrypten eine Bank lokalisiert. Das Vorkommen einer Bank kann größtenteils der Pfeilerkrypta des Typ 1 (vgl. Kapitel 4.1.) zugeordnet werden (Kat. 12 = Typ 4, Kat. 50 = Typ 3, Kat. 19 und Kat. 32 = Typ 2).

Rutkowski erkannte, dass Bänke in Krypten nur selten vorkommen, betonte aber gleichzeitig die geringe Aussagekraft dieser Feststellung in Bezug auf die Funktion der Pfeilerkrypta. Schließlich würden Bänke sowohl in Heiligtümern, als auch in gewöhnlichen Häusern erscheinen.⁵⁶ Wie Rutkowski richtig bemerkte, kann bei Vorkommen einer Bank in einer Pfeilerkrypta nichts über die Funktion dieses Raumes ausgesagt werden. Außerdem könnten Bänke aus vergänglichen Materialien wie Holz (auch in anderen Räumen) verwendet worden sein. Durch das Vorhandensein von Bänken wurde von Platon die Nutzung dieser Krypten als Abstellraum ausgeschlossen und der kultische bzw. soziale Charakter unterstrichen.⁵⁷ Rutkowski muss zugestimmt werden, da anhand einer Sitzgelegenheit, wie einer Bank, dem Raum kein kultischer Nutzen zugeschrieben werden kann.

4.4. Becken

Becken oder Vertiefungen im Fußboden gehören gelegentlich zur Ausstattung einer Pfeilerkrypta. Tabelle 6 zeigt, dass in vier Pfeilerkrypten in Palästen (Kat. 1, Kat. 2, Kat. 4 und Kat. 5) Becken bzw. Vertiefungen im Fußboden identifiziert wurden. Von den 14 untersuchten Villen weisen fünf Krypten (Kat. 12, Kat. 13, Kat. 16, Kat. 18 und Kat. 19) solche Bodenvertiefungen auf (vgl. Tabelle 7) während es bei den Häusern nur zwei Pfeilerkrypten (Kat. 27 und Kat. 34) waren, bei denen diese Eigenschaft festgestellt werden konnte (vgl. Tabelle 8). Von den Pfeilerkrypten in Gräbern wiesen ebenfalls zwei der fünf untersuchten Krypten (Kat. 50 und Kat. 52) Bodenvertiefungen auf (vgl. Tabelle 9). Raum 61, „Pillar Basement“ im Palast von Mykene (Kat. 53) ist die einzige der Pfeilerkrypten außerhalb Kretas, bei der Vertiefungen im Boden lokalisiert wurden (vgl. Tabelle 10).

⁵⁵ Rutkowski 1986, 32.

⁵⁶ Rutkowski 1986, 43.

⁵⁷ Πλάτων 1954, 467.

Insgesamt wurden in 14 Krypten Vertiefungen im Fußboden gefunden. Gesell beschreibt, dass Bodenvertiefungen in den Krypten gelegentlich in der Nähe von den Pfeilern errichtet und als Becken bzw. Kanal für Flüssigkeiten gebraucht wurden.⁵⁸ Auch Rutkowski beschäftigte sich mit dem Vorkommen von flachen Becken in Krypten und stellte fest, dass diese nicht tiefer als ein halber Meter und mit Steinplatten verkleidet sind.⁵⁹ Eine andere Interpretation wurde den drei Becken in Raum IV des Hauses A von Kato Zakro (Kat. 27) zuteil: Der Ausgräber vermutete die Nutzung für Weinherstellung.⁶⁰ Platon bezeichnet Raum 6 der Villa von Amnissos (Kat. 12) aufgrund des mit Steinplatten gepflasterten Fußbodens und der quadratischen Vertiefungen in der Pflasterung als heilige Krypta,⁶¹ obwohl kein Pfeiler in diesem Raum nachweisbar ist. Platon betont auch, dass das Material der Pfeiler und des gepflasterten Bodens aus Stein oder Gips sehr teuer ist und viel Arbeitszeit kostet. Daher sei eine Nutzung dieser Räume als Abstellräume eher unwahrscheinlich.⁶²

Mit Sicherheit dienten die Vertiefungen im Boden zur Aufnahme von Flüssigkeiten. Jedoch kann nicht bestimmt werden, ob es sich bei diesen Flüssigkeiten um Libationsopfer oder Wasser für religiöse Waschungen oder um Flüssigkeiten für einen bestimmten Prozess wie etwa der Weinherstellung handelte. Vertiefungen im Fußboden gehören nicht zur Grundausstattung einer Pfeilerkrypta, jedoch wurden sie mit drei Ausnahmen (Kat. 12 = Typ 4, Kat. 27 = Typ 2, Kat. 50 = Typ 3) bei Pfeilerkrypten des Typ 1 errichtet (vgl. Kapitel 4.1.).

4.5. Fußboden

Ein auf besondere Weise gestalteter Fußboden war bei Pfeilerkrypten durchaus gängig. Gefunden wurde ein solcher in etwa bei fünf (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 7, Kat. 9 und Kat. 11) der in Palästen (vgl. Tabelle 6), acht (Kat. 12, Kat. 13, Kat. 15–18, Kat. 23 und Kat. 24) der in Villen (vgl. Tabelle 7) und drei (Kat. 48, Kat. 49 und Kat. 52) der in Gräbern untersuchten Pfeilerkrypten. Bei jenen Pfeilerkrypten, die in Häusern identifiziert wurden, wiesen hingegen nur neun (Kat. 27, Kat. 30–33, Kat. 37, Kat. 42, Kat. 44, Kat. 47) einen solchen, besonderen Fußboden auf (vgl.

⁵⁸ Gesell 1985, 26.

⁵⁹ Rutkowski 1986, 42.

⁶⁰ Hogarth 1900/1901, 130.

⁶¹ Πλάτων 1954, 447.

⁶² Πλάτων 1954, 465.

Tabelle 8). In den Pfeilerkrypten außerhalb Kretas wurde nur im Palast von Mykene (Kat. 53) ein weißer Lehmfußboden in der Krypta entdeckt (vgl. Tabelle 10).

Ein besonderer Fußboden wurde bei Pfeilerkrypten des Typ 1 (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 7, Kat. 9, Kat. 11, Kat. 13, Kat. 15–18, Kat. 23, Kat. 24, Kat. 30, Kat. 44, Kat. 47, Kat. 48, Kat. 52, Kat. 53) am häufigsten errichtet, während in Pfeilerkrypten des Typ 2 (Kat. 27, Kat. 31, Kat. 32, Kat. 49) und des Typ 4 (Kat. 12, Kat. 33, Kat. 37, Kat. 42) seltener ein besonderer Fußboden festgestellt wurde (vgl. Kapitel 4.1.).

In 26 der 55 untersuchten Pfeilerkrypten konnte ein besonderer Fußboden, etwa ein mit Stein- oder Gipssteinplatten gepflasterter Fußboden, ein Lehmfußboden oder ein Estrichfußboden, festgestellt werden. Auch Rutkowski behandelte die gepflasterten Fußböden und ging sogar so weit, vier Räume nur aufgrund ihrer „beautifully laid stone floors“ als Krypten zu definieren.⁶³ Auf die Funktion der Pfeilerkrypten kann durch einen besonderen Fußboden leider nicht geschlossen werden, da beispielsweise gepflasterte Fußböden sowohl in Vorratsräumen als auch in Kulträumen bzw. Repräsentationsräumen vorkommen können. Das Vorkommen eines besonderen Fußbodens ist nicht typisch für eine Pfeilerkrypta.

4.6. Bemalung an den Wänden und an der Decke

Eine Wand- bzw. Deckenbemalung der Pfeilerkrypten kam unter den Palästen (vgl. Tabelle 6) nur im Palast von Mallia (Kat. 9) und bei den Häusern (vgl. Tabelle 8) nur zwei Mal (Kat. 33 und Kat. 36) vor, während bei Villen (vgl. Tabelle 7) keine einzige Krypta mit dieser Eigenschaft ausgestattet wurde. Eine blau bemalte Decke sowie mit Gipsstein gepflasterte Wände wurden in der Inneren Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“ in Knossos (Kat. 52) entdeckt (vgl. Tabelle 9). Diese Art der Bemalung erinnert an die Darstellung eines Nachthimmels und ist mit Gräbern aus dem Neuen Reich in Ägypten (Luxor, Tal der Könige) vergleichbar. In den Pfeilerkrypten außerhalb Kretas (vgl. Tabelle 10) war der Pfeiler in G 3:6 des „House of the Frescoes“ von Phylakopi auf Melos (Kat. 54) mit rotem Verputz überzogen und man fand viele Freskofragmente sowohl in der Pfeilerkrypta als auch im Nebenzimmer (G 3:17). Insgesamt wiesen nur fünf Pfeilerkrypten mit Farbe versehene Wände bzw. Decken auf.

⁶³ Rutkowski 1986, 43.

Die Bemalung von Wänden und der Decke lässt die Funktion eines repräsentativen Raumes vermuten, gehören aber nicht zur Grundausstattung einer Pfeilerkrypta.

4.7. Zugangssituation in die Pfeilerkrypta

Die Zugangssituation in die Pfeilerkrypta konnte auf unterschiedliche Weise gestaltet sein. „Zugang über gleiches Bodenniveau“ bedeutet, dass der Raum, von dem aus die Krypta betreten wurde, auf der gleichen Höhe wie die Krypta lag. Der Eingang kann auch über einen „Zugang über einige Stufen“ gestaltet sein. Dabei lag die Krypta tiefer als der Raum, von dem aus der Zutritt in die Krypta über einige Stufen möglich war. Der Zugang in die Pfeilerkrypta konnte aber auch in die Decke der Pfeilerkrypta eingebaut sein, was eine Einstiegs Luke und eine Leiter zur Folge hatten, die in die Krypta hinunter führten. Die Krypta konnte also tiefer als das Erdgeschoss des Gebäudes liegen.

Der Zugang in die Pfeilerkrypta bei Palästen (vgl. Tabelle 6) erfolgte bei acht von elf Krypten über gleiches Bodenniveau (Kat. 2–6 und Kat. 9–11). Nur bei zwei Krypten (Kat. 1 und Kat. 7) führte der Zugang in die Krypta über Stufen. Die „Great Propylon Pillar Crypt“ im Palast von Knossos (Kat. 8) wurde als einzige durch eine Einstiegs Luke mit Leiter betreten. Fünf Pfeilerkrypten (Kat. 1, Kat. 2, Kat. 4, Kat. 7 und Kat. 8) befanden sich tiefer als das Erdgeschoss.

In Villen (vgl. Tabelle 7) findet sich die selbe Situation wie in den Palästen. Neun der 14 Villen (Kat. 13–16, Kat. 18, Kat. 22–25) hatten einen Zugang in die Pfeilerkrypta über ein gleiches Bodenniveau und zwei der Krypten (Kat. 16 und Kat. 17) lagen tiefer als das Erdgeschoss. Im „Pillar Basement“ vom „South House“ in Knossos (Kat. 17) wurde die Pfeilerkrypta über Stufen betreten. Ein Zugang über eine Einstiegs Luke mit Leiter ist in keiner der Krypten in Villen nachgewiesen worden. Bei vier Villen (Kat. 12, Kat. 19–21) ist die Zugangssituation in die Krypta bisher nicht nachvollziehbar.

Für die Auswertung der untersuchten Häuser (vgl. Tabelle 8) konnten die Grabungsberichte leider nicht immer Aufschluss über die Zugangssituation in die Krypta geben. Daher war bei sieben von 22 untersuchten Krypten (Kat. 29, Kat. 33, Kat. 36, Kat. 37, Kat. 45–47) der Zugang nicht überprüfbar. Ein Zugang über gleiches Bodenniveau konnte bei acht Krypten (Kat. 26–28, Kat. 31, Kat. 32, Kat. 38, Kat. 40 und Kat. 44) festgestellt werden. Bei sieben untersuchten Räumen (Kat. 28, Kat. 34, Kat. 35, Kat. 39, Kat. 41–43) lag die Pfeilerkrypta tiefer als das Erdgeschoss.

Keine der 22 in Häusern überprüften Pfeilerkrypten wurden über Stufen erreicht, aber die Öffnung durch eine Einstiegs Luke mit Leiter findet sich in sieben Pfeilerkrypten (Kat. 30, Kat. 34, Kat. 35, Kat. 39, Kat. 41–43).

Während vier Pfeilerkrypten in Gräbern (Kat. 48, Kat. 50–52; vgl. Tabelle 9) über ein gleiches Bodenniveau erreicht wurden, lagen zwei (Kat. 51 und Kat. 52) tiefer als das Erdgeschoss. Nur bei Grab Nr. 5 in Hagia Triada (Kat. 49) konnte der Zugangsbereich in die Pfeilerkrypta nicht mehr festgestellt werden, da der nördliche Teil des Gebäudes, in dem sich wahrscheinlich der Zugang befand, zerstört ist.

Von den Pfeilerkrypten außerhalb Kretas (vgl. Tabelle 10) befanden sich zwei tiefer als das Erdgeschoss (Kat. 53 und Kat. 54), während eine (Kat. 54) einen Zugang über gleiches Bodenniveau aufweist. Bei G 3:4 im „House of the Monolithic Pillar“ von Phylakopi auf Melos (Kat. 55) konnte über die Zugangssituation kein konkreter Befund gemacht werden.

Bei der Gesamtbetrachtung aller noch erhaltener Zugänge in die Krypten können folgende übergreifende Schlüsse gezogen werden: Insgesamt erfolgte der Zugang bei 30 Pfeilerkrypten über gleiches Bodenniveau, bei drei über Stufen und bei acht über eine Einstiegs Luke, während 18 Krypten tiefer als das Erdgeschoss liegen und bei 13 Krypten die Zugangssituation nicht festgestellt werden konnte. Obwohl die Hälfte aller untersuchten Pfeilerkrypten tiefer als das Erdgeschoss lag, kann durch dieses Ergebnis keine Aussage über die Bedeutung der Pfeilerkrypta getroffen werden, da sowohl Lagerräume als auch eventuelle Kulträume tiefer als das Erdgeschoss liegen können. Der Zugang über eine Einstiegs Luke würde für eine Funktion als Lagerraum sprechen, während der Zugang über Stufen eher für die Funktion als Kultraum sprechen könnte. Zu den einzelnen Typen der Pfeilerkrypten können diese Eigenschaften nicht zugeordnet werden. „Zugang über gleiches Bodenniveau“, „Zugang über Stufen“ und die Eigenschaft, dass die Krypta tiefer als das Erdgeschoss liegt, können allen vier Typen der Pfeilerkrypten zugeordnet werden. Der „Zugang über einige Stufen“ ist nur bei Pfeilerkrypta Typ 1 feststellbar.

4.8. Mason's Marks

Die sogenannten Mason's Marks sind Zeichen, die in minoischen Gebäuden von Anfang MM I bis Ende SM I auftreten. Diese Zeichen variieren in Größe und Gestalt und kommen in Palästen, größeren Häusern und Gräbern im ägäischen Raum vor. Die größte Anzahl an Mason's Marks

wurde in Knossos entdeckt, aber auch Phaistos, Mallia, Kato Zakros, Archanes und Gournia gehören zu den Fundorten. Außerhalb Kretas konnten nur in Akrotiri auf Thera und an einigen Orten auf der Peloponnes, wie etwa in Mykene, Mason's Marks festgestellt werden.⁶⁴

Die Mason's Marks können in der Pfeilerkrypta entweder am Pfeiler, an einer Mauer oder an Fußbodenplatten eingemeißelt sein. Die meisten der bisher aufgenommenen Mason's Marks wurden in Palästen lokalisiert, wo diese in fünf Fällen an Pfeilern (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 9–11) und in drei Krypten (Kat. 6, Kat. 8 und Kat. 9) an einer Mauer bzw. an Fußbodenplatten (vgl. Tabelle 6) gefunden wurden. Eingemeißelte Mason's Marks in den Krypten von Villen kommen nur in drei der 14 untersuchten Villen vor, eingemeißelte Doppeläxte am Pfeiler im „Room C1“ des „Southeast House“ von Knossos (Kat. 18), zwei eingemeißelte Kornähren an der Mauer in Raum 17 der Villa A von Hagia Triada (Kat. 13) und ein Stern an einer Platte des Fußbodens in Raum 3 (A3) des Hauses A von Tylissos (Kat. 23) (vgl. Tabelle 7). Mason's Marks sind in Pfeilerkrypten von Häusern nur mit einem Beispiel im Raum XLVII des Südlichen Hauses von Phaistos (Kat. 44), in dem eine Kornähre am Pfeiler eingemeißelt ist, vertreten (vgl. Tabelle 8). In den Pfeilerkrypten von Gräbern sind die Mason's Marks auch nur im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“ in Knossos (Kat. 51 und Kat. 52), mit eingemeißelten Doppeläxten an Mauerblöcken, repräsentiert (vgl. Tabelle 9). In den untersuchten Pfeilerkrypten außerhalb Kretas konnten keine Mason's Marks lokalisiert werden (vgl. Tabelle 10).

Insgesamt treten in 14 der 55 untersuchten Pfeilerkrypten Mason's Marks auf. Am häufigsten wurden Mason's Marks in den Pfeilerkrypten der Paläste identifiziert. Rutkowski kommt bei seinen Untersuchungen zu einem ähnlichen Ergebnis: nur in sieben der 48 von ihm behandelten Pfeilerkrypten kamen Mason's Marks vor.⁶⁵ Auch Begg berichtete von der Seltenheit der Mason's Marks, die er bei 53 untersuchten Pfeilerkrypten sechs Mal auf einem Pfeiler und elf Mal an einer Mauer oder am Fußboden eingemeißelt vorgefunden hatte.⁶⁶ Obwohl den Mason's Marks eine wichtige Bedeutung zugeschrieben wird, ist ihr Vorkommen in Pfeilerkrypten eher selten bzw. erscheinen Mason's Marks auch in anderen Räumen des Gebäudes. Die Pfeilerkrypten mit Mason's Marks sind der Pfeilerkrypta Typ 1 (Kat. 4–6, Kat. 8–11, Kat. 13, Kat. 18, Kat. 23, Kat. 44, Kat. 51, Kat. 52) zuzuordnen (vgl. Kapitel 4.1.).

⁶⁴ Hood 1987, 205.

4.9. Freskofragmente vom Obergeschoss

Vom Obergeschoss gefallene Freskofragmente bestätigen einen repräsentativen Raum über der Pfeilerkrypta. Freskofragmente aus dem Obergeschoss sind in Pfeilerkrypten nur selten vorzufinden. Im „Room of the Lotus Lamp“ im Palast von Knossos (Kat. 7) wurden Freskofragmente entdeckt (vgl. Tabelle 6), während in die Pfeilerkrypten der Villen keine Reste von Wandbemalung des Obergeschosses gefallen sind (vgl. Tabelle 7). In den untersuchten Häusern wurden nur in Raum XLVII des Südlichen Hauses von Phaistos (Kat. 44) und im Haus A von Prasa (Kat. 45) Wandmalereifragmente vom Obergeschoss in der Pfeilerkrypta gefunden (vgl. Tabelle 8). Die Pfeilerkrypten in Gräbern weisen ebenfalls keine Reste von einer Wandbemalung des Obergeschosses auf (vgl. Tabelle 9), während außerhalb Kretas in Raum 61 im Palast von Mykene (Kat. 53) und in G 3:6 im „House of the Frescoes“ von Phylakopi auf Melos (Kat. 54) derartige Freskofragmente nachgewiesen werden konnten (vgl. Tabelle 10). Insgesamt konnten nur in fünf Pfeilerkrypten vom Obergeschoss gefallene Freskofragmente festgestellt werden. Über die Freskofragmente aus dem Obergeschoss kann die Funktion der Pfeilerkrypta nicht erschlossen werden, jedoch bestätigen sie einen Repräsentationsraum im Obergeschoss.

⁶⁵ Rutkowski 1986, 41.

⁶⁶ Begg 2000, 221.

5. Lage innerhalb des Gebäudes

Die Lage der Pfeilerkrypta innerhalb der Paläste (vgl. Tabelle 11) befindet sich bei zwei Krypten im Norden (Kat. 6 und Kat. 7), bei einer Krypta im Nordosten (Kat. 10), bei einer im Südosten (Kat. 2), bei einer weiteren im Süden (Kat. 1), bei vier Krypten im Westen (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 9 und Kat. 11) und bei zwei Krypten im Südwesten (Kat. 3 und Kat. 8). Mehr als die Hälfte der Pfeilerkrypten von Palästen sind damit im Westen bzw. Südwesten des Palastes angelegt.

In Villen ist die Lage der Krypten innerhalb des Gebäudekomplexes (vgl. Tabelle 12) sehr unterschiedlich. So sind im Norden der Villen drei Krypten (Kat. 16, Kat. 18 und Kat. 19), im Nordosten zwei (Kat. 15 und Kat. 22), im Südosten eine (Kat. 24), im Süden vier (Kat. 13, Kat. 20, Kat. 21 und Kat. 23), im Westen zwei (Kat. 14 und Kat. 25), im Nordwesten eine (Kat. 16) und im Zentrum der Villa ebenfalls zwei Krypten (Kat. 12 und Kat. 17) zu lokalisieren.

Die Pfeilerkrypten in Häusern (vgl. Tabelle 13) sind ebenfalls sehr verschieden angelegt. Im Norden sind sechs (Kat. 28, Kat. 32, Kat. 35, Kat. 39, Kat. 45 und Kat. 46), im Nordosten drei (Kat. 40, Kat. 42 und Kat. 43), im Nordwesten eine (Kat. 47), im Osten zwei (Kat. 26 und Kat. 41), im Südosten eine (Kat. 33), im Süden vier (Kat. 29, Kat. 30, Kat. 34 und Kat. 44) und im Zentrum des Gebäudes drei (Kat. 27, Kat. 31 und Kat. 38) Krypten zu orten. Bei zwei Pfeilerkrypten (Kat. 36 und Kat. 37) konnte keine genaue Lage festgestellt werden, da diese in den Grabungsberichten nur kurz erwähnt und ohne einen beiliegenden Plan beschrieben wurden. Bei den Häusern konnte die Lage der Pfeilerkrypta sehr oft im Norden/Nordosten/Nordwesten (bei insgesamt zehn Krypten) wahrgenommen werden.

Wie in Tabelle 14 nachprüfbar ist, liegt eine Pfeilerkrypta im nördlichen Teil des Grabes (Kat. 52), eine andere im Nordwesten (Kat. 51), eine weitere im Westen (Kat. 49) und zwei Krypten befinden sich im Zentrum des Grabes (Kat. 48 und Kat. 50). Die Pfeilerkrypten außerhalb Kretas (vgl. Tabelle 15) wurden im nördlichen Teil des Gebäudes (Kat. 54 und Kat. 55) und im südöstlichen Teil des Gebäudes (Kat. 53) lokalisiert.

Die Lage der Pfeilerkrypta innerhalb des Gebäudes ist sehr unterschiedlich. Die Auffälligkeiten wären, dass in Palästen die Pfeilerkrypta häufig im Westflügel errichtet wurde und in Häusern die Lage der Krypta öfter im Norden/Nordosten/Nordwesten auftritt. N. Marinatos beschrieb die Lage der Pfeilerkrypta im Westen der Gebäude und interpretierte einen in der Pfeilerkrypta prak-

tizierten Totenkult.⁶⁷ Meines Erachtens kann diese These nicht bestätigt werden, da sich die Pfeilerkrypta nicht nur im westlichen Teil der untersuchten Gebäude befindet.

5.1. Stiege in das Obergeschoss

Ein Stiegenhaus, das eine begehbare Verbindung in das obere Geschoss repräsentiert, konnte bei sieben von elf Pfeilerkrypten in Palästen (Kat. 1–5, Kat. 9 und Kat. 10) nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 11). In elf von 14 untersuchten Villen (Kat. 12–18, Kat. 22–25) wurden Stiegen in der Nähe der Krypta lokalisiert (vgl. Tabelle 12). In Häusern wurden Stiegen selten, nämlich nur in der Nähe von zwei Pfeilerkrypten (Kat. 38 und Kat. 46) vorgefunden (vgl. Tabelle 13). Ein Stiegenhaus in das Obergeschoss wurde in der Nähe von drei Pfeilerkrypten (Kat. 49, Kat. 51 und Kat. 52) in Gräbern gefunden (vgl. Tabelle 14). Nur in Raum 61, dem „Pillar Basement“ im Palast von Mykene (Kat. 53), konnten die Reste einer Stiege ermittelt werden (vgl. Tabelle 15).

Insgesamt wurde bei 24 Pfeilerkrypten ein Stiegenhaus in das Obergeschoss festgestellt. Ein Stiegenhaus oder Anzeichen eines solchen in der Nähe einer Pfeilerkrypta fand sich größtenteils in Palästen und Villen. In kleineren Gebäuden wie Häusern ist das Vorkommen von Stiegen hingegen selten. Ein Stiegenhaus, das in der Pfeilerkrypta integriert ist, befindet sich im „Basement Pillar Crypt Complex“ (Raum 3) im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 1), in Raum D der „Royal Villa“ in Knossos (Kat. 15) und in der Pfeilerkrypta des „South House“ in Knossos (Kat. 16). In unmittelbarer Nähe des Einganges zur Pfeilerkrypta wurde eine Stiege in der Villa A von Hagia Triada (Kat. 13) und im „House of the Chancel Screen“ in Knossos (Kat. 14) eruiert. Als direkten Nebenraum der Pfeilerkrypta konnte ein Stiegenhaus bei „Room C1“ des „Southeast House“ in Knossos (Kat. 18), im Haus A von Tyliisos (Kat. 23), im Haus Γ von Tyliisos (Kat. 24) und bei der Inneren Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Tempel Tomb“ in Knossos (Kat. 52) identifiziert werden. Interessant ist, dass die Stiegenhäuser, die in der Pfeilerkrypta integriert sind (Kat. 1, Kat. 15, Kat. 16), die in unmittelbarer Nähe der Pfeilerkrypta (Kat. 13, Kat. 14) bzw. als direkter Nebenraum der Pfeilerkrypta errichtet wurden (Kat. 18, Kat. 23, Kat. 24, Kat. 52), zu Pfeilerkrypta Typ 1 zuzuordnen sind (vgl. Kapitel 4.1.). Bei den übrigen 15 Pfeilerkrypten kann in der Nähe ein Stiegenhaus festgestellt werden.

⁶⁷ Marinatos 1993, 94.

5.2. Annex

Der Annex ist ein an die Pfeilerkrypta kleiner, rechteckiger, angrenzender Raum, der von der Pfeilerkrypta aus betreten werden kann. Er könnte als Abstellraum gedient haben.

In acht Pfeilerkrypten in Palästen (Kat. 1–5, Kat. 7, Kat. 9 und Kat. 10) wurde ein angrenzender Annex lokalisiert (vgl. Tabelle 11). Ein Annex in Villen konnte in der Nähe von neun Krypten (Kat. 13, Kat. 16–18, Kat. 20, Kat. 21, Kat. 23–25) nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 12) und auch neun Häuser (Kat. 28–30, Kat. 33, Kat. 35, Kat. 38, Kat. 45–47) dokumentieren einen Annex bei der Pfeilerkrypta (vgl. Tabelle 13). Sowohl bei den untersuchten Gräbern (Kat. 48; vgl. Tabelle 14), als auch bei den Räumen außerhalb Kretas (Kat. 55; vgl. Tabelle 15) war jeweils nur eine Pfeilerkrypta mit einem Annex ausgestattet. Insgesamt hatten 28 Krypten, und damit mehr als die Hälfte, einen Annex. Da ein Annex nicht bei einem bestimmten Typ von Pfeilerkrypta (Typ 1, 2, 3 und 4, vgl. Kapitel 4.1.) vorkommt, sondern bei allen vier Typen vorzufinden ist, gehörte ein Annex nicht zur Grundausstattung einer Pfeilerkrypta und ist nur in größeren Gebäuden vorzufinden.

5.3. sog. „Anteroom“

Der sog. „Anteroom“ ist nicht immer einer Pfeilerkrypta vorgelagert. So konnten etwa einige Krypten von einem Korridor (vgl. z. B. Kat. 5) oder von einem Hof (vgl. z. B. Kat. 7 und Kat. 12) aus betreten werden. Andere Pfeilerkrypten weisen einen sog. „Anteroom“ auf, wie etwa einen Verteilerraum (vgl. z. B. Kat. 4 und Kat. 9), ein sog. Megaron (vgl. z. B. Kat. 15), oder aber eine zur Pfeilerkrypta gehörende Raumeinheit (vgl. z. B. Kat. 21 und Kat. 24).

Sog. „Anterooms“ wurden bei fünf Pfeilerkrypten in Palästen (Kat. 3–5, Kat. 9 und Kat. 11) nachgewiesen (vgl. Tabelle 11). Zu sieben Pfeilerkrypten in Villen (Kat. 13, Kat. 15, Kat. 16, Kat. 18–20 und Kat. 24) gehörte ein sog. „Anteroom“ (vgl. Tabelle 12) und auch bei acht Pfeilerkrypten in Häusern (Kat. 26, Kat. 29, Kat. 33, Kat. 38–40, Kat. 45 und Kat. 47) konnte ein solcher dokumentiert werden (vgl. Tabelle 13). Drei der untersuchten Gräber (Kat. 48, Kat. 51 und Kat. 52) wiesen einen sog. „Anteroom“ für die Pfeilerkrypta auf (vgl. Tabelle 14) und außerhalb Kretas konnte bei zwei Krypten (Kat. 53 und Kat. 54) ein besonderer Eingangsbereich festgestellt werden (vgl. Tabelle 15).

Insgesamt verfügen 25 von 55 untersuchten Pfeilerkrypten über einen sog. „Anteroom“. Lediglich bei den Häusern ist eine geringe Anzahl an derartigen Einrichtungen zu erkennen. Ein sog. „Anteroom“ ist häufig bei der Pfeilerkrypta Typ 1 (Kat. 3–5, Kat. 9, Kat. 11, Kat. 13, Kat. 15, Kat. 16, Kat. 18, Kat. 24, Kat. 26, Kat. 47, Kat. 48, Kat. 51, Kat. 52, Kat. 53) vorzufinden, jedoch kommt dieser Raum auch bei Pfeilerkrypta Typ 2 (Kat. 19, Kat. 29, Kat. 38–40, Kat. 54), Typ 3 (Kat. 45) und Typ 4 (Kat. 20, Kat. 33) vor. Ein sog. „Anteroom“ gehört nicht zur Grundausstattung einer Pfeilerkrypta und wurde nur in größeren Gebäuden vorgefunden.

5.4. Korridor

Bei einem Korridor in minoischen Gebäuden handelte es sich um einen schmalen Gang, der gleichzeitig auch als Verteilerraum fungieren konnte. Vier Pfeilerkrypten in Palästen (Kat. 4–6 und Kat. 9) waren von Korridoren umgeben (vgl. Tabelle 11). Bei den Villen gab es acht (Kat. 12–14, Kat. 18, Kat. 20–22 und Kat. 25; vgl. Tabelle 12) bei den Häusern vier (Kat. 26, Kat. 35, Kat. 44 und Kat. 45; vgl. Tabelle 13) Pfeilerkrypten, in deren Nähe Korridore dokumentiert wurden. Die Gräber und die untersuchten Gebäude außerhalb Kretas ließen keine Korridore in der Nähe der Pfeilerkrypta erkennen (vgl. Tabelle 14 und 15).

Wie anhand der Tabellen 11–15 ersichtlich ist, kommen nur in großen Gebäuden (hauptsächlich in Palästen, Villen und in einigen wenigen Häusern) Korridore in der Nähe der Pfeilerkrypta vor und sind der Pfeilerkrypta Typ 1 (Kat. 4–6, Kat. 9, Kat. 13, Kat. 14, Kat. 18, Kat. 21, Kat. 25, Kat. 26, Kat. 44), Typ 3 (Kat. 45) und Typ 4 (Kat. 12, Kat. 20, Kat. 22, Kat. 35) zuzuordnen. Korridore sind in größeren Gebäuden in der Nähe der Magazine zu lokalisieren und würden eventuell die Funktion eines Lagerraumes unterstreichen.

5.5. Raum im Obergeschoss

Ein Raum im Obergeschoss direkt über der Pfeilerkrypta konnte sehr oft anhand der Stratigraphie, der Fundobjekte, einer Stiege und/oder der Mauerreste nachgewiesen werden. In zehn Palästen (Kat. 1–10) befand sich direkt über der Pfeilerkrypta ein Raum im Obergeschoss (vgl. Tabelle 11). Evans rekonstruierte den „Upper Column Room“ und den „Treasure Room“ oberhalb des Annexes vom „Basement Pillar Crypt Complex“ (Raum 3) im Kleinen Palast von Knossos

(Kat. 1, Kat. 2)⁶⁸ und restaurierte die Architektur der Pfeilerkrypta und den oberen Raum („Upper Column Room“) der „Great Propylon Pillar Crypt“ im Palast von Knossos (Kat. 8) vollständig.⁶⁹ Es gibt heute keinen Nachweis für einen Original-Pfeiler oder seine Basis in dieser Krypta. Der Raum im Obergeschoss direkt über der Pfeilerkrypta wurde von Evans aufgrund der heruntergefallenen Objekte als Kultraum („Upper Column Hall“) bezeichnet.⁷⁰ Panagiotaki sieht es nicht als gesichert an, dass die zwei Säulenbasen, die vom Obergeschoss in die „Lobby of the Stone Seat“ im Palast von Knossos herabgefallen sind, genau über den Pfeilern der Pfeilerkrypten (Kat. 4, Kat. 5) aufgestellt worden waren. Es sei eher anzunehmen, dass diese Säulenbasen vom Obergeschoss der „Lobby of the Stone Seat“ fielen. Panagiotaki versuchte damit Evans‘ Theorie zu widerlegen, wonach sich über den Pfeilerkrypten ein „Upper Column Room“ für religiöse Zwecke befunden haben könnte und die Pfeiler in den Krypten unterhalb dieses Raumes eine sakrale Aufgabe besaßen.⁷¹

Ein Raum über der Krypta trat in elf Villen (Kat. 12–18, Kat. 21–24; vgl. Tabelle 12), in 14 Häusern (Kat. 26, Kat. 28, Kat. 34, Kat. 35, Kat. 38–47; vgl. Tabelle 13) und in vier Gräbern (Kat. 48, Kat. 49, Kat. 51 und Kat. 52; vgl. Tabelle 14) auf. Außerhalb Kretas wurde über allen drei untersuchten Pfeilerkrypten (Kat. 53–55) ein Raum im Obergeschoss gefunden (vgl. Tabelle 15), womit insgesamt 42 Pfeilerkrypten vorhanden sind, die diese Eigenschaft aufweisen. Es muss beachtet werden, dass wichtige Indizien für einen Raum im Obergeschoss die herabgefallenen Basen, Freskofragmente und eine Stiege darstellen. Unter Zuhilfenahme der Tabellen (vgl. Kapitel 10) kann festgestellt werden, dass Basen, Freskofragmente vom Obergeschoss und/oder eine Stiege nicht in allen Pfeilerkrypten, die in Grabungsberichten mit einem Raum im Obergeschoss beschrieben werden, vorkommen (Kat. 21, Kat. 26, Kat. 28, Kat. 34, Kat. 39, Kat. 41–43, Kat. 47, Kat. 48). Daher muss ein Raum im Obergeschoss über der Krypta angezweifelt werden.

5.6. Magazinräume

Magazinräume, die für die Lagerung von Gütern verwendet wurden, befanden sich in Palästen (vgl. Tabelle 11) in der Nähe von vier (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 9 und Kat. 10) Krypten, während bei Villen (Kat. 14; vgl. Tabelle 12) und Häusern (Kat. 27; vgl. Tabelle 13) nur jeweils eine der un-

⁶⁸ Evans 1914, 70; Evans 1928, 527.

⁶⁹ Evans 1935, 3.

⁷⁰ Evans 1909, 291 f.

⁷¹ Panagiotaki 1999, 274.

tersuchten Krypten einen solchen Raum aufwies. Bei den Pfeilerkrypten außerhalb Kretas (vgl. Tabelle 15) konnte ebenfalls nur eine (Kat. 54), und bei den Gräbern (vgl. Tabelle 14) gar keine Krypta mit Magazinraum nachgewiesen werden. Nur in der Nähe von sieben der 55 untersuchten Pfeilerkrypten wurden Magazinräume entdeckt. Diese Krypten können der Pfeilerkrypta Typ 1 (Kat. 4, Kat. 5, Kat. 9, Kat. 10, Kat. 14) und Typ 2 (Kat. 27, Kat. 54) zugeordnet werden. Magazinräume haben keine direkte Verbindung mit der Pfeilerkrypta. Sie können durch lange schmale Korridore von der Pfeilerkrypta aus erreicht werden. Ob die Funktion dieser Krypten, die ein Magazinraum in der Nähe aufweisen, selber auch als Magazinräume interpretiert werden sollten, könnte möglich sein, ist meines Erachtens aber eher auszuschließen.

6. Fundobjekte in der Pfeilerkrypta

Die in den Pfeilerkrypten gefundenen Objekte wurden in den Tabellen 15–19 in Keramik, Doppeläxte, „Horns of Consecration“, Statuetten, Siegel mit Schriftzeichen, Linear A-/B-Tafeln, Objekte aus Metall wie Werkzeug und/oder Waffen, und Knochen unterteilt und ausgewertet.

6.1. Keramik

Die Keramik wurde in den Tabellen in die Kategorien Feinkeramik, Gebrauchskeramik/Küchenware und Pithos unterteilt. Besonders hilfreich bei der Datierung eines Gebäudes ist Keramik, die auch im Falle der Pfeilerkrypten oft als Anhaltspunkt für die Datierung herangezogen wurde. In Tabelle 15 wird allerdings ersichtlich, dass Keramik in den Pfeilerkrypten der Paläste nicht besonders häufig anzutreffen ist. Feinkeramik konnte in Raum 36 im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 3), in der „East Pillar Crypt“ im „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 4), im „Room of the Lotus Lamp“ im Palast von Knossos (Kat. 7), in Raum VII-4 im Palast von Mallia (Kat. 9) sowie in Raum XLV-22 im Palast von Phaistos (Kat. 11) nachgewiesen werden. Gebrauchskeramik/Küchenware wurde nur im Raum 102 (XLI) im Palast von Phaistos (Kat. 10) und Pithos-Reste nur in der „East Pillar Crypt“ im „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 4) dokumentiert. In fünf Pfeilerkrypten von Palästen wurde keine Keramik gefunden (Kat. 1, Kat. 2, Kat. 5, Kat. 6 und Kat. 8).

In Villen konnten Feinkeramik und Gebrauchskeramik/Küchenware in sechs Krypten angetroffen werden (Kat. 16, Kat. 19–23; vgl. Tabelle 16). In „Room C1“ des „Southeast House“ in Knossos (Kat. 18) wurde hingegen nur Feinkeramik entdeckt, während Pithoi sowohl als einzige Keramikgattung (Kat. 17 und Kat. 25) als auch in Verbindung mit Feinkeramik und Gebrauchskeramik/Küchenware (Kat. 19 und Kat. 23) vorkamen. In fünf Krypten in Villen (Kat. 12–15 und Kat. 24) sind hingegen bisher keinerlei Keramikfunde belegt.

Die Verteilung der Keramik in den Pfeilerkrypten der Häuser ist in Tabelle 17 ersichtlich. Feinkeramik wurde am häufigsten, nämlich zehn Mal, in Pfeilerkrypten von Häusern (Kat. 27–29, Kat. 33, Kat. 34, Kat. 36–39 und Kat. 45) lokalisiert. Gebrauchskeramik/Küchenware wurde in sechs Krypten (Kat. 26–28, Kat. 30, Kat. 36 und Kat. 37) entdeckt, während die seltensten Keramikfunde Pithoi waren, die nur in vier Krypten (Kat. 26, Kat. 27, Kat. 46 und Kat. 47) nach-

gewiesen werden konnten. Acht Pfeilerkrypten (Kat. 31, Kat. 32, Kat. 35, Kat. 40–44) enthielten keine Keramikfunde.

In den Gräbern wurde in jeder der untersuchten Pfeilerkrypten (Kat. 48–52) Feinkeramik gefunden. Pithoi-Fragmente kamen in Raum G im „Pillar Crypt Complex“ vom „Tholos Tomb I“ in Apesokari (Kat. 48) vor. Gebrauchskeramik/Küchenware konnte in keiner Krypta lokalisiert werden.

Außerhalb Kretas wurden nur Feinkeramik (Kat. 53 und Kat. 55) und Gebrauchskeramik/Küchenware (Kat. 53) in den untersuchten Pfeilerkrypten angetroffen (vgl. Tabelle 19).

Betrachtet man die Keramikfunde aller 55 Pfeilerkrypten ergibt sich folgendes Bild: In 29 Pfeilerkrypten ist Feinkeramik vertreten, in 14 Krypten Gebrauchskeramik/Küchenware und in zehn Krypten wurden Pithoi-Fragmente gefunden. Die drei Arten von Keramikfunden sind in drei Typen der Pfeilerkrypta (Typ 1, 2 und 4) zuzuordnen, nur Feinkeramik kann auch der Pfeilerkrypta Typ 3 (Kat. 45, Kat. 50) zugewiesen werden.

6.2. Doppelaxt und „Horns of Consecration“

Die Doppelaxt bzw. die Basis für eine Doppelaxt wurde gelegentlich in Pfeilerkrypten angetroffen. „Horns of Consecration“ sind noch seltener vorzufinden.

In den Pfeilerkrypten der Paläste wurden nur in Raum 36 im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 3) und in der „East Pillar Crypt“ des sog. „Central Court Sanctuary Complex“ im Palast von Knossos (Kat. 4) Doppeläxte bzw. eine Basis für eine Doppelaxt ermittelt (vgl. Tabelle 15). „Horns of Consecration“ waren im „Room of the Lotus Lamp“ im Palast von Knossos (Kat. 7) vorhanden. Nach Platon gehören ein direkt vor dem Eingang zum "Room of the Lotus Lamp" im Zentralhof gefundenes Teil eines "Horn of Consecration" zu der oberen Fassade.⁷² Jedoch gab Evans als Fundort dieses von der Nordterrasse stammenden "Horn of Consecration" aus Stuck die Nordost-Ecke des Zentralhofes an.⁷³

⁷² Πλάτων 1954, 435 f.

⁷³ Evans 1928, 814.

In vier Krypten der 14 untersuchten Villen wurden (Kat. 16, Kat. 18, Kat. 20 und Kat. 23) Doppeläxte bzw. eine Basis für eine Doppelaxt vorgefunden (vgl. Tabelle 16). „Horns of Consecration“ wurden nur in Raum 2 (Γ2) von Haus Γ in Tylissos (Kat. 24) belegt.

Die Pfeilerkrypten in Häusern und jene außerhalb Kretas weisen weder Doppeläxte noch eine dafür passende Basis oder „Horns of Consecration“ als Fundobjekte (vgl. Tabelle 17 und 19) auf. In den Pfeilerkrypten von Gräbern konnten im „Tomb of the Double Axe“ von Isopata (Kat. 50) drei Doppeläxte geborgen werden (vgl. Tabelle 18). Große „Horns of Consecration“ fielen vom Obergeschoss in die Äußere Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“ (Kat. 51).

Insgesamt sind Doppeläxte bzw. die Basis für eine Doppelaxt in nur sieben Pfeilerkrypten nachgewiesen und werden der Pfeilerkrypta Typ 1 (Kat. 3, Kat. 4, Kat. 16, Kat. 18, Kat. 23), Typ 3 (Kat. 50) und Typ 4 (Kat. 20) zugeordnet. „Horns of Consecration“ sind noch spärlicher vorhanden und in lediglich drei Krypten des Typ 1 anzutreffen. Auch nach den Auswertungen von Rutkowski wurden Doppeläxte und ihre Basen selten in Pfeilerkrypten lokalisiert.⁷⁴ Da Doppeläxte und „Horns of Consecrations“ wahrscheinlich im kultischen Bereich benutzt wurden und ihnen ein kultischer Charakter zugeschrieben wird, könnten sie auch auf die kultische Funktion der Pfeilerkrypta hinweisen.

6.3. Statuetten

Statuetten stammen selten aus Pfeilerkrypten. In den Krypten der Paläste fand sich nur in Raum 36 des Kleinen Palastes von Knossos (Kat. 3) eine weibliche Figurine mit erhobenen Armen und einer Schlange auf dem Kopf (vgl. Tabelle 15). Acht Bronzefigurinen traten in Raum 17 der Villa A von Hagia Triada (Kat. 13) zu Tage. Eine männliche Statuette konnte in Raum 3 (A3) im Haus A von Tylissos (Kat. 23) angetroffen werden (vgl. Tabelle 16). Wie Tabelle 17 zeigt, konnten in den Pfeilerkrypten der Häuser nur in Raum λ im Haus Θ (Kat. 38) Tierfigurinen identifiziert werden. Sieben weibliche Figurinen wurden Grab Nr. 5 von Hagia Triada (Kat. 49) zugeordnet (vgl. Tabelle 18), während bei den untersuchten Pfeilerkrypten außerhalb Kretas keine Statuetten vorgefunden wurden (vgl. Tabelle 19). Insgesamt weisen nur fünf der 55 untersuchten Pfeilerkrypten Statuettenfunde auf. Bronzefigurinen, die als Weihgaben interpretiert wurden,

⁷⁴ Rutkowski 1986, 43.

sind nach Rutkowski vergleichbar mit Bronze­figurinen aus gewöhnlichen Wohnbereichen.⁷⁵ Obwohl Statuetten häufig als Weihgaben interpretiert werden, bezeichnet der Ausgräber des Raum λ im Haus Θ (Kat. 38) die Tierfigurinen als Kinderspielzeug.⁷⁶ Statuetten müssen daher nicht zwangsläufig auf die kultische Funktion eines Raumes hinweisen. Statuettenfunde werden Pfeilerkrypten des Typ 1 (Kat. 3, Kat. 13, Kat. 23) und Typ 2 (Kat. 38, Kat. 49) zugeordnet.

6.4. Siegel mit Schriftzeichen, Linear A- und Linear B-Tafeln

Siegel mit Schriftzeichen und Linear A- und/oder Linear B-Tafeln finden sich eher selten in Pfeilerkrypten. In der „East Pillar Crypt“ im sog. „Central Court Sanctuary Complex“ des Palastes von Knossos (Kat. 4) wurden Siegel und Linear B-Tafeln gefunden. Dies deutet auf die Nutzung des Raumes von SM II – III. Aus Raum 4 der Villa in Sklavokambos (Kat. 22) stammt ein Siegel, aus Raum 3 (A3) des Hauses A von Tylissos (Kat. 23) Linear A-Tafeln. In Raum IV des Hauses A von Kato Zakro (Kat. 27) traten ca. 500 Siegelabdrücke und zwei Fragmente von Linear A-Tafeln zu Tage. In der Pfeilerkrypta des „House of the Monolithic Pillars“ von Knossos wurde ein Siegel mit Doppelaxt-Hieroglyphen (Kat. 34) entdeckt. Linear A-Tafeln und Siegel mit Hieroglyphen weisen auf die Nutzung der Gebäude in der Alt- und Neupalastzeit hin.

In fünf Krypten konnten Tafeln oder Siegel mit Linear A, Linear B oder Hieroglyphen-Schrift festgestellt werden. Da Siegel bzw. Tafeln mit Schriftzeichen selten und verstreut auftreten, lassen sie keine Schlüsse auf die Funktion der Pfeilerkrypta zu und sind nicht einem bestimmten Pfeilerkrypten-Typ zuzuordnen (Kat. 4, Kat. 23, Kat. 34 = Typ 1; Kat. 27 = Typ 2; Kat. 22 = Typ 4).

6.5. Objekte aus Metall

Zu den Objekten aus Metall werden in dieser Arbeit Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Figurinen und Gefäße aus Metall gezählt. Während in keiner der Pfeilerkrypten in Palästen Metallobjekte vorhanden sind (vgl. Tabelle 15), ist dies in jeweils vier Krypten in Villen (Kat. 13 mit Bronze­figurinen und Goldblattfragment, Kat. 16 mit Silbergefäßen, Kat. 17 mit Bronzewerkzeuge und Kat. 23 mit Bronze­figurine; vgl. Tabelle 16) und Häusern (Kat. 27 mit Werkzeug, Kat. 29 mit

⁷⁵ Rutkowski 1986, 45.

⁷⁶ van Effenterre 1980b, 447.

Bronzeaxt, Kat. 38 mit Schmelztiegel und Bronzenadel und Kat. 39 mit Bronzenadel; vgl. Tabelle 17) der Fall. Vier der fünf untersuchten Pfeilerkrypten in Gräbern (vgl. Tabelle 18) beinhalten sehr viele Metallobjekte. So stammen aus Grab Nr. 5 von Hagia Triada (Kat. 49) Bronzewerkzeuge und Schmuck aus Bronze und Gold, während im „Tomb of the Double Axe“ in Isopata Waffen und Werkzeuge aus Bronze und Goldperlen entdeckt wurden und im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“ in Knossos (Kat. 51 und Kat. 52) der Fund eines Bronzemessers und eines Goldrings in einer Vertiefung belegt sind. Die Pfeilerkrypten außerhalb Kretas (vgl. Tabelle 19) enthalten keine Metallobjekte.

Insgesamt können in zwölf der 55 untersuchten Pfeilerkrypten Metallobjekte nachgewiesen werden, wobei die meisten Funde in Gräbern vorzufinden sind und als Grabbeigaben interpretiert werden können. Metallobjekte der Gebäude aus dem nicht-sepulkralen Bereich können auf die Funktion des Raumes beispielsweise als Werkstätte (bei Werkzeugfunden) deuten. Metallobjekte können in Pfeilerkrypten des Typ 1 (Kat. 13, Kat. 16, Kat. 17, Kat. 23, Kat. 51, Kat. 52), Typ 2 (Kat. 27, Kat. 29, Kat. 38, Kat. 39, Kat. 49) und Typ 3 (Kat. 50) festgestellt werden.

6.6. Knochenfunde

In einigen Pfeilerkrypten wurden Menschen- oder Tierknochen angetroffen. Während in einer Pfeilerkrypta eines Palastes (Kat. 4; vgl. Tabelle 15) eine Ascheschicht mit Tierknochen und in zwei Krypten in Villen (Kat. 21 und Kat. 23; vgl. Tabelle 16) Tierknochen identifiziert werden konnten, sind in keiner der untersuchten Pfeilerkrypten in Häusern Knochenfunde belegt (vgl. Tabelle 17). Die Auswertung der behandelten Gräber zeigt Funde von menschlichen Knochen in zwei Krypten (Kat. 49 und Kat. 51) und in einer Krypta (Kat. 49) Funde von Tierknochen (vgl. Tabelle 18). Unter den Pfeilerkrypten außerhalb Kretas sticht Raum 61 „Pillar Basement“ im Palast von Mykene hervor, wo unter anderem Tierknochen nachgewiesen werden konnten. Dass menschliche Knochen in Gräbern vorkommen, ist nicht verwunderlich. Bemerkenswert ist das Vorhandensein von Tierknochen in einigen Pfeilerkrypten. Es besteht die Möglichkeit, dass es sich hierbei um Tieropfer handelt. Andererseits kann es sich bei den Tierknochen auch um Reste von Nahrungsmitteln handeln, die als Grabbeigaben im sepulkralen Bereich dargebracht oder für eine Mahlzeit in urbanen Krypten zubereitet wurden.

Insgesamt treten in fünf der 55 untersuchten Pfeilerkrypten Tierknochen auf, während menschliche Knochen nur in zwei Fällen festgestellt werden konnten. Die Pfeilerkrypten mit Tierknochenfunden und menschliche Knochenfunden sind bis auf eine Ausnahme (Kat. 49 = Typ 2), der Pfeilerkrypta Typ 1 zuzuordnen.

7. Funktion

Für die Funktion der Pfeilerkrypta wurden mehrere Interpretationsmöglichkeiten in Betracht gezogen. Die häufigste Interpretation der Pfeilerkrypta ist ihre Nutzung als Kultraum (vgl. Kapitel 7.1.), wobei sie aufgrund angesprochener Pithoi-Funde auch als Lagerraum (vgl. Kapitel 7.2.) und aufgrund verbrannter Keramikfunde (hauptsächlich Küchenware und Gebrauchskeramik) als Küche (vgl. Kapitel 7.3.) definiert werden könnte.

7.1. Kultraum

Evans war der Erste, der die „pillar rooms“ als Schreine interpretierte: „There can, I venture to think, be little doubt that these chambers are shrines, probably belonging to the oldest part of the building, and the pillars thus marked with the sign of the God are in fact his aniconic images.”⁷⁷ So nahm er an, das Symbol der Doppelaxt (Mason’s Mark), kombiniert mit dem „sacred pillar“, stelle die Gottheit dar.⁷⁸

Ein weiterer Anhaltspunkt für eine kultische Bedeutung dieser Räume sind nach Platon und Graham die aus statischer Sicht nicht zwingend notwendigen Pfeiler. Da die sich an der Decke kreuzenden Balken an sich bereits stark genug gewesen wären, um den darüber liegenden Raum mit einer Säule zu tragen, sei der Pfeiler als Stütze nicht notwendig.⁷⁹ Diese Feststellung spricht also für einen religiösen Charakter des Pfeilers, der nach Graham ebenfalls durch die heiligen Symbole (Mason’s Marks) bestätigt wird, die an den Blöcken der Pfeiler eingemeißelt sind.⁸⁰ Meines Erachtens könnten die Pfeiler durchaus einen statischen Zweck erfüllt haben, da ihre Anzahl der Form und der Größe des Raumes angepasst ist (vgl. Kapitel 4.1.).

Hood erläuterte die religiöse bzw. magische Bedeutung, die den Mason’s Marks zugeschrieben wurde. Diese verglich man mit Schriftzeichen aus Mesopotamien und Ägypten, wo die Herkunft des Schreibens den Göttern zugeschrieben wurde. Dies lässt auf den Glauben der Minoer an die göttliche Herkunft und magische Kraft der Schrift schließen.⁸¹ Eine weitere Interpretation der

⁷⁷ Evans 1901b, 111.

⁷⁸ Evans 1901b, 111.

⁷⁹ Πλάτων 1954, 463 f; Graham 1962, 157.

⁸⁰ Graham 1962, 157.

⁸¹ Hood 1987, 210.

Mason's Marks von Rutkowski und Begg verlieh ihnen hingegen eine apotropäische Funktion.⁸² Die meisten dieser Schriftzeichen wurden im solid gebauten Untergeschoss und im Erdgeschoss, also etwa in Lagerräumen, Korridoren und Eingangshallen, lokalisiert. Dennoch ist die Deutung der Mason's Marks als Symbole einer Gottheit nicht auszuschließen. Die kleine Anzahl dieser Zeichen in den Krypten von Knossos, die Wiederholung eines speziellen Zeichens bzw. Symbols, nämlich der Doppelaxt, und die unveränderliche Form sprechen allesamt dafür. Aufgrund dieser Argumente wurde das Zeichen der Doppelaxt auch als Symbol gedeutet, das auf eine Gottheit hinweisen könnte, die auf das Gebäude achtet und womöglich die Magazine bewacht, welche einen wichtigen Teil des Palastes repräsentierten. Da über diesen Räumen weitere Etagen errichtet wurden, könnte die Aufgabe der womöglich dargestellten Gottheit aber auch jene sein, der Konstruktion Kraft zu verleihen. Auch eine apotropäische Funktion des Symbols, etwa um Unheil und zerstörende Kräfte der bösen Geister, wie Erdbeben, abzuwehren, ist denkbar.⁸³ Obwohl eine religiöse Funktion der Mason's Marks oft diskutiert und bezweifelt wurde,⁸⁴ bestätigte Shaw bei der Diskussion zum Vortrag von Hood, dass wir in einigen Fällen, wie bei den Pfeilerkrypten in Knossos, eine religiöse Interpretation der Mason's Marks, und damit auch der Pfeilerkrypten, akzeptieren müssen.⁸⁵ Meines Erachtens treten Mason's Marks in Pfeilerkrypten der Paläste am häufigsten auf (vgl. Kapitel 4.8. Mason's Marks). Eine religiöse Funktion kann ihnen nicht gesichert zugeschrieben werden.

Ein weiteres Merkmal für die kultische Bedeutung dieser Räume seien, so Platon, die Vertiefungen im Boden um den Pfeiler, welche wahrscheinlich als Auffangbecken für Libationsopfer dienten.⁸⁶ Nach Platon hatten diese Becken eine Funktion bei der rituellen Waschung, weswegen er diesen Raum als eine „sacred crypt“ interpretierte.⁸⁷ Einige Becken verbindet sogar ein Kanal miteinander, so dass sie den Pfeiler einkreisen (vgl. Kat. 13).⁸⁸ Solche Becken interpretierte Evans als Gegenstände für religiöse Waschungen und Reinigungen.⁸⁹ Die Rinne um den Pfeiler wurde demnach als Auffangkanal für Libationsopfer angelegt.⁹⁰ Für Nilsson hat es hingegen eher den Anschein, als ob der Fußboden oft mit Wasser bespritzt wurde und die Becken und Kanäle

⁸² Begg 2000, 219; Rutkowski 1986, 42.

⁸³ Rutkowski 1986, 41 f.

⁸⁴ Begg 2000, 219–222. Begg interpretierte die Mason's Marks als Steinmetzzeichen der unterschiedlichen Arbeitergruppen.

⁸⁵ Hood 1987, 211.

⁸⁶ Πλάτων 1954, 465 f.

⁸⁷ Πλάτων 1954, 460.

⁸⁸ Nilsson 1950, 247 f.

⁸⁹ Evans 1914, 66.

die Aufgabe hatten, das Wasser aufzufangen und zu sammeln. Daher schrieb Nilsson dem Becken keinen religiösen, sondern einen praktischen Nutzen zu⁹¹ und stimmte damit Rutkowski zu, der ebenfalls keinen kultischen Verwendungszweck vermutete.⁹² Nach Hogarth wurden die drei Becken in Raum IV des Hauses A von Kato Zakro (Kat. 27) bei der Weinherstellung verwendet.⁹³ Wie oben (vgl. Kapitel 4.4.) festgestellt wurde, dienten die Vertiefungen im Boden zur Aufnahme von Flüssigkeiten. Jedoch kann nicht bestimmt werden, ob es sich bei diesen Flüssigkeiten um Libationsopfer oder Wasser für religiöse Waschungen oder um Flüssigkeiten für einen bestimmten Prozess wie etwa der Weinherstellung handelte. Platon bezeichnet Raum 6 der Villa von Amnissos (Kat. 12) aufgrund des mit Steinplatten gepflasterten Fußbodens und der quadratischen Vertiefungen in der Pflasterung als heilige Krypta,⁹⁴ obwohl kein Pfeiler in diesem Raum nachweisbar ist. Platon betont auch, dass das Material der Pfeiler und des gepflasterten Bodens aus Stein oder Gips sehr teuer ist und viel Arbeitszeit kostet. Daher sei eine Nutzung dieser Räume als Abstellräume eher unwahrscheinlich.⁹⁵

Basen, Bänke und Vertiefungen/Becken sind am häufigsten in den Pfeilerkrypten der Paläste vorzufinden. Daher könnte die Möglichkeit bestehen, dass die Funktion der Pfeilerkrypta in Palästen eine andere war als jene der Pfeilerkrypten in Villen, Häusern, Gräbern und außerhalb Kretas.

Aufgrund des Fundes einer Doppelaxt, der Basis für eine Doppelaxt oder eines „Horns of Consecration“ in einer Pfeilerkrypta wurde die Krypta sehr oft als Kultraum gedeutet. Diese Objekte könnten die Präsenz einer Gottheit symbolisieren.⁹⁶ Rutkowski vertrat die Ansicht, die „Horns of Consecration“ würden einen Hinweis auf den kultischen Charakter dieser Räume geben. Demnach könnten sie die Gegenwart einer Gottheit symbolisieren oder den Ort als einen von der Gottheit beschützten Platz markieren. Die „Horns of Consecration“, die in den Pfeilerkrypten entdeckt wurden, stammen meistens aus dem Raum oberhalb der Krypta, bei dem es sich wahrscheinlich um ein Heiligtum handelte.⁹⁷ Nach genauen Untersuchungen kann festgestellt werden, dass sich die Fundorte der „Horns of Consecration“ nicht in den Pfeilerkrypten befinden und

⁹⁰ Graham 1962, 139.

⁹¹ Nilsson 1950, 247 f.

⁹² Rutkowski 1986, 44.

⁹³ Hogarth 1900/1901, 130.

⁹⁴ Πλάτων 1954, 447.

⁹⁵ Πλάτων 1954, 465.

⁹⁶ Πλάτων 1954, 475. 480; Gesell 1985, 26; Rutkowski 1986, 43; Marinatos 1993, 88.

⁹⁷ Rutkowski 1986, 43.

Doppeläxte in sehr wenigen Pfeilerkrypten auftreten, sodass eine religiöse Zuordnung aller Pfeilerkrypten nicht zu bestätigen ist (vgl. Kapitel 6.2. Doppelaxt und „Horns of Consecration“).

Zusammenfassend lässt sich folgendes feststellen: Rutkowski vertrat die Ansicht, es könne anhand der gefundenen Objekte kein kultischer Charakter der Pfeilerkrypten bestimmt werden. Oft wurden diese Kultobjekte nicht vorgefunden oder fielen vom Obergeschoss in die Krypta.⁹⁸ Bronzefigurinen, die in manchen Krypten lokalisiert und als Weihgaben interpretiert wurden, sind nach Rutkowski vergleichbar mit Bronzefigurinen in gewöhnlichen Wohnbereichen.⁹⁹ Den konischen Bechern mit pflanzlichen Resten, die im „Pillar Crypt Complex“ von „House B on the Gypsades Hill“ (Kat. 30) verkehrt in Reihen angeordnet gefunden wurden, schrieb Evans ebenfalls eine religiöse Bedeutung zu.¹⁰⁰ Rutkowski bezweifelte diese Interpretation, da in den Krypten mit konischen Bechern keine weiteren Anzeichen einer Kultpraxis nachzuweisen waren. Er schließt allerdings eine Verwendung dieser Becher im Kult unter bestimmten Umständen nicht gänzlich aus. So könnten sie sowohl als gewöhnliche Trinkgefäße, als auch für rituelle Handlungen benutzt worden sein.¹⁰¹ Die kultische Verwendung des Raumes λ im Haus Θ („Maison de la Plage“) von Mallia (Kat. 38) als Pfeilerkrypta wird nach Gesell durch den Cupule-Stein und den Kamaizi-Krug mit Doppelaxt-Symbol angedeutet.¹⁰² Jedoch könnten der Miniaturpithos und die Tierfigurinen dieses Raumes dem Ausgräber zufolge auch als Kinderspielzeuge gedeutet werden.¹⁰³ Ein kultischer Verwendungszweck des Pfeilers in Raum VI im „House of the Pillar Basement“ von Quarter Λ in Mallia (Kat. 39) wäre nach Gesell möglich, da kein Stützpfeiler für den kleinen Raum nötig gewesen wäre. Tonbasis und „double auge“ (Doppeltrog), welche auf einer Ammouda-Basis in der Südwestecke lagen, hätten sich nach Gesell für Libationsopfer geeignet.¹⁰⁴ Bei der Pfeilerkrypta in Grab Nr. 5 von Hagia Triada (Kat. 49) ist nicht gesichert, ob die Krypta zu einem Haus oder zu einem Grab gehörte. Die Fundobjekte aus der Pfeilerkrypta waren nicht nach Epochen geschichtet, sondern vermischt. Alle Fundobjekte stammen aus der Pfeilerkrypta und Raum A (zwei Räume östlich der Pfeilerkrypta), keine Objekte wurden vom mittleren Raum dokumentiert. Gesell vermutete daher, dass die Objekte vom oberen „Upper Column Room“ und dem „Treasure Room“, die durch die obere Flucht der Stiege getrennt waren,

⁹⁸ Rutkowski 1986, 41.

⁹⁹ Rutkowski 1986, 45.

¹⁰⁰ Evans 1901b, 111.

¹⁰¹ Rutkowski 1986, 44.

¹⁰² Gesell 1985, 112.

¹⁰³ van Effenterre 1980b, 447.

¹⁰⁴ Gesell 1985, 112.

herunterfielen.¹⁰⁵ Auch Banti geht mit ihrer Theorie in diese Richtung, da sie vermutet, die Kultfigurinen von Häusern bzw. Heiligtümern, die am Hügel erbaut wurden, wären durch einen Erdbeben in die Pfeilerkrypta gelangt.¹⁰⁶ Evans, Nilsson, Platon und N. Marinatos interpretieren die Pfeilerkrypta aufgrund vieler kostbarer Fundobjekte hingegen als Heiligtum.¹⁰⁷ Nilsson vermutet, dass in diesem Gebäude vor dessen Zerstörung ein Kult betrieben wurde, da in SM-Zeit in Grabkontexten keine Figurinen verwendet wurden.¹⁰⁸

Nach Platon handelt es sich bei den Knochenfunden um Überreste von Opferungen, die bei einem Kult innerhalb der von ihm als Heiligtum interpretierten Krypta stattgefunden haben sollen.¹⁰⁹ In der Pfeilerkrypta (Raum G) im „Pillar Crypt Complex“ vom „Tholos Tomb I“ in Apesokari (Kat. 48) wurden nach Schröngendorfer keine Knochenfunde dokumentiert, weswegen die Krypta nicht als Bestattungsplatz verwendet, sondern eventuell für Rituale des Totenkultes benutzt worden sein könnte.¹¹⁰ Aus dem sog. „Anteroom“ (Raum J) der Pfeilerkrypta stammen ein sechseckiger Tisch, vermutlich ein Altar, und ein Konkretstein in menschlicher Form lokalisiert. Nach N. Marinatos könnte Letzterer als das Bildnis eines Ahnen interpretiert werden.¹¹¹ Es muss darauf verwiesen werden, dass Pfeilerkrypten in Gräbern öfter eine andere Ausstattung sowie Fundobjekte als urbane Pfeilerkrypten aufweisen. Nur in Gräbern fanden sich menschliche Knochen sowie Metallobjekte und Feinkeramik. Weiters ist das Fehlen von Korridoren oder Magazinräumen in den Gräbern auffällig.

Ein weiterer Anhaltspunkt für die Funktion der Pfeilerkrypta als Kultraum ist für Platon, dass Heiligtümer und Tempel in geometrischer Zeit an Orten gebaut wurden, an denen früher eine Pfeilerkrypta errichtet worden war. Ein Beispiel dafür ist der griechische Tempel für Rhea in Knossos und Phaistos. Als Untermauerung für seine These bezieht sich Platon auf die Schriften von Diodor, der das Grab des Minos auf Sizilien beschreibt, welches mit dem Heiligtum der Aphrodite verbunden gewesen sein soll und bezeugt, dass spätere Generationen der Griechen sich noch an den frühen Kult erinnern konnten.¹¹² Ein Beispiel für die untersuchten Pfeilerkryp-

¹⁰⁵ Gesell 1985, 75.

¹⁰⁶ Banti 1941–43, 24; Πλάτων 1954, 455 f.

¹⁰⁷ Nilsson 1950, 300 f.; Πλάτων 1954, 455 f; Marinatos 1993, 91.

¹⁰⁸ Nilsson 1950, 303.

¹⁰⁹ Πλάτων 1954, 474. 480.

¹¹⁰ Πλάτων 1954, 457; Gesell 1985, 29; Marinatos 1993, 89.

¹¹¹ Marinatos 1993, 88.

¹¹² Diod. 4, 79.

ten sind Raum 64 und 66 von Insula χ in Palaikastro (Kat. 41 und Kat. 42). Diese wurden, aufgrund des Tempels des diktäischen Zeus, welcher über den Teilen der Gebäude von Insula χ erbaut wurde, als „sacred crypt“ bezeichnet.¹¹³ In Insula χ (und auch in Nachbar-Insula π) wurden sehr viele Heiligtümer dokumentiert (Kultgegenstände, Opferschichten, Votivgaben und plastische Rhyta in Form von Stierköpfen). Die Kontinuität eines Kultes auch in späterer griechischer Zeit wurde durch Votivgaben und architektonische Teile aus Ton, die in der Verschüttungsschicht dokumentiert sind, bestätigt.¹¹⁴ Raum XLVII des Hauses südlich des Palastes von Phaistos (Kat. 44) wurde in die Altpalastzeit datiert. Das Gebäude aus der Neupalastzeit ist nicht bekannt, da es sich unterhalb des Fundamentes eines späteren griechischen Tempels für Rhea befindet. Die Errichtung des Tempels für Rhea in geometrischer Zeit als Erinnerung an ein vorgriechisches Heiligtum könnte in Betracht gezogen werden.¹¹⁵

In einer Zweitverwendung wurde die „Sacred Crypt“ (Raum 4) der Villa in Vathypetro (Kat. 25) auch als Abstellraum für Pithoi benutzt. Die untersten Steine der Pfeiler waren nicht glatt gemeißelt, weshalb das Fußbodenniveau für die Zweitverwendung abgetragen worden sein könnte. Als Argument für die Nutzung der Krypta als Heiligtum dient nur die direkte Verbindung zu Raum 2 („kleine Krypta“).¹¹⁶ Vom „North-West Treasure House“ in Knossos (Kat. 35) wurde ein direkter Zugang in die „Sanctuary Hall“ des Palastes von Knossos angenommen. Eventuell diene das „North-West Treasure House“ als Schatzhaus für das Heiligtum und war damit Teil eines Kultplatzes.¹¹⁷ Evans interpretiert den gesamten südlichen Teil des Kleinen Palastes von Knossos (Kat. 1–3) als Heiligtum.¹¹⁸ Nach Meinung von Hatzaki handelt es sich bei Raum 36 im Kleinen Palast von Knossos (Kat. 3) jedoch um keine Pfeilerkrypta, sondern um einen Lagerraum für Pithoi.¹¹⁹ Aufgrund von Vergleichen mit Heiligtümern in anderen minoischen Palästen, interpretiert Pernier Raum XLV-22 im Palast von Phaistos (Kat. 11) als Heiligtum.¹²⁰

Platon ist überzeugt, dass in den Krypten ein Kult mit blutigen Opfern und mit Libationsopfern stattgefunden hat. Wie dieser Kult genau aussah, kann auch er nicht sagen. Er vermutet eine

¹¹³ Rutkowski 1986, 34; Πλάτων 1954, 459.

¹¹⁴ Πλάτων 1954, 459 f.

¹¹⁵ Πλάτων 1954, 454; Rutkowski 1986, 31.

¹¹⁶ Πλάτων 1954, 447 f.; Rutkowski 1986, 34.

¹¹⁷ Πλάτων 1954, 442; Evans 1903, 114 f.; Evans 1928, 617. 622.

¹¹⁸ Evans 1914, 79. Evans 1928, 527.

¹¹⁹ Hatzaki 2005, 198.

¹²⁰ Pernier 1935, 122.

Funktion dieser Krypten und der Räume oberhalb der Krypta als Heiligtum. Seiner Theorie nach fand der Kult bei Dunkelheit statt, und Licht wurde nur mit Hilfe der in den Krypten gefundenen Lampen erzeugt. Die Vorbereitungen für die Opferung fanden im Nebenraum (Annex) statt. Im oberen Raum wurde bei Tageslicht ein anderer Kult praktiziert. An der Kultausübung im oberen Raum konnte jeder teilnehmen, während der Kult in der Krypta geschlossen und nur für einen ausgewählten Personenkreis zugänglich war. Platon vergleicht diese Theorie mit Textstellen bei Diodor.¹²¹ Dieser schreibt die meisten Götter hätten ihren Ursprung bei den sogenannten Eteokretern. Die ersten Götter wohnten auf Kreta beim Berg Ida und erhielten daher den Namen idaiische Daktylen.¹²² Außerdem vermuteten die Kreter, die Ehrungen und Opfer für die Götter und bestimmte Kultausübungen, die mit den Mysterien verbunden sind, seien von Kreta aus an die übrige Menschheit weitergegeben worden. Die Einweihungsriten wurden bei den Griechen geheim in Form von Mysterien weitergegeben. In Knossos auf Kreta hingegen fanden diese Einweihungsriten ganz offen statt.¹²³ Die Begründung dafür war, dass die meisten Götter von Kreta aus aufbrachen um die bewohnten Erdteile zu besuchen, den Menschen Wohltaten erwiesen und Anteil an dem Nutzen gewährten, der ihren eigenen Erfindungen entsprang.¹²⁴

Hallager untersuchte den architektonischen Aufbau des Westflügels der Paläste von Knossos, Mallia, Phaistos und Kato Zakro und versuchte dadurch einen „Harvest Festival Room“ nachzuweisen.¹²⁵ Nach Hallager unterstreichen in Knossos die Pfeilerkrypten die religiöse Bedeutung des Eingangs zu den Magazinen bzw. bewachen diesen. Der Westflügel der Paläste scheint für Erntedankfeste bzw. für die Reinigung der Ernte, wenn diese durch die Pfeilerkrypta in die Magazine weitergeleitet wurden, geplant worden zu sein.¹²⁶ Hallagers Theorie ist nicht haltbar, da auch andere Wege in die Magazine führen und der Aufbau der diskutierten Paläste nicht identisch ist. In Knossos und Mallia wäre die Pfeilerkrypta im Westflügel zu lokalisieren, in Phaistos und Kato Zakros wurden bisher aber keine Pfeilerkrypten im Westflügel nachgewiesen. Der architektonische Aufbau unterscheidet sich im Westflügel bei allen vier Palästen.

¹²¹ Πλάτων 1954, 480 f.

¹²² Diod. 5, 64, 2–3.

¹²³ Diod. 5, 77, 3.

¹²⁴ Diod. 5, 77, 4.

¹²⁵ Hallager 1987, 169–177.

¹²⁶ Hallager 1987, 175.

Nach N. Marinatos ist die ursprüngliche Funktion der Pfeilerkrypta mit Sicherheit im Totenkult zu suchen.¹²⁷ Demnach stammen die Pfeilerkrypten in Gräbern aus der Altpalastzeit (MM I B – MM II B) und belegen den Zusammenhang mit einem möglichen Totenkult. Marinatos nimmt an, die Pfeilerkrypten in Wohnhäusern wären auch für einen Totenkult bestimmt, obwohl dort keine menschlichen Skelette gefunden wurden. Da die meisten Pfeilerkrypten von Sonnenlicht abgeschottet waren, sei ein Vergleich mit Grabkammern nach Marinatos durchaus naheliegend und ihre Lage im Westen der Gebäude signalisiere, dass sich dort das Reich der Toten befände. Die Gemeinsamkeit urbaner Pfeilerkrypten und jener in Gräbern ist nach Marinatos die Existenz eines Schreines im Obergeschoss und deute auf ähnliche, jedoch wahrscheinlich keine identischen, Rituale hin. Pfeilerkrypten seien im Westflügel der Paläste und in unmittelbarer Nähe der Magazine errichtet worden. An den Mauern der Lagerräume wurden nach Marinatos dieselben Zeichen, das Symbol der Doppelaxt, eingemeißelt. Es bestünde daher die Möglichkeit, dass der Kult in den dunklen Krypten symbolisch mit den Agrarprodukten in den Magazinen verbunden war.¹²⁸ Aufgrund von Lampenfunden in den Pfeilerkrypten nahm Marinatos an, der Kult, oder einige Abschnitte desselben, wären im Dunklen ausgeführt.¹²⁹ Die dunkle Pfeilerkrypta sei nach Marinatos eine Antithese zu dem hellen, wahrscheinlich mit Fenstern ausgestattetem Heiligtum im Obergeschoss, genauso wie eben auch Totenrituale und die Landwirtschaft einen Gegensatz bilden. Die einzige Verbindung, die der tote Körper und das Saatgut hätten, wäre die unterirdische Beerdigung.¹³⁰

Diese Deutung der Pfeilerkrypten von N. Marinatos kann mit dieser Arbeit widerlegt werden. Pfeilerkrypten wurden sehr selten in die Altpalastzeit datiert (die Pfeilerkrypten in Gräbern nur ein einziges Mal; vgl. Tabelle 1–5, Kapitel 3). Daher kann kein ursprünglicher Totenkult in den Pfeilerkrypten der Gräber existiert haben, der in urbanen Gebäuden in der Neupalastzeit übernommen und praktiziert wurde. Die Lage der Pfeilerkrypten im Westen und damit ein Symbol für das Totenreich kann auch entkräftet werden, wie die Untersuchungen zur Lage der Pfeilerkrypten zeigen (vgl. Tabelle 11–15, Kapitel 5). Ob die eventuell ausgeübten Kulte in den Pfeilerkrypten mit landwirtschaftlichen Gütern in Verbindung zu bringen sind, ist eine durchaus nachvollziehbare These, auch wenn nur wenige der bisher gefundenen Pfeilerkrypten in der Nähe von Magazinen lokalisiert wurden (vgl. Tabellen 11–15, Kapitel 5.6.).

¹²⁷ Marinatos 1993, 98.

¹²⁸ Marinatos 1993, 94.

¹²⁹ Marinatos 1993, 95.

¹³⁰ Marinatos 1993, 97.

7.2. Magazin

Lagerräume müssen dunkel, trocken und kühl sein. Pfeilerkrypten können diese Eigenschaften aufweisen. Gepflasterter bzw. gestampfter Fußboden und eventuell Vertiefungen im Fußboden können ebenfalls auf die Funktion eines Magazinraumes deuten. Aufgrund der Pithoi-Funde wurden Pfeilerkrypten auch häufig als Lagerräume interpretiert. Fragmente von Pithoi stammen aus Pfeilerkrypten, in deren Nähe keine Lagerräume identifiziert werden konnten (vgl. Kapitel 6.1. Keramik). Jedoch muss dies keinesfalls bedeuten, dass Pfeilerkrypten nur als Lagerraum in Benutzung waren.

Halbherr interpretiert Raum 17 der Villa A von Hagia Triada (Kat. 13) sowohl aufgrund der Bronzestuetten in Raum 7a¹³¹ als ein Heiligtum als auch, durch den Vergleich mit anderen Magazinen zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten in Phaistos, als Lager für Flüssigkeiten.¹³² Banti, auf der anderen Seite, sah den Raum aufgrund seiner architektonischen Aufteilung (erhöhter Fußweg und gestampfter Fußboden wie in Magazinräumen) ausschließlich als Lagerraum.¹³³ Platon hingegen bezeichnet Raum 17 angesichts der erwähnten Bronzefigurinen als „sacred crypt“.¹³⁴ Bei dieser Krypta kann die Verwendung als Lagerraum als gesichert angesehen werden, da anzunehmen ist, dass die Bronzestuetten vom Obergeschoss hineinfielen.

Das „Pillar Basement“ im „South House“ von Knossos (Kat. 17) wurde von Mountjoy durch Funde von Pithoi-Fragmenten als Vorratsraum angesprochen.¹³⁵ Sinos bezeichnet Raum 3 (A3) des Hauses A von Tylissos (Kat. 23) als ein Hausheiligtum,¹³⁶ während Hitchcock aufgrund der großen Menge an Keramikfunden eher eine Verwendung als Magazin vermutete.¹³⁷ Nach Gesell ist sowohl ein häuslicher als auch ein kultischer Gebrauch dieser Krypta vorstellbar.¹³⁸ Diese Krypta könnte meines Erachtens eher für kultische Zwecke benutzt worden sein. Indizien für diese Annahme sind die in der Pfeilerkrypta identifizierten Tierknochen, die „Mason’s Mark“, der gepflasterte und mit Stuck überzogene Fußboden sowie der Annex, in dem Gefäße mit roten, gelben und weißen Pigmenten gefunden wurden.

¹³¹ Halbherr u. a. 1977, 126.

¹³² Halbherr u. a. 1977, 124. 126.

¹³³ Banti 1941-43, 18 f.

¹³⁴ Πλάτων 1954, 454 f.; Rutkowski 1986, 32.

¹³⁵ Mountjoy 2003, 157.

¹³⁶ Sinos 1971, 58.

Raum 2 in Haus D von Pseira (Kat. 47) wurde vom Ausgräber als Lagerraum bezeichnet.¹³⁹ Wegen der in der Krypta gefundenen verzierten Pithoi deuteten Platon und Rutkowski diesen Raum später jedoch als "sacred crypt".¹⁴⁰

Die als Magazine interpretierte Pfeilerkrypten (Kat. 13, Kat. 17, Kat. 23, Kat. 47) sind der Pfeilerkrypta Typ 1 zuzuordnen. Meines Erachtens wäre Typ 1 eine kultische Funktion beizumessen, jedoch könnte Raum 17 der Villa A von Hagia Triada (Kat. 13) als Lagerraum interpretiert werden.

7.3. Küche

Eine Küche muss mit einem Fenster bzw. einer Öffnung nach außen ausgestattet sein, um das Feuer mit Sauerstoff zu versorgen und Rauchgasvergiftungen zu vermeiden. Ein wesentliches Indiz, für die Verwendung der Pfeilerkrypta als Küche, sind Gefäßfunde, die deutliche Brandspuren an der Außenseite aufwiesen. Als Küche interpretierte Pfeilerkrypten wären Raum 102 (XLI) des Palastes von Phaistos (Kat. 10), Raum 15 der Villa in Sklavokambos (Kat. 21) und Raum 7 der Villa von Nirou Chani (Kat. 20). Bei diesen Krypten könnten die Fundobjekte neben den verbrannten Keramikgefäßen die Interpretation als Küche bestätigen (Kat. 20 mit großer Menge Holzkohle, Kat. 21 mit Holzkohleresten, verbrannten Tierknochen und vielen Keramikfragmenten).

Pernier deutete Raum 102 (XLI) im Palast von Phaistos (Kat. 10) aufgrund der angesprochenen verbrannten Keramikfunde als Küche.¹⁴¹ Platon hingegen meint, dieser Raum wäre zu dunkel, um als Küche verwendet worden zu sein.¹⁴² Ob in Raum 102 (XLI) des Palastes von Phaistos (Kat. 10) Fenster bzw. ein anderer Abzug nach außen vorhanden waren, kann leider nicht bestätigt werden, da der nördliche Teil des Raumes fehlt.

Nach Sp. Marinatos wurde Raum 15 in der Villa in Sklavokambos (Kat. 21) als Küche genutzt,¹⁴³ während Platon diesen als „sacred crypt“ interpretierte.¹⁴⁴ Bei Raum 15 der Villa in

¹³⁷ Hitchcock 2000, 151 f.

¹³⁸ Gesell 1985, 27.

¹³⁹ Seager 1910, 15 f.

¹⁴⁰ Πλάτων 1954, 458; Rutkowski 1986, 35.

¹⁴¹ Pernier 1935, 358.

¹⁴² Πλάτων 1954, 454; Rutkowski 1986, 28.

¹⁴³ Σπ. Μαρινάτος 1939-1941, 94.

Sklavokambos (Kat. 21) ist die Funktion als Küche meines Erachtens zu bezweifeln, da dieser Raum in der Mitte des Gebäudes zu lokalisieren ist, daher können keine Fenster nach außen vorhanden gewesen sein, und ein anderer Abzug nach außen, beispielsweise ein Schacht nach oben wie bei einem Kamin, nicht vorstellbar ist, anhand des Grundrisses.

Der Ausgräber der Villa von Nirou Chani (Kat. 20) identifizierte Raum 7a angesichts der verbrannten Gefäßfunde als Küche. Bei Raum 7 könnte es sich aber auch, bei gemeinsamer Betrachtung mit den angrenzenden Räumen 9 und 3, um einen Lagerraum oder eine Werkstatt handeln.¹⁴⁵ Raum 7 der Villa von Nirou Chani (Kat. 20) ist auch von Nebenräumen umgeben, sodass Fenster nach außen nicht vorstellbar sind. Allerdings könnte der kleinere abgetrennte Raum 7a als eine Art Ofen mit Öffnung nach oben interpretiert werden. Am ehesten kann meines Erachtens Raum 7 der Villa von Nirou Chani (Kat. 20) als Küche angesehen werden. Für diese Interpretation würde auch die Einteilung der Pfeilerkrypten zu Typ 1 (Kat. 10 und Kat. 21) bzw. Typ 4 (Kat. 20) sprechen. Pfeilerkrypta Typ 1 könnte eine kultische Funktion inne gehabt haben, und daher die Interpretation als Küche angezweifelt werden.

¹⁴⁴ Πλάτων 1954, 452 f.

¹⁴⁵ Πλάτων 1954, 449 f; Rutkowski 1986, 27.

8. Zusammenfassung

Die minoische Pfeilerkrypta kann durch ihre unterschiedliche Erscheinungsform und unterschiedlichen Fundobjekte nicht definiert werden. Es ist möglich die Pfeilerkrypten anhand der Ausrichtung des Pfeilers in vier Typen einzuordnen. Hiernach wäre Pfeilerkrypta des Typ 1 mit einem mittig im Raum platzierten Pfeiler versehen. Pfeilerkrypta des Typ 2 wären Krypten, deren Pfeiler sich nicht zentral im Raum befinden. Typ 3 bezeichnet Pfeilerkrypten, deren Pfeiler mit der Mauer des Raumes verbunden ist. Zu Pfeilerkrypta des Typ 4 zählen die Krypten ohne Pfeiler (vgl. Kapitel 4.1.). Durch den Vergleich von 55 Pfeilerkrypten in Palästen, Villen, Häusern, Gräbern und Pfeilerkrypten außerhalb Kretas konnte festgestellt werden, dass der Grundriss des Raumes die Pfeileranzahl mitbestimmt (vgl. Kapitel 4.1.), das Verbreitungsgebiet in Zentralkreta zu lokalisieren ist und die Nutzungsphasen in die Alt- und Neupalastzeit fallen.

Eine kultische Funktion kann der Pfeilerkrypta nicht zugeschrieben werden, da Kultobjekte und als kultisch angesehene Architekturelemente verstreut und selten anzutreffen sind (Vertiefungen im Boden, Mason's Marks, Doppelaxt, „Horns of Consecration“, Tierknochen) oder auch in anderen Räumen verwendet werden können, wie beispielsweise eine Sitzbank oder gepflasterte Fußböden. Als Argument für den kultischen Gebrauch der Pfeilerkrypta wurde der Sakralraum im Obergeschoss herangezogen. Sehr viele Fundobjekte, denen ein kultischer Charakter beigegeben wurde, stammen aus diesem Raum über der Pfeilerkrypta. Falls der Raum oberhalb der Pfeilerkrypta für Kulthandlungen benutzt wurde, musste die Pfeilerkrypta dann auch einen kultischen Charakter besitzen? Als eine Bestätigung für die kultische Funktion könnten die Heiligtümer aus geometrischer Zeit, welche über einigen Pfeilerkrypten errichtet wurden und deren Verbreitung gering ist, angesehen werden. Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte der Pfeilerkrypta kann festgestellt werden, dass die Ausstattung und Fundobjekte, welche für eine kultische Funktion sprechen könnten (Bank, Vertiefungen im Fußboden, besonderer Fußboden, Mason's Marks, Doppelaxt, „Horns of Consecration“, Tierknochen), am häufigsten zu Pfeilerkrypten des Typ 1 zuzuordnen sind. Daher ließe sich der Schluss zu, dass der Pfeilerkrypta Typ 1 eine kultische Funktion zuzuschreiben wäre, während die Typen 2, 3 und 4 im urbanen Kontext anzusiedeln wären.

Den einzigen Anhaltspunkt für die Deutung der Krypta als einen besonderen Raum liefern uns die Keramikfunde. Feinkeramik wurde häufiger als Gebrauchskeramik/Küchenware in Pfeilerkrypten identifiziert, daher könnte der Krypta eine besondere Funktion zugekommen sein. Um

welche Funktion es sich genau handelt, ist unklar. Weitere Nutzungsvorschläge als Lagerraum oder Küche können vereinzelt in einigen Pfeilerkrypten nachgewiesen werden. Eine allgemeingültige Definition der minoischen Pfeilerkrypta kann hier daher nicht gegeben werden.

9. Katalog

Dieser Katalog ist in Pfeilerkrypten in Palästen, Villen, Häusern, Gräbern und Pfeilerkrypten außerhalb von Kreta unterteilt und alphabetisch nach Fundorten geordnet. Bei mehreren Pfeilerkrypten eines Fundortes, werden die Pfeilerkrypten nach dem Namen der Krypta bzw. des Hauses sortiert. Die Definition von Palästen wurde von John C. McEnroe übernommen und nach folgenden Kriterien definiert: Paläste weisen Zentralhöfe mit gegliederten Hoffassaden, offizielle Räume im Westflügel, Magazine, „Residential Quarters“ mit „Minoan Halls“, „Queen’s Megarons“, „Lustral Basins“, Lichtschächte und architektonische Merkmale wie „pier-and-door partitions“ und Säulen/Pfeiler auf.¹⁴⁶ Für Villen wurde eine Definition von Philip P. Betancourt und Nanno Marinatos festgelegt, welche in dieser Arbeit übernommen wurde. Villen sind größer als einfache Häuser und imitieren oft einzelne Elemente von Palästen, wie Ashlar-Mauerwerk, offene Höfe, Pfeilerkrypten, „adyta“, oder „pier-and-door partition walls“.¹⁴⁷

9.1. Pfeilerkrypten in Palästen

Kat. 1)	„Basement Pillar Crypt Complex“ (Raum 3) im Kleinen Palast von Knossos
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Im südöstlichen Teil des Kellergeschosses im Kleinen Palast von Knossos, Stiegen führen in den Raum 3 (5,5 x 3,75 m).
Pfeiler	Zwei quadratische Pfeiler (0,7 x 0,7 m)
Basis	-
Bank	-
Becken	Ein quadratisches Becken im Boden zwischen den Pfeilern
Nebenträume	Die Pfeilerkrypta wird nördlich und südlich von jeweils einem Treppenhaus flankiert. Ein Annex befindet sich nördlich von den beiden Pfeilerkrypten, jedoch kann dieser

¹⁴⁶ McEnroe 2010, 89.

¹⁴⁷ Betancourt – Marinatos 1997, 91; McEnroe 1982, 3–7, 13–17. McEnroe definiert hier drei Typen von minoischen Häusern, wobei Typ 1 die Minoische Villa wäre.

	Raum nur von der westlichen Krypta aus betreten werden.
Obergeschoss	„Upper Columnar Hall“ mit Verbindung zum „Entrance Hall“ und dem „Megaron“.
Fundobjekte	Keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Die nördliche Stiege führt sowohl in die „Entrance Hall“ und in das „Megaron“, in die „residential area“ des Gebäudes. Südliche Stiege führt in „Upper Columnar Hall“.
Datierung	MM III – SM II
Literatur	Evans 1914, 64–79. Evans 1928, 525–527. Nilsson 1950, 240. Πλάτων 1954, 437 f. Sinos 1971, 61 f. Gesell 1985, 27 f. 94. Rutkowski 1986, 33. Marinatos 1993, 94 f. Hatzaki 2005, 20–22. 30. 39–43. 64. 70. 73. 76.
Abbildung	Abb. 3

Kat. 2)	„Basement Pillar Crypt Complex“ (Raum 1) im Kleinen Palast von Knossos
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Im südöstlichen Teil des Kellergeschosses im Kleinen Palast von Knossos, die östliche Pfeilerkrypta (4,4 x 7,8 m) kann nur durch die westliche Pfeilerkrypta betreten werden.
Pfeiler	Drei quadratische Pfeiler (südlichster Pfeiler rekonstruiert).
Basis	-
Bank	Eine Bank an der Westwand.

Becken	Zwei Becken mit jeweils einer weiteren Vertiefung im Boden.
Nebenräume	Ein Annex befindet sich nördlich von den beiden Pfeilerkrypten, jedoch kann dieser Raum nur von der westlichen Pfeilerkrypta aus betreten werden.
Obergeschoss	„Upper Columnar Hall“ mit Verbindung zum „Entrance Hall“ und dem Kretischen Megaron.
Fundobjekte	Keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Nördliche Stiege führt sowohl in „Entrance Hall“ und in das Megaron, in das „residential area“ des Gebäudes. Südliche Stiege führt in „Upper Columnar Hall“.
Datierung	MM III – SM II
Literatur	Evans 1914, 66–79. Evans 1928, 525–527. Nilsson 1950, 240. Πλάτων 1954, 437 f. Sinos 1971, 61 f. Gesell 1985, 27 f. 94. Rutkowski 1986, 33. Marinatos 1993, 94 f. Hatzaki 2005, 20–22. 30. 39–43. 64. 70. 73. 76.
Abbildung	Abb. 3

Kat. 3)	Raum 36 im Kleinen Palast von Knossos
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Diese Pfeilerkrypta (6,2 x 5,0 m) kann über einen kleinen Durchgangsraum mit Annex erreicht werden.
Pfeiler	Zwei quadratische Pfeiler (0,65 x 0,65 m) aus einem Gipssteinblock und darüber Kalksteinblöcke (beim nördlichen Pfeiler zwei Kalksteinblöcke, beim südlichen drei

	Kalksteinblöcke erhalten).
Basis	-
Bank	Lange, niedrige Steinbank entlang der nördlichen Mauer.
Becken	-
Nebenräume	Durchgangsraum mit Annex, Stiege nördlich der Pfeilerkrypta, erhöhter Fußweg zu „Basement Pillar Crypt Complex“.
Obergeschoss	„Upper Column Room“ und „Treasure Room“.
Fundobjekte	Funde aus einem Schacht zwischen Stiege und Krypta: Steatit-Basis einer Doppelaxt (Höhe: 0,15 m), Rhyton aus Steatit in Form eines Stierkopfes. Funde auf der Stiege: Rhyton aus Ton mit Bemalung in Form eines Stierkopfes und zwei Alabastra aus Ton. Funde aus dem Obergeschoss nördlich der Stiege: Krug aus Ton mit Heiligem Knoten als Dekoration. Funde aus der Krypta: weibliche Figurine mit erhobenen Armen und einer Schlange auf dem Kopf aus SM IIIB.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Keine Basis, kein gepflasterter Fußboden. Niedrige Fundamente zwischen nördlichem Pfeiler und Nord- und Westmauer; niedrige Fundamente zwischen südlichem Pfeiler und Ost- und Südmauer (eventuell SM III B Mauern oder Bänke für Opfergaben). Fundobjekte stammen wahrscheinlich alle vom Obergeschoss.
Datierung	SM I – SM III A
Literatur	Dawkins 1908, 325. Evans 1914, 70–94. Evans 1928, 527–540. Nilsson 1950, 240. Πλάτων 1954, 438. Popham 1970, 62 f.

	<p>Gesell 1985, 27 f. 94.</p> <p>Rutkowski 1986, 33.</p> <p>Marinatos 1993, 94 f.</p> <p>Hatzaki 2005, 18 f. 36. 61–63. 65. 70 f. 73. 76 f. 95. 101. 113. 119. 184 f. 187. 195. 198. 200.</p>
Abbildung	Abb. 3

Kat. 4)	„East Pillar Crypt“ im sog. „Central Court Sanctuary Complex“
Fundort	Palast von Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	<p>im Westteil des Palastes von Knossos, im sog. „Central Court Sanctuary Complex“ gelegen</p> <p>Kleiner rechteckiger Raum, im Anschluss an den sog. „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“ (Vorraum zur östlichen Pfeilerkrypta), welcher sich zum Zentralhof hin öffnet. In die „East Pillar Crypt“ führen zwei Eingänge vom „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“ (Doppeleingang) hinein. Die westliche Pfeilerkrypta ist durch einen Eingang mit der östlichen Pfeilerkrypta verbunden.</p>
Pfeiler	In der Mitte der Krypta befindet sich ein quadratischer Pfeiler, welcher aus vier Gipssteinblöcken besteht. Die Höhe beträgt 1,75 m. An der Oberkante deuten Dübellöcher auf weitere Blöcke hin, welche jedoch fehlen.
Basis	Zwei Basen sind im Durchgangsraum gefunden worden, die wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen sind.
Bank	-
Becken	Der Pfeiler wird von zwei viereckigen Becken flankiert (Größe: 0,80 x 0,47 m und 0,80 x 0,53 m, Tiefe: 0,25 m).
Nebenräume	sog. „Anteroom“ in die östliche Pfeilerkrypta ist der „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“, von welchem zwei Räume („Temple Repositories“ und „Room of

	<p>the Tall Pithos“) betretbar sind.</p> <p>Zwei Räume (östlicher Raum ist der sog. „Vat Room“) sind von der östlichen Pfeilerkrypta betretbar.</p> <p>Im Süden des „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“ befindet sich eine Stiege. Südlich der Krypta erstreckt sich ein schmaler Korridor.</p>
Obergeschoss	<p>„Central-Tri-Columnar Hall“ mit einem Annex („Treasure Chamber“), von welchem die heruntergefallenen Basen im Vorraum stammen müssten. Außerdem fielen konische Rhyta aus Marmor und Alabaster, Rhyton in Form eines Löwenkopfes, Rhyton in Form einer Tritonmuschel und Unguentarium vom Obergeschoss in den Pfeilerkrypten-Komplex hinunter.</p>
Fundobjekte	<p>In der Krypta oberhalb der unteren Pflasterung wurde eine Ascheschicht mit Tierknochen, „conical cups“ und Fragmente einer Lampe aus Stein entdeckt, welche in MM I A datieren. Weitere Funde sind zehn Pithoi, Siegel und Linear B-Tafeln.</p>
Mason's Marks	<p>Der Pfeiler ist mit dem Doppelaxt-Zeichen an drei Seiten (Nord, Ost und Süd) jedes Blockes und auf der Oberseite des obersten Blockes gekennzeichnet (13 Doppeläxte eingemeißelt).</p> <p>Die Doppeläxte unterscheiden sich jedoch oft in Größe und Form.</p>
Weitere Merkmale	<p>Gepflasterter Fußboden</p> <p>In der „East Pillar Crypt“ (5,3 x 3,5 m) wurden ein unteres und ein oberes Bodenniveau gefunden.</p> <p>Die Krypta wurde als Abstellraum in späterer Zeit verwendet.</p>
Datierung	MM I A – SM II
Literatur	<p>Evans 1900, 28 f. 32–34.</p> <p>Evans 1901a, 27 f.</p> <p>Evans 1901b, 110 f.</p>

	<p>Evans 1903, 35 f.</p> <p>Evans 1921, 218. 425. 441 f. 449.</p> <p>Evans 1928, 816–820.</p> <p>Cook 1946, 117 f.</p> <p>Nilsson 1950, 236 f.</p> <p>Πλάτων 1954, 432–435.</p> <p>Graham 1962, 30. 140 f.</p> <p>Hutchinson 1962, 165.</p> <p>Boardman 1963, 25–27.</p> <p>Palmer 1963, 55. 79–82. 86 f.</p> <p>Popham 1970, 45.</p> <p>Pendlebury 1974, 48 f.</p> <p>Hallager 1977, 71.</p> <p>Gesell 1985, 26–28. 85–87.</p> <p>Rutkowski 1986, 29.</p> <p>Castleden 1990, 79–83.</p> <p>Marinatos 1993, 94 f.</p> <p>Panagiotaki 1999, 48–51. 219–228. 251 f. 256 f. 261–263. 268.</p> <p>Preziosi – Hitchcock 1999, 93.</p> <p>Macdonald 2005, 104–111.</p>
Abbildung	Abb. 4

Kat. 5)	„West Pillar Crypt“ im sog. „Central Court Sanctuary Complex“
Fundort	Palast von Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	<p>im Westteil des Palastes von Knossos, im sog. „Central Court Sanctuary Complex“</p> <p>Kleiner rechteckiger Raum im Anschluss an die „East Pillar Crypt“ und davor den sog. „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“ (sog. „Anteroom“ zur</p>

	östlichen Pfeilerkrypta), welcher sich zum Zentralhof hin öffnet. Die westliche Pfeilerkrypta ist durch einen Eingang mit der östlichen Pfeilerkrypta verbunden und ist im Süden von einem langen Korridor aus betretbar.
Pfeiler	In der Mitte ein quadratischer Pfeiler, der aus vier Gipssteinblöcken besteht. Die Höhe beträgt 1,75 m. An der Oberkante deuten Dübellöcher auf weitere Blöcke hin, die jedoch fehlen.
Basis	Zwei Basen sind im Vorraum gefunden, die wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen sind.
Bank	An der östlichen Wand der „West Pillar Crypt“ befindet sich eine Steinbank.
Becken	In der westlichen Pfeilerkrypta ist um den Pfeiler eine viereckige Vertiefung (5,5 x 3,8 m) angelegt, bei welcher der Rand mit Steinen ausgelegt ist.
Nebenräume	sog. „Anteroom“ in die östliche Pfeilerkrypta ist der „Room of the Column Bases“/„Lobby of the Stone Seat“, von dem aus zwei Räume („Temple Repositories“ und „Room of the Tall Pithos“) betretbar sind. Zwei Räume (östlicher Raum ist der sog. „Vat Room“) sind von der „East Pillar Crypt“ betretbar. Im Süden des sog. „Anteroom“ befindet sich eine Stiege. Südlich der beiden Krypten erstreckt sich ein schmaler Korridor.
Obergeschoss	„Central-Tri-Columnar Hall“ mit einem Annex („Treasure Chamber“), von dem die heruntergefallenen Basen im Vorraum stammen müssten. Außerdem fielen konische Rhyta aus Marmor und Alabaster, Rhyton in Form eines Löwenkopfes, Rhyton in Form einer Tritonmuschel und Unguentarium vom Obergeschoss in den Pfeilerkrypten-Komplex hinunter.
Fundobjekte	keine Gegenstände bei den Ausgrabungen entdeckt

Mason's Marks	<p>Auf dem Pfeiler wird die Doppelaxt auf jeder Seite und jedem Block des Pfeilers und auf der Oberseite des obersten Blockes wiederholt, 17 Mal insgesamt.</p> <p>Jedoch unterscheiden sich die Doppeläxte oft in Größe und Form.</p>
Weitere Merkmale	<p>Gepflasterter Fußboden</p> <p>Im östlichen Raum (5,3 x 3,5 m) wurden ein unteres und ein oberes Bodenniveau gefunden.</p> <p>Die Krypta wurde als Abstellraum in späterer Zeit verwendet.</p>
Datierung	MM I A – SM II
Literatur	<p>Evans 1900, 28 f. 32–34.</p> <p>Evans 1901a, 27 f.</p> <p>Evans 1901b, 110 f.</p> <p>Evans 1903, 35 f.</p> <p>Evans 1921, 218. 425. 441 f. 449.</p> <p>Evans 1928, 816–820.</p> <p>Cook 1946, 117 f.</p> <p>Nilsson 1950, 236 f.</p> <p>Πλάτων 1954, 432–435.</p> <p>Graham 1962, 30. 140 f.</p> <p>Hutchinson 1962, 165.</p> <p>Boardman 1963, 25–27.</p> <p>Palmer 1963, 55. 79–82. 86 f.</p> <p>Popham 1970, 45.</p> <p>Pendlebury 1974, 48 f.</p> <p>Hallager 1977, 71.</p> <p>Gesell 1985, 26–28. 85–87.</p> <p>Rutkowski 1986, 29.</p> <p>Castleden 1990, 79–83.</p> <p>Marinatos 1993, 94 f.</p> <p>Panagiotaki 1999, 48–51. 219–228. 251 f. 256 f. 261–263. 268.</p>

	Preziosi – Hitchcock 1999, 93. Macdonald 2005, 104–111.
Abbildung	Abb. 4

Kat. 6)	„North Pillar Crypt“ im Palast von Knossos
Fundort	Palast von Knossos, in der Nähe des Nord-Einganges
Lage innerhalb des Gebäudes	Pfeilerkrypta (7,8 x 5,81 m) mit vier Eingängen in den Ecken des Raumes (führen in unterschiedliche Richtungen)
Pfeiler	Zwei monolithische, quadratische Pfeiler (Höhe: 2,1 m und 1,7 m) aus Gipsstein erhalten
Basis	Vier quadratische Basen aus Kalkstein
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	
Obergeschoss	„Hall of the Eleven Pillars“
Fundobjekte	Heruntergefallene Blöcke aus dem Obergeschoss, karbonisiertes Holz
Mason‘s Marks	Dreizack und Stern an Steinblöcken, Stern und Dreizack an der Westmauer, drei Dreizacke und ein Stern an der Ostmauer, keine Mason‘s Marks an den Pfeilern
Weitere Merkmale	Krypta mit sechs Pfeilern rekonstruiert, Mauer aus langen Kalksteinblöcken (1,6 x 0,64 m), Rutkowski beschreibt die Krypta in einem Haus 20 m nördlich des Palastes. Krypta könnte nur ein Kellerraum sein (nach Rutkowski).
Datierung	MM III – SM II
Literatur	Evans 1921, 401. Nilsson 1950, 239. Πλάτων 1954, 436. Rutkowski 1986, 31.

Abbildung	Abb. 5
-----------	--------

Kat. 7)	„Room of the Lotus Lamp“
Fundort	Palast von Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	im Nordtrakt des Palastes, von NW-Ecke des Zentralhofes aus betretbar
Pfeiler	Ein Pfeiler (nur Pfeilerbasis erhalten)
Basis	Eine Pfeilerbasis aus Gipsstein
Bank	Eine Bank aus Stein entlang der Südmauer (westlich der Stiege)
Becken	-
Nebenräume	<p>Im Osten befindet sich der sog. „Room of the Spiral Cornice“ (Decke mit Stuckdekor) mit Fragmenten des Miniaturfreskos, Linear B-Tafeln und einem Becken aus Gipsstein.</p> <p>Im Westen befindet sich ein Raum mit einer Trennwand, im nördlichen Teil dieses Raumes wurde ein „Knobbed Pithos“ gefunden („Room of the Knobbed Pithos“).</p> <p>Nördlich vom „Room of the Lotus Lamp“ befindet sich der Eingang zum „Room of the Saffron Gatherer“, in dem das Fresko des Safran-Sammlers, Lampen aus Stein und eine schwarze Vase aus Steatit mit Spiraldekor gefunden wurde. Von diesem Raum aus kann der „Room of the Stirrup-Vases“ betreten werden (im Westen).</p>
Obergeschoss	„Upper Column Room“, von diesem fielen wahrscheinlich die Fresken in die Pfeilerkrypta hinunter.
Fundobjekte	In der Pfeilerkrypta wurden die „Lotus Lampe“, Teile des Miniaturfreskos und ein Becken aus Alabaster gefunden.
Mason‘ s Marks	-
Weitere Merkmale	Pfeilerkrypta befindet sich 1,1 m unterhalb des Zentralhofes, darunter erstreckt sich noch ein Raum, welchen Evans „Area of the Prison“ benannt hat.

	<p>Vier Stufen führen in die quadratische (5,2 x 5,2 m) Pfeilerkrypta hinunter, der Fußboden ist mit Gipssteinplatten ausgelegt. Ursprünglich war keine Mauer zwischen dem „Room of the Lotus Lamp“ und dem östlichen Raum und auch keine Trennmauer zwischen dem „Room of the Lotus Lamp“ und den westlichen Räumen vorhanden. Eine spätere Mauer wurde zwischen Pfeiler und Südmauer eingezogen.</p> <p>Größe des Raumes und die zeitliche Einteilung der übereinanderliegenden Böden sind problematisch.</p>
Datierung	MM III – SM II
Literatur	<p>Evans 1900, 44.</p> <p>Evans 1903, 22–28.</p> <p>Evans 1928, 814.</p> <p>Evans 1930, 15–45.</p> <p>Πλάτων 1954, 435 f.</p> <p>Boardman 1963, 42–45.</p> <p>Palmer 1963, 115–129.</p> <p>Palmer 1969, 69–76.</p> <p>Warren 1969, 7.</p> <p>Woodard 1972, 115–121.</p> <p>Gesell 1985, 28. 90.</p> <p>Rutkowski 1986, 32 f.</p> <p>Castleden 1990, 85 f.</p>
Abbildung	Abb. 6

Kat. 8)	„Great Propylon Pillar Crypt“ im Palast von Knossos
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	<p>Im südwestlichen Teil des Palastes von Knossos</p> <p>Vom Obergeschoss („Upper Column Room“) konnte die Pfeilerkrypta wahrscheinlich durch eine Einstiegs Luke (waagrechte Klapptür) und durch eine Holzstiege betreten</p>

	werden. Der „Upper Column Room“ ist vom „South Propylon“ durch einen kurzen Korridor, welcher zum „Corridor of the Procession“ führt, erreichbar.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler (von Evans restauriert)
Basis	Eine Basis (von Evans restauriert)
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Depot unter dem Annex des „Upper Column Room“ mit einer Tonfigurine in Form eines Stieres, vielen kleinen Bechern mit roter Farbe (bei Evans und Gesell: „covered with unfixed red pigment“, bei Rutkowski: „painted a bright red“), und Keramikfragmente aus SM I A.
Obergeschoss	Der „Upper Column Room“ mit einem Annex (Vorraum) ist mit einer Säule in der Mitte des Raumes ausgestattet.
Fundobjekte	Keine publizierten Objekte
Mason's Marks	Ein Block mit eingemeißelter Doppelaxt und Stern wurde in die rekonstruierte Mauer eingemauert.
Weitere Merkmale	Bei dem Block mit den Mason's Marks könnte es sich wegen seiner Größe (0,615 x 0,635 x 2,31 m) um einen Block handeln, der zum Pfeiler gehört.
Datierung	SM I – SM II
Literatur	Woodward 1929, 226. Evans 1935, 3–5. Πλάτων 1954, 436. Gesell 1985, 28. 92. Rutkowski 1986, 36.
Abbildung	Abb. 7

Kat. 9)	Raum VII-4
Fundort	Palast von Mallia
Lage innerhalb des Gebäudes	Zwischen Zentralhof und den Magazinen im Westen gelegen.

	Die rechteckige Pfeilerkrypta (4,0 x 8,2 m) ist nicht direkt vom Zentralhof aus betretbar, sondern durch Eingänge im Norden und Süden des Vorraumes (VII-3).
Pfeiler	Zwei Pfeiler: nördlicher Pfeiler (0,86 x 0,88 m) mit eingemeißeltem Dreizack, südlicher Pfeiler (0,86 x 0,86 m) mit drei eingemeißelten Doppeläxten und einem eingemeißeltem Stern.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Gepflasterter Eingangsbereich (VII-3) mit Bank und Vorderhof, zwei Basen wahrscheinlich für zwei hölzerne Säulen, sog. „Anteroom“ öffnet sich zum Zentralhof (wie Stoa); Stiege (VI-8) im Norden des sog. „Anteroom“ (VII-3); Annex (VII-5); Verbindungskorridore zu den Magazinen im Westen; Raum VII-8 ist durch einen Korridor mit der Pfeilerkrypta verbunden, an der westlichen Wand von Raum VII-8 befindet sich eine gepflasterte Bank und an der nördlichen Wand eine gepflasterte Vertiefung im Boden, diese Grube war mit verbrannten Tierknochen verfüllt (jedoch handelt es sich hier um keine Feuerstelle!), vielleicht handelt es sich bei diesem Raum um einen Vorbereitungsraum.
Obergeschoss	Rekonstruktion eines „Upper Column Room“ mit zwei Säulen ist möglich.
Fundobjekte	In der Pfeilerkrypta wurde nur eine Scherbe aus MM I gefunden. In Raum VII-13 wurde ein Cupule Opfertisch gefunden.
Mason's Marks	Am nördlichen Pfeiler ein eingemeißelter Dreizack und ein eingemeißelter Stern,

	<p>am südlichen Pfeiler drei eingemeißelte Doppeläxte (Nilsson beschreibt 1950 nur zwei eingemeißelte Doppeläxte!) und ein eingemeißelter Stern.</p> <p>Die Mauern sind auch oft mit eingemeißelten Zeichen markiert, von welchen die Doppelaxt öfter als 15 Mal vorkommt.</p>
Weitere Merkmale	<p>Gepflasterter Fußboden; rote Bemalung an den Wänden;</p> <p>Die Aufstellung der Pfeiler in der Krypta ist von Bedeutung.</p> <p>Die zwei Pfeiler der Pfeilerkrypta sind mit zwei anderen Säulenpaaren auf den Bothros-Altar in der Mitte des Zentralhofes ausgerichtet. Die niedrige Mauer zwischen dem Vorhof und dem Zentralhof ermöglicht die Sicht von der Pfeilerkrypta auf den Zentralhof.</p> <p>In der letzten Nutzungsphase wurde der Eingang zwischen Pfeilerkrypta und sog. „Anteroom“ verkleinert.</p>
Datierung	MM III–SM II
Literatur	<p>De Boccard 1922, 524.</p> <p>Evans 1928, 322 f.</p> <p>Nilsson 1950, 241 f.</p> <p>Πλάτων 1954, 450.</p> <p>Demargne 1957, 689–691.</p> <p>Chapouthier – Demargne – Dessenne 1962, 26–32.</p> <p>Graham 1962, 43. 139. 141.</p> <p>Pelon – Andersen – Olivier 1980, 14. 16. 18 f. 39. 135–138. 159–171.</p> <p>van Effenterre 1980a, 62 f.</p> <p>van Effenterre 1980b, 347–350. 380. 449 f.</p> <p>Gesell 1985, 27. 105.</p> <p>Rutkowski 1986, 29–30.</p>
Abbildung	Abb. 9. 10

Kat. 10)	Raum 102 (XLI)
Fundort	Palast von Phaistos
Lage innerhalb des Gebäudes	Niedrigere Terrasse im Nordosten des Palastes Diese Krypta (4,25 x 4,25 m) gehört zu den Räumen an der Terrasse. Der nördliche Teil der Terrasse fehlt, daher fehlt auch der eventuell früher vorhandene Korridor, der die Räume miteinander verbunden hat. Die nördlichen Räume (101 und 102) haben den Eingang im Norden und liegen tiefer auf der Terrasse.
Pfeiler	Ein Pfeiler (0,70 x 0,69 m) mit eingemeißelter Doppelaxt in der Mitte des Raumes.
Basis	-
Bank	Eine Steinbank („natural rock bench“).
Becken	-
Nebenräume	Im Westen befindet sich ein Archiv-Raum (101). Ein Raum mit Gebrauchsgegenständen und den Resten einer Stiege liegt im Osten der Krypta. Dahinter befinden sich eine sorgfältig ausgearbeitete Eingangshalle (103) mit einer Stiege, welche zu dem Palast oberhalb führt, und eine Gruppe von Lagerräumen (104).
Obergeschoss	Möglicherweise mit einer Säule rekonstruierbarer Raum.
Fundobjekte	Gebrauchskeramik einschließlich Dreifußgefäße und ein Rhyton in Form eines Stieres aus Ton (Höhe: 0,175 m, Länge: 0,25 m) an der Westwand der Krypta gefunden. Rhyton in Form eines Stieres mit einem cremefarbenen Überzug, an welchem ein rotes Netzmuster gemalt ist.
Mason's Marks	Doppelaxt eingemeißelt am Pfeiler.
Weitere Merkmale	Pfeilerkrypta gehört zu einer Gruppe von Räumen, welche ein offizielles Eingangsgebäude bildete und von welcher nur eine zusammenhanglose Reihe von Räumen erhalten geblieben ist. Die Krypta selbst könnte zu einem Wohnareal gehören, da die Gefäße auf häuslichen Gebrauch schließen lassen. Wenn dies

	der Fall sein sollte, müsste das Gebäude als ein Wächterhaus interpretiert werden, da sich der Raum zwischen dem Haupteingang und dem Archivraum befindet.
Datierung	MM II – MM III
Literatur	Pernier 1935, 353–375. Nilsson 1950, 241. Pernier – Banti 1951, 391–405. Πλάτων 1954, 454 f. Gesell 1985, 27f. 130. Rutkowski 1986, 28.
Abbildung	Abb. 12

Kat. 11)	Raum XLV-22
Fundort	Palast von Phaistos
Lage innerhalb des Gebäudes	Quadratischer Raum (Raum XLV-22) im westlichen Teil des Palastes.
Pfeiler	Zwei rechteckige Pfeiler aus Kalkstein, einer in der Türöffnung und mit der westlichen Mauer verbunden und einer in der Mitte des Raumes.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	sog. „Anteroom“
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Keramikfragmente aus MM III
Mason's Marks	Ein eingemeißelter Dreizack (0,72 m lang) am zweiten Block von unten am Pfeiler.
Weitere Merkmale	Mit Steinplatten gepflasterter Fußboden. Der Pfeiler in der Türöffnung ist durch eine Trennmauer (bzw. niedrige Podiumsmauer) mit der westlichen Mauer verbunden.

	Drei unterschiedliche Bodenniveaus: ersten zwei Niveaus werden in die zwei letzten Phasen der Neupalastzeit datiert, drittes Niveau mit roter Bemalung liegt tiefer und wird in die Altpalastzeit datiert.
Datierung	MM III
Literatur	Pernier 1935, 121–124. Πλάτων 1954, 453. Rutkowski 1986, 30 f.
Abbildung	Abb. 11

9.2. Pfeilerkrypten in Villen

Kat. 12)	„Sacred Crypt“ (Raum 6) in der Villa von Amnissos
Fundort	Amnissos
Lage innerhalb des Gebäudes	In der Mitte des Gebäudes wird ein quadratischer Raum (Raum 6) (5,0 x 5,0 m) als heilige Krypta bezeichnet.
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	Es wurden keine Überreste von einer Bank entdeckt, jedoch ist die Auslegung der Steinplatten am Boden so angeordnet, dass ein schmaler Streifen entlang der Nord- und Westmauer nicht gepflastert ist. Hier hätte eventuell eine Holzbank Platz gehabt. ¹⁴⁸
Becken	Quadratische Vertiefung in der Pflasterung.
Nebenräume	Östlich von Raum 6 befindet sich ein Hof (Raum 4), Im Norden und Westen Eingänge zu Raum 6 (aus Raum 1 und 7).
Obergeschoss	Wegen der Dicke der Wände und dem Vorhandensein von vier Stufen aus Stein kann ein Obergeschoss des Hauses

¹⁴⁸ Rutkowski 1986, 32.

	angenommen werden.
Fundobjekte	Keine Objekte aus Raum 6 bekannt.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Mit Steinplatten gepflasterter Fußboden, Mauern des Raumes 6 zu niedrig erhalten, um Fenster zu bestätigen oder zu widerlegen.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Πλάτων 1954, 447. Sinos 1971, 57. Rutkowski 1986, 31 f.
Abbildung	Abb. 13

Kat. 13)	Raum 17 in der Villa A von Hagia Triada
Fundort	Hagia Triada
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein quadratischer Raum (5,11 x 5,10 m) im südlichen Teil des Gebäudes
Pfeiler	Ein rechteckiger Pfeiler (0,49 x 0,6 m) aus grauem Kalkstein in der Mitte des Raumes (nur unterster Block erhalten)
Basis	-
Bank	Eine Steinbank (Höhe: 0,33 m) im Vorraum (59)
Becken	Ein erhöhter Weg, der durch eine Steinplatte mit der Türschwelle verbunden ist, teilt den Fußboden in eine innere rechteckige Vertiefung um den Pfeiler und in einen äußeren Bereich.
Nebenräume	sog. „Anteroom“ (Raum 59) nordöstlich der Pfeilerkrypta, zwei Annexe (Raum 8 und 61) östlich und eine Stiege (60) westlich der Krypta. Die Stiege (60) führt vom sog. „Anteroom“ (59) hinauf zu den Annexen (Raum 8 und 61) auf der Ostseite und zur Pfeilerkrypta (Raum 17) auf der Westseite. Raum 7 (Korridor) weist den gleichen gestampften Boden

	wie Raum 17 auf. Raum 7 ist mit Raum 17 durch eine kleine Öffnung verbunden.
Obergeschoss	„Upper Column Room“ mit einem „Treasure Room“.
Fundobjekte	Acht Bronzefigurinen (sieben männliche Figurinen mit linker Hand an der Seite und rechter Hand an der Stirn, eine weibliche Figurine mit beiden Hände den Kopf haltend), zwei Wildziegen aus Bronze, zwei kleine stufenförmige Steinbasen aus Alabaster, ein Fragment eines Goldblattes in Raum 7a (Nebenraum im Westen). Es ist anzunehmen, dass die Objekte aus dem Obergeschoss heruntergefallen sind.
Mason's Marks	an den Mauern sind zwei Kornähren eingemeißelt.
Weitere Merkmale	Gipssteinboden mit einem erhöhten Fußweg (Höhe: 0,08 m), ¹⁴⁹ ein schmaler Streifen des Bodens ist zwischen den Mauern und dem Pfeiler mit Steinen gepflastert, ansonsten ist der Fußboden aus gestampfter Erde. ¹⁵⁰ Dieser erhöhte Weg, der durch eine Steinplatte mit der Türschwelle verbunden ist, teilt den Fußboden in eine innere rechteckige Vertiefung um den Pfeiler und in einen äußeren Bereich. Ein Kanal (Breite: 0,1 m) befindet sich an der südlichen Seite des Weges. Kleine Öffnung/Spalt zwischen Pfeilerkrypta und Raum 61 (zu klein für Tür und nicht nötig, da sich nebenan eine Tür befindet). Pfeilerkrypta ist höher gelegen als Raum 59. Späteres mykenisches Megaron (direkt über Pfeilerkrypta gebaut) stört den Befund und zerstörte die Mauern (Ost- und Südmauer von Pfeilerkrypta am besten erhalten).
Datierung	MM III B – SM I A

¹⁴⁹ Gesell 1985, 74.

¹⁵⁰ Πλάτων 1954, 454 f.; Rutkowski 1986, 32.

Literatur	Banti 1941-43, 18 f. Nilsson 1950, 241. Πλάτων 1954, 454 f. Halbherr u. a. 1977, 124–126. 133–140. Gesell 1985, 28. 74. Rutkowski 1986, 32. Hitchcock 2000, 127. 150 f.
Abbildung	Abb. 14

Kat. 14)	„House of the Chancel Screen“, Raum 10
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta (3,0 x 3,7 m) wird über einen Korridor (11), der vom Eingangsbereich (2) des Megarons (3) führt, im Norden betreten.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler
Basis	Eine Säulenbasis vom oberen Zimmer
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Pfeilerkrypta von Korridor (11) im Norden, Osten und Süden umgeben. Nördlich der Krypta befinden sich eine Stiege und ein Annex („Room 9“), der als Lagerraum SM I A Keramik beherbergte. Megaron (3) mit seinem sog. „Anteroom“ (2) erstreckt sich nordöstlich/östlich der Krypta.
Obergeschoss	„Upper Column Room“ (durch Säulenbasis bestätigt)
Fundobjekte	Keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	-
Datierung	MM III – SM I A
Literatur	Evans 1928, 392 f. Nilsson 1950, 238.

	<p>Πλάτων 1954, 441.</p> <p>Graham 1962, 56.</p> <p>Sinos 1971, 60 f.</p> <p>Gesell 1985, 28. 95.</p> <p>Rutkowski 1986, 37.</p>
Abbildung	Abb. 15. 16

Kat. 15)	Raum D in der „Royal Villa“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Pfeilerkrypta (4,0 x 4,15 m) vom Megaron aus zu betreten, im Nordosten der „Royal Villa“ gelegen.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler (0,52 x 0,52 m)
Basis	Eine Basis
Bank	-
Becken	Mit Gipssteinplatten gepflasterter Kanal (Breite: 0,47 m, Tiefe: 0,06 m) zwischen Pfeiler und Mauern der Krypta. In dem Kanal sind eine östliche (0,46 x 0,35 x 0,16 m) und eine westliche Vertiefung (0,44 x 0,37 x 0,12 m) jeweils aus einem Gipssteinblock geschlagen.
Nebenräume	Megaron befindet sich südlich der Krypta, Treppenhaus im Westen.
Obergeschoss	Über der Pfeilerkrypta befand sich „Columnar Shrine“.
Fundobjekte	-
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Mit Gipssteinplatten gepflasterter Fußboden und Wände
Datierung	MM III – SM III A
Literatur	<p>Evans 1903, 149–153.</p> <p>Evans 1928, 406–408.</p> <p>Nilsson 1950, 239 f.</p> <p>Πλάτων 1954, 438 f.</p> <p>Graham 1962, 53 f. 139.</p>

	<p>Popham 1970, 16–20. 78.</p> <p>Sinos 1971, 61.</p> <p>Gesell 1985, 28. 94 f.</p> <p>Rutkowski 1986, 34.</p> <p>Marinatos 1993, 95.</p>
Abbildung	Abb. 17. 18. 19

Kat. 16)	„South House“, Pfeilerkrypta
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta (5,3 x 3,7 m) befindet sich in der NW-Ecke des Hauses, zwei Eingänge zur Krypta befinden sich im Osten und Süden.
Pfeiler	ein quadratischer Pfeiler aus zwei Gipssteinblöcken (Höhe: 1,8 m).
Basis	-
Bank	Eine niedrige Steinbank an der Nordmauer der Krypta (vielleicht als Depot für Opfergaben verwendet).
Becken	Drei zylindrische Löcher sind in einer Platte in einer Reihe an der Ostseite des Pfeilers vorhanden. (Platte mit drei Löchern ¹⁵¹).
Nebenräume	Im Norden befinden sich eine Stiege mit einer kleinen Kammer darunter, ein Annex und ein sog. „Anteroom“.
Obergeschoss	„Upper Column Room“/„Upper Columnar Shrine“ mit Bank an der Nordwand, Basis einer Doppelaxt und mit einer kleinen Kammer gefunden (wie Pfeilerkrypta aufgebaut), Rekonstruktion einer Säule ist möglich.
Fundobjekte	Basis für Doppelaxt aus Gipsstein (an der Westseite des Pfeilers gefunden), Fein- und Gebrauchskeramik, Basis für Doppelaxt, Silberschüsseln und Silberkrug vom Obergeschoss gefallen.

¹⁵¹ Πλάτων 1954, 441 f.; Mountjoy 2003, 34.

Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Gepflasterter Fußboden. Die südlichen Räume weisen ein Gefälle auf, daher ist der Grundriss nur mutmaßlich.
Datierung	MM III A – SM I B
Literatur	Evans 1928, 386–389. Nilsson 1950, 238. Πλάτων 1954, 441 f. Graham 1962, 55 f. 139. Popham 1970, 59. Sinos 1971, 60. Gesell 1985, 27. 96 f. Rutkowski 1986, 24 f. Marinatos 1993, 95. Mountjoy 2003, 10–13. 34 f. 163 f. 175.
Abbildung	Abb. 20. 21

Kat. 17)	„South House“, „Pillar Basement“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta (6,5 x 2,8 m) betretbar durch Stiege
Pfeiler	drei Pfeiler aus Stein
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenträume	Stiegenhaus im Nordosten der Krypta, Annex im Norden/Nordwesten
Obergeschoss	Die Rekonstruktion eines „Upper Column Rooms“ ist vorstellbar.
Fundobjekte	Depot für Werkzeuge aus Bronze: drei Sägen, ein Breitbeil, zwei Messer, zwei Doppeläxte; und ein Pithos im Annex.
Mason's Marks	-

Weitere Merkmale	Mit Gipssteinplatten gepflasterter Fußboden
Datierung	MM III A – SM I B
Literatur	Evans 1928, 380–385. 629 f. Πλάτων 1954, 441. Graham 1962, 55 f. Sinos 1971, 60. Gesell 1985, 28. 97. Rutkowski 1986, 36. Mountjoy 2003, 11 f. 32 f. 35. 156 f.
Abbildung	Abb. 20. 21

Kat. 18)	„Southeast House“, „Room C1“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta (3,15 x 3,65 m) im Nordteil des Hauses
Pfeiler	ein quadratischer Pfeiler (Höhe: 1,87 m) bestehend aus sechs Blöcken
Basis	-
Bank	kleine Bank aus Gipsstein an der Nordwand
Becken	-
Nebenräume	sog. „Anteroom“ (<i>BI</i>) Annex (<i>DI</i>) Korridor (<i>AI</i>) Stiege westlich der Krypta
Obergeschoss	„Upper Column Room“/„Columnar Shrine“, deren einzige Säule sich über dem Pfeiler der Pfeilerkrypta befindet.
Fundobjekte	Steinbasis einer Doppelaxt an der Nordseite des Pfeilers, Heiliger Knoten aus Elfenbein (wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen), „stone pedestal lamp“, runde Steinbasis für Opfergefäße an der Nordmauer, 6-füßiger Opferständer mit roter Bemalung und beigen

	Rosetten als Dekoration, welche eine ovale Öffnung an der Unterseite zum Transportieren von Gefäßen hat, in <i>B1</i> gefunden, Steinplatte mit runden Vertiefungen in <i>D1</i> gefunden, Neolithische und SM Keramikfragmente in künstlicher Höhle gefunden.
Mason's Marks	Jeweils eine Doppelaxt an drei Blöcken des Pfeilers eingemeißelt
Weitere Merkmale	Gepflasterter Fußboden, keine Fenster, Nische an der Westmauer nördlich des Pfeilers (Tiefe: 0,35 m, Höhe: 1,0 m; 0,25 m über dem Boden), Niedrige Fundamente vom Pfeiler zur Westmauer, Künstliche Höhle im der südwestlichen Ecke der Krypta, Östlicher Teil des Hauses stark beschädigt (genauer Grundriss unbekannt).
Datierung	MM III A – SM I A
Literatur	Evans 1903, 4–10. Evans 1921, 427–430. Πλάτων 1954, 440. Nilsson 1950, 237 f. Graham 1962, 56 f., 138 f. Popham 1970, 30. Sinos 1971, 60. Gesell 1985, 27. 97. Rutkowski 1986, 23 f.
Abbildung	Abb. 22. 23

Kat. 19)	„Southeast House“, „Room L 1“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Kleinere Krypta (1,4 x 3,32 m) im Norden des Gebäudes, von Stiege aus durch einen Vorraum im Osten betretbar

Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler
Basis	-
Bank	Eine Steinbank könnte in der Krypta in MM II – SM I gestanden sein (jedoch ist nur ein Steinblock von der Bank erhalten).
Becken	-
Nebenräume	Westlich der Pfeilerkrypta befindet sich ein „Bench Sanctuary“/Megaron (K.1) mit niedriger Steinbank entlang der West-, Nord- und Ost-Mauer. Auf den Bänken wurden Kulthörner (Breite: 20 cm, Höhe: 19 cm) gefunden. Östlich der Krypta befindet sich ein sog. „Anteroom“, in dem ein „Horns of Consecration“ aus SM III B gefunden wurde.
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Fein- und Gebrauchskeramik aus SM III B (auch Pithoi)
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Im „Bench Sanctuary“/Megaron zwei verschiedene Fußböden: späterer Lehmbooden befindet sich 15 cm über dem früheren Boden; auf dem früheren Boden wurden spätmykenische Gefäße mit Bemalung gefunden, zu welchem auch Fragmente eines Vorratsgefäßes/Pithos mit Oktopus-Dekoration gehörten.
Datierung	MM II – SM III
Literatur	Evans 1903, 12. Evans 1921, 426. Πλάτων 1954, 440. Rutkowski 1986, 35 f.
Abbildung	Abb. 22. 23

Kat. 20)	Raum 7 und Raum 7a
Fundort	Villa von Nirou Chani
Lage innerhalb des Gebäudes	Im südlichen Teil des Gebäudes befinden sich die Räume 7

	(2,0 x 2,7 m) und 7a (1,0 x 1,6 m), welche durch eine Steinmauer getrennt wurden.
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Korridor (Raum 4) nördlich der Krypta, Raum 5 östlich der Krypta (sog. „Anteroom“), Raum 6 südöstlich der Krypta mit einer Bank, Raum 3 westlich der Krypta, Raum 8 (Korridor) und Raum 9 südlich der Krypta.
Obergeschoss	Keine Hinweise auf Obergeschoss gefunden.
Fundobjekte	Vier große Doppeläxte in Raum 7. In Raum 7a wurde eine große Menge Holzkohle und vom Ruß schwarze Gefäße gefunden. Gefäße mit floralem Muster aus Steatit. Unterhalb der Schwelle der ehemaligen Tür (in SM I A zugemauert) zwischen Raum 7 und Raum 7a wurden mehrere Depots mit kleinen „conical vessels“ gefunden.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Es wäre auch möglich, dass die großen Doppeläxte von einem Heiligtum im Obergeschoss gefallen sind.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Πλάτων 1954, 449 f. Sinos 1971, 56 f. Rutkowski 1986, 27.
Abbildung	Abb. 24

Kat. 21)	Raum 15 von der Villa in Sklavokambos
Fundort	Sklavokambos
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein Atrium, Raum 15 und 16 (8,2 x 11,3 m), im südlichen

	Teil der Villa.
Pfeiler	Vier Pfeiler (0,7 x 0,7 m und 0,7 x 0,8 m), der nordöstliche Pfeiler wurde in die Mauer eingemauert.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum 14 ist ein langer Korridor südlich von Raum 15 und 16.
Obergeschoss	Es ist möglicherweise ein Obergeschoss vorhanden, jedoch sind keine genauen Beschreibungen vorhanden.
Fundobjekte	Die Spalten im Felsen enthielten schwarze Erde, viele Keramikfragmente und zwei „conical cups“; kleine Holzkohlereste und verbrannte Tierknochen. Zwei neolithische Steinäxte in der Nähe eines Pfeilers gefunden.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Im Südwesten des Raumes 15 befindet sich ein Felsen mit Spalten. Dieser Felsen ist mit einer Schicht schwarzer, unverbrannter Erde (0,04–0,05 m dicke Schicht) überzogen; die Farbe der Erde stammt von Verrottung der Pflanzen. Dieser Felsen wurde mit Gipfelheiligümern verglichen und da die südwestliche Ecke durch eine Mauer vom übrigen Raum abgegrenzt wurde, ist sie als Temenos interpretiert worden.
Datierung	MM III – SM I
Literatur	Karo 1930, 159. Σπ. Μαρινάτος 1939-1941, 94. Πλάτων 1954, 452 f. Sinos 1971, 56. Rutkowski 1986, 23. 29.
Abbildung	Abb. 25

Kat. 22)	Raum 4 von der Villa in Sklavokambos
Fundort	Sklavokambos
Lage innerhalb des Gebäudes	Eine Krypta, Raum 4, im nordöstlichen Teil des Gebäudes. Raum 8 im nördlichen Teil des Gebäudes könnte auch eine Krypta sein.
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum 1 mündet in einen langen Korridor (Raum 3 und 5), von dem aus Raum 4 (Krypta) betretbar ist. Eingang zu Raum 8 befindet sich unter der Stiege (Raum 8 wahrscheinlich vollkommen dunkel).
Obergeschoss	Es ist möglicherweise ein Obergeschoss rekonstruierbar, jedoch sind keine genauen Beschreibungen vorhanden.
Fundobjekte	<i>Raum 1 und 4:</i> ein Steinhammer, ein Fuß aus Ton, Siegel, zylindrische Gefäße, ein Stierkopf aus Ton und ein Rhyton aus Stein sind wahrscheinlich von einem Heiligtum im Obergeschoss gefallen. <i>Raum 8:</i> umgedrehte konische Becher, Kotyloi und Räuchergefäße → Interpretation als Schrein oder Krypta.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	-
Datierung	MM III – SM I
Literatur	Karo 1930, 159. Σπ. Μαρινάτος 1939-1941, 94. Πλάτων 1954, 452 f. Sinos 1971, 56. Rutkowski 1986, 23. 29.
Abbildung	Abb. 25

Kat. 23)	Haus A von Tyllissos, Raum 3 (A3)
Fundort	Tyllissos
Lage innerhalb des Gebäudes	Die Krypta (5,6 x 4,5 m) befindet sich im Südtrakt des Hauses. Die Krypta, welche kein rechteckiger Raum ist, da die halbe Ostmauer nach Osten vorspringt, öffnet sich direkt zum Megaron.
Pfeiler	Ein rechteckiger verputzter Pfeiler (0,47 x 0,52 m) bestehend aus sieben Blöcken (Höhe: 1,75 m) in der Mitte des Raumes, Pfeiler auf einer Basis (0,72 x 0,71 m) stehend.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Zwei Annexe (Raum 4 und 5), Stiege nördlich und südlich des Komplexes.
Obergeschoss	Ein „Upper Column Room“ zu rekonstruieren wäre möglich → Kultraum.
Fundobjekte	Tierknochen (von Schaf, Schwein und Stier), eine Basis für Doppelaxt und eine männliche Bronzefigurine mit linker Hand an der Seite und rechter Hand an der Stirn (diese Objekte sind wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen), eine Schale aus Steatit, Webgewichte aus Ton, Becken aus grobem Ton. Keramik (Pithoi, ein Krug, Kanne,...). In Raum 4 wurden ein Bronzebarren und Überreste von roten, gelben und weißen Pigmenten in Gefäßen gefunden. In Raum 5 wurden drei Bronzekessel und Linear A Tafeln entdeckt.
Mason's Marks	Symbol eines Sterns eingemeißelt an einer Steinplatte des Fußboden (keine Mason's Marks an dem Pfeiler).
Weitere Merkmale	Mit unregelmäßigen Steinplatten gepflasterter Fußboden und

	Stucküberzug. Raum 3 war nur indirekt erhellt von Raum 4 und 5 bzw. Korridor d.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Hazzidakis 1934, 13–15. Πλάτων 1954, 450 f. Graham 1962, 60 f. Sinos 1971, 58. Gesell 1985, 27. 135. Rutkowski 1986, 26 f. Hitchcock 2000, 151 f.
Abbildung	Abb. 26. 27

Kat. 24)	Haus Γ, Raum 2 (Γ2)
Fundort	Tylassos
Lage innerhalb des Gebäudes	Pfeilerkrypta (5,3 x 4,7 m) befindet sich im Südosten des Hauses.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler (0,63 x 0,63 m)
Basis	Drei Steinplatten für „throne base“
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Annex (Raum 3); sog. „Anteroom“ (b) öffnet sich in eine kleine Kammer unterhalb der Stiege; Stiege westlich der Krypta.
Obergeschoss	Durch Stiege mit oberem Zimmer verbunden, jedoch keine Funde/Überreste aus dem oberen Zimmer.
Fundobjekte	Becken aus SM III im Südost-Ecke der Krypta gefunden; „Horns of Consecration“ mit Stuck verziert in Raum 3 gefunden (könnte auch vom Obergeschoss/Dach gefallen sein).

Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Zwei Fußbodenniveaus: oberes Fußbodenniveau mit Estrich/bemalter Steinboden (nach Rutkowski), unteres mit Steinplatten ausgelegter Fußboden mit eingefügtem „throne base“ (eine Basis des Thrones) bestehend aus drei Steinplatten. Temenosmauer zwischen dem Pfeiler und dem Eingang zu Raum 3. Pfeiler würde ohne Temenosmauer in der Mitte des Raumes stehen.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Hazzidakis 1934, 34 f. 101. Πλάτων 1954, 451 f. Graham 1962, 61 f. Sinos 1971, 57. Gesell 1985, 28. 136. Rutkowski 1986, 25 f.
Abbildung	Abb. 28–30

Kat. 25)	„Sacred Crypt“ (Raum 4) von der Villa in Vathypetro
Fundort	Vathypetro
Lage innerhalb des Gebäudes	Rechteckiger Raum (Raum 4) im Westen der Villa
Pfeiler	Zwei quadratische Pfeiler
Basis	-
Bank	-
Becken	In Raum 2 eine längliche Vertiefung
Nebenräume	Direkte Verbindung zu Raum 2 (1,7 x 1,8 m), welche auch als kleine Krypta bezeichnet wird. Raum 2 hat eine längliche Vertiefung im Boden (1,4 x 1,5 x 0,3 m), um diese Vertiefung war der Boden gepflastert und bildete eine Bank.
Obergeschoss	-

Fundobjekte	Keine Kultgegenstände in Raum 4 gefunden, jedoch Pithoi. In Raum 2 Keramikscherben von henkellosen Bechern aus der Schicht von einer Tiefe von 0–0,15 m und weißes Material aus Kalk und Gips bestehend aus der Tiefe von 0,15–0,17/0,18 m. Die unterste Schicht besteht aus Erde mit kleinen umgestellten Bechern, welche mit Absicht hier platziert wurden. Wahrscheinlich handelt es sich um eine rituelle Verfüllung der Vertiefung (nach Sp. Marinatos haben hier Kultopferungen stattgefunden; nach Platon hat dieses Ritual für die Einweihung der Krypta stattgefunden).
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	An der Vorderseite des Gebäudes befindet sich eine Nische direkt an der Westseite von Raum 2. In dieser Nische wurde ein Tisch gefunden.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Πλάτων 1954, 447 f. Rutkowski 1986, 34.
Abbildung	Abb. 31

9.3. Pfeilerkrypten in Häusern

Kat. 26)	Haus Ee, Raum E 30
Fundort	Gournia
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta im Kellergeschoss, neben der Hauptstraße
Pfeiler	Ein rechteckiger Pfeiler in der Mitte des rechteckigen Raumes (4,0 x 3,0 m)
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Ein langer schmaler sog. „Anteroom“ (Raum E 29) vielleicht

	als Lagerraum verwendet.
Obergeschoss	Obergeschoss wahrscheinlich vorhanden
Fundobjekte	Raum E 30: ein Becher Raum E 29: drei Pithoi aus SM I A, von welchen eines mit drei Doppeläxten und Heiligen Knoten dekoriert war.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Falls im Osten von Raum E 29 eine Stiege rekonstruiert werden könnte, könnte sich unterhalb der Stiege ein Lagerraum für die Pfeilerkrypta (Raum E 30) befunden haben, während der westliche Teil von Raum 29 als Eingangsbereich für Raum 30 gedient hat.
Datierung	SM I A
Literatur	Hawes u. a. 1908, 26. 38. 42. 44. Πλάτων 1954, 457 f. Sinos 1971, 50. Betancourt 1977, 350 f. Gesell 1985, 28. 71. Rutkowski 1986, 36.
Abbildung	Abb. 32. 33

Kat. 27)	Haus A, Raum IV
Fundort	Kato Zakro
Lage innerhalb des Gebäudes	Hauptraum III-VI (4,7 x 5,8 m) von der Straße aus betretbar, mit Trennwänden unterteilter Raum zu mehreren Räumen.
Pfeiler	Ein rechteckiger niedriger Pfeiler mit blauem Verputz im Nordosten des Raumes sehr nahe an der Mauer. Oberer Teil des Pfeilers war nicht verputzt, sondern nur abgeschliffen/poliert. Wahrscheinlich war der obere Teil des Pfeilers aus Holz.
Basis	Eine rechteckige Steinbasis
Bank	-

Becken	Drei Becken neben dem Eingang. Ein großes Becken (Durchmesser: 0,6 m) mit Verbindung zu einem kleineren Becken, und ein weiteres kleines Becken ohne direkte Verbindung zu den anderen beiden Becken.
Nebenräume	Raum I, II und VIII könnten als Lagerraum gedient haben. Teile des Bodens von Raum VII waren mit Steinplatten, andere Teile mit Ziegeln gepflastert.
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Raum III, V und VI: Keramikscherben. Raum VII: zwei Hacken, ein großes Messer, Keramik (datiert in SM I), ungefähr 500 Siegelabdrücke und zwei Fragmente von Linear A Tafeln. Raum VIII: neun kleine Pithoi, fünf Krüge und 13 Becher.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Zementierter Fußboden
Datierung	SM I
Literatur	Hogarth 1900/1901, 129–134. Nilsson 1950, 242. Πλάτων 1954, 460. Rutkowski 1986, 35.
Abbildung	Abb. 34. 35

Kat. 28)	Haus Δ
Fundort	Kato Zakro
Lage innerhalb des Gebäudes	Fast quadratische Krypta ist der größte Raum des Hauses im Kellergeschoss.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler in der Mitte des Raumes
Basis	-
Bank	-
Becken	-

Nebenräume	Direkte Verbindung über drei Stufen von Krypta zu Annex (Raum III).
Obergeschoss	Obergeschoss war vorhanden (Stiege).
Fundobjekte	Ein Keramikfragment mit Bemalung, eine halbkreisförmige Basis im Nordosten der Krypta. In Raum III: Gebrauchskeramik und Scherben von Kamares-Keramik.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Eingang zu den Räumen des Hauses Δ über Stiegen von den oberen östlichen Häusern, die ein Gebäudekomplex gebildet haben und zu welchen auch eventuell Haus Δ gehörte.
Datierung	SM I
Literatur	Hogarth 1900/1901, 134–136. Πλάτων 1954, 460 f.
Abbildung	Abb. 34. 35

Kat. 29)	„House A on the Gypsades Hill“ oder „West House“, Raum 10
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein quadratischer Raum (Raum 10) mit einem Pfeiler
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler befindet sich in der Südwest-Ecke des Raumes.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum 10 ist die Fortsetzung eines sog. „Anteroom“. Annex (Raum 4)
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Kleine Objekte aus Bergkristall und Steatit, der obere Teil einer Bronzeaxt, „Kamares“ - Gefäße aus Raum 15 (datiert in

	MM), Keramik aus den Nebenräumen aus mykenischer Zeit wurde im Haus A gefunden.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	-
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Hogarth 1899/1900, 70–73. Evans 1928, 547–550. Πλάτων 1954, 444. Sinos 1971, 59 f. Rutkowski 1986, 37.
Abbildung	Abb. 36

Kat. 30)	„House B on the Gypsades Hill“, südliche Pfeilerkrypta
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Südliche Krypta (2,8 x 3,3 m) ohne Eingang (wahrscheinlich von Obergeschoss durch Einstiegs Luke (waagrechte Klapptür) zu betreten)
Pfeiler	ein quadratischer Pfeiler
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	zwei Annexe
Obergeschoss	-
Fundobjekte	In südlicher Krypta sind fast 200 umgedrehte Becher („inverted cups“) mit pflanzlichen Resten gefunden, die in Reihen geordnet waren.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	gepflasterter Fußboden, Östlicher Teil des Hauses zerstört, eventuell wurden zwei Häuser aneinander gebaut (ein Haus

	mit südlicher Krypta und ein anderes Haus mit Zentral- und Nordkrypta.)
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Hogarth 1899/1900, 74–77. Evans 1901b, 111. Evans 1928, 547–550. Nilsson 1950, 241. Πλάτων 1954, 444 f. Gesell 1985, 27. 98. Rutkowski 1986, 28 f.
Abbildung	Abb. 37

Kat. 31)	„House B on the Gypsades Hill“, zentrale Pfeilerkrypta
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Zentrale Krypta
Pfeiler	ein quadratischer Pfeiler
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	-
Obergeschoss	-
Fundobjekte	keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Gepflasterter Fußboden, Östlicher Teil des Hauses zerstört, eventuell wurden zwei Häuser aneinander gebaut (ein Haus mit südlicher Krypta und ein anderes Haus mit Zentral- und Nordkrypta.)
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Hogarth 1899/1900, 74–77.

	<p>Evans 1901b, 111.</p> <p>Evans 1928, 547–550.</p> <p>Nilsson 1950, 241.</p> <p>Πλάτων 1954, 444 f.</p> <p>Gesell 1985, 27. 98.</p> <p>Rutkowski 1986, 28 f.</p>
Abbildung	Abb. 37

Kat. 32)	„House B on the Gypsades Hill“, nördliche Pfeilerkrypta
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Nördliche Krypta (4,0 x 2,3 m)
Pfeiler	ein quadratischer Pfeiler
Basis	-
Bank	Eine Bank entlang der Westmauer
Becken	-
Nebenräume	-
Obergeschoss	-
Fundobjekte	keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	<p>Gepflasterter Fußboden,</p> <p>Östlicher Teil des Hauses zerstört,</p> <p>eventuell wurden zwei Häuser aneinander gebaut (ein Haus mit südlicher Krypta und ein anderes Haus mit Zentral- und Nordkrypta.)</p>
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	<p>Hogarth 1899/1900, 74–77.</p> <p>Evans 1901b, 111.</p> <p>Evans 1928, 547–550.</p> <p>Nilsson 1950, 241.</p> <p>Πλάτων 1954, 444 f.</p> <p>Gesell 1985, 27. 98.</p>

	Rutkowski 1986, 28 f.
Abbildung	Abb. 37

Kat. 33)	„House of the Frescoes“, Raum H
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta befindet sich in der Südost-Ecke des Hauses.
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum F (Eingangsbereich der Krypta) im Westen von der Krypta gelegen mit einer doppelten Türöffnung, welche den Eintritt in die Krypta ermöglicht. Raum J im Norden von der Krypta gelegen mit einer Türöffnung, welche in die Krypta hineinführt.
Obergeschoss	-
Fundobjekte	<i>In Krypta:</i> ein Gefäß mit Bemalung und Becher mit Doppeläxten dekoriert aus SM I, ein Krug mit Spiraldekoration aus SM I A. <i>In Raum E:</i> Fresko-Fragmente (wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen). <i>In Raum D:</i> eine Schöpfkelle des Typs Troullos aus grauem Kalkstein und ein Opfertisch aus Marmor mit Linear A Schrift.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Die Mitte des Fußbodens war mit Steinplatten gepflastert, in der Südwest-Ecke des Raum H bemalte, mit Stuck verzierte Wand (Farben: schwarz, weiß, rot und ockerbraun).
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Evans 1928, 431–467. Πλάτων 1954, 443 f.

	Graham 1962, 57 f. Sinos 1971, 60. Rutkowski 1986, 34.
Abbildung	Abb. 38

Kat. 34)	„House of the Monolithic Pillars“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Pfeilerkrypta (5,0 x 5,5 m) im Kellergeschoss mit einem Eingang von oben (wahrscheinlich Einstiegs Luke)
Pfeiler	Zwei monolithische Pfeiler aus Kalkstein (Höhe: 2,02 m)
Basis	-
Bank	-
Becken	In der Nähe der Südwand befindet sich eine annähernd runde Vertiefung im Boden (Durchmesser: 1,3 m, Tiefe: 0,5 m).
Nebenräume	Nördlich der Krypta befinden sich zwei rechteckige Räume ohne Eingänge.
Obergeschoss	Obergeschoss vorhanden.
Fundobjekte	Keramik: polychrome Keramik, ein Keramikgefäß in Form einer Taube, zwei Becher mit Beschriftung, Siegel mit Doppelaxt-Hieroglyphen.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	An der Nordwand befinden sich drei innere Mauervorsprünge, welche vier Nischen bilden. Das Keramikgefäß in Form einer Taube wurde in der Verfüllung zusammen mit anderer Keramik aus der Zeit MM I A 1,0 m unterhalb des Fußbodenniveaus gefunden. Die Siegel wurden auf dem Fußboden gefunden. Feine polychrome Keramik stammen vom MM II Fußboden, den Mackenzie über der MM I A Ebene erwähnt. Die Becher mit den Beschriftungen gehören zur MM III Ebene.

Datierung	MM I A – SM II
Literatur	Evans 1902, 106–109. Evans 1903, 17–19. Mackenzie 1906, 246. Evans 1921, 146. 172. 196. 587 f. 613–616. Nilsson 1950, 238 f. Πλάτων 1954, 439. Gesell 1985, 96. Rutkowski 1986, 29.
Abbildung	Abb. 39

Kat. 35)	„North-West Treasure House“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Quadratisches Zimmer (3,0 x 3,7 m) im Fundament im Norden des Hauses durch Stiege/Leiter betretbar. Nördlicher Teil des Hauses durch Mauer vom übrigen Teil des Hauses getrennt.
Pfeiler	-
Basis	Eine Säulenbasis aus Gipsstein in Krypta gefunden.
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Nördlicher Raum, westlich der Krypta ein Gang, südlich der Krypta Raum C (2,0 x 1,5 m).
Obergeschoss	Raum oberhalb der Krypta
Fundobjekte	Keine Objekte in Krypta gefunden. Südlich der Krypta in Raum C: Bronzegefäße.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Gestampfter Lehmfußboden, Eventuell hat ein Holzpfeiler die Decke der Krypta getragen. Falls es im oberen Geschoss Säulen/Pfeiler gab, muss es auch im Fundament Pfeiler mit Stützfunktion gegeben haben;

	Durch hölzerne Stiege oder Leiter konnte Kellergeschoss erreicht werden.
Datierung	MM I – SM III A
Literatur	Evans 1903, 112–121. Evans 1928, 616–622. Πλάτων 1954, 442 f. Rutkowski 1986, 36.
Abbildung	Abb. 40

Kat. 36)	„Southwest House”¹⁵²
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	-
Pfeiler	zwei Pfeiler nebeneinander; Pfeiler befinden sich in der Nähe der nördlichen Mauer.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Kleine Räume neben der Pfeilerkrypta
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Keine Objekte im Haus gefunden. An der östlichen Mauer des Gebäudes Keramik aus MM II und SM III.
Mason’s Marks	-
Weitere Merkmale	Pflasterung des Fußbodens aus Gipsstein
Datierung	MM II – SM III
Literatur	Hogarth 1899/1900, 79. Evans 1928, 390. Πλάτων 1954, 442.

¹⁵² Hogarth 1899/1900, 79. Hogarth hat das Gebäude im ersten Jahr der Ausgrabungen von Knossos ausgegraben, daher sind keine genauen Aufzeichnungen vorhanden.

	Rutkowski 1986, 37.
Abbildung	-

Kat. 37)	„Shrine“/Heiligtum von Koumasa
Fundort	Koumasa
Lage innerhalb des Gebäudes	-
Pfeiler	-
Basis	Eine Steinbasis für Holzsäule/-pfeiler
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	-
Obergeschoss	-
Fundobjekte	Bei einem konischen Steinobjekt könnte es sich um ein Baetylos handeln. Ein Fragment von einem rechteckigen Opfertisch aus Ton datiert in MM II. Eine Opferschale aus Stein und Keramik aus MM II, Vier „snake tubes“ aus SM III B
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Gepflasterter Fußboden
Datierung	MM II – SM III B
Literatur	Körte 1907, 108. Xanthoudídes 1971, 49 f. Πλάτων 1954, 457. Rutkowski 1986, 23.
Abbildung	-

Kat. 38)	Raum λ im Haus Θ (sog. „Maison de la Plage“)
Fundort	Mallia

Lage innerhalb des Gebäudes	Raum λ (6,5 x 7,5 m) ungefähr in der Mitte des Hauses
Pfeiler	Ein Pfeiler aus Ammouda wurde auf den natürlichen Felsen aufgestellt.
Basis	Eine Pfeilerbasis (0,52 x 0,42 x 0,27 m)
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum μ (von Raum λ abgegrenzt) Raum β mit einer Stiege Zugang zu Raum λ nur über Raum β
Obergeschoss	„Upper Column Room“ (Stiege im gepflasterten Hof β)
Fundobjekte	<i>Tiefer liegender Boden:</i> Miniaturpithos, Schmelztiegel, Tierfigurinen, Lampen, Keramik, Steinvase, Werkzeuge aus Knochen, Nadeln aus Bronze. <i>Verfüllung von Raum μ:</i> Bergkristall-Fragmente und zerbrochene Teile von einem Libationstisch aus Steatit. <i>Höher gelegener Boden:</i> „double auge“ (Doppeltrog) (0,48 x 0,43 x 0,26 m) gebrochen und auf den Kopf gestellt, neben dem Pfeiler gelegen, diente als Basis/Sockel für den Cupula-Stein (0,52 x 0,43 x 0,14–0,19 m), welcher auf der Spitze ruhte. Kamaizi-Krug mit drei hieroglyphischen Zeichen (angedeutetes Kreuz aus zwei Hieroglyphen gebildet, Pfeil, Doppelaxt), welche auch aufgestellt zu lesen waren, Miniaturbecher, Lampen, Steinvasen, Steinwerkzeuge, Griff/Stiel aus Elfenbein.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Zwei Fußbodenniveaus: 1) Oberfläche des gewachsenen Felsens mit Feuerstellenbereich und 2) gestampfte Erde 0,10–0,15 m höher bei der Pfeilerbasis. Im Osten von Raum λ wurde eine Mauer errichtet, die aus drei verschiedenen Steinsorten bestanden hat (unregelmäßige Steinlagen), sog. Raum μ . Hier war vermutlich ein älterer Zugang zum Raum λ .

	Raum μ ist in der höheren Ebene von Raum λ geschlagen, die Verfüllung von Raum μ stammt vielleicht von dem niedrigeren Niveau von Raum λ .
Datierung	MM I B
Literatur	Daux 1958, 827 f. Treuil 1971, 22. van Effenterre – van Effenterre 1976, 49–60. 66–86. van Effenterre 1980b, 447. Gesell 1985, 110–112.
Abbildung	Abb. 41

Kat. 39)	„House of the Pillar Basement“, Raum VI
Fundort	Mallia, Quarter A
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta in der Form eines Parallelogramms (2,3 x 1,8 m)
Pfeiler	Ein rechteckiger Pfeiler (0,3 x 0,4 m)
Basis	Eine Basis (Durchmesser: 0,315 m, Höhe: 0,142 m) aus Ton
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	sog. „Anteroom“ Hof V (Ve mit Grube (Tiefe: 0,4 m))
Obergeschoss	vorhanden
Fundobjekte	<i>Pfeilerkrypta</i> : „double auge“ (Doppeltrog) aus Stein, Miniaturbecher, Fragment einer Bronzenadel. <i>Anteroom</i> : Keramik aus MM III B und aus mykenischer Zeit (Schnabelkanne, Krüge, Amphoren, Dreifuß-Kessel, Schalen, Becher, Skyphos), Lampen, Steinvasen, Perlen.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Fußboden aus natürlich gewachsenem Stein, Gebäude befindet sich auf der Ostseite der Agora. Krypta und Eingangsbereich befinden sich ca. 1,5 m

	<p>unterhalb des Straßenniveaus und waren über eine Holzstiege oder Leiter vom Innenhof betretbar.</p> <p>In der Südwestecke des Eingangsbereiches wurde verbranntes Material, welches sich nach Norden zieht (eventuell Hinweis auf Stiege) gefunden.</p> <p>Im Hof Ve in der Grube wurde ein Grab gefunden.</p> <p>Innenmauer des Gebäudes ist Fundament für die jüngere Festungsmauer.</p>
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	<p>Daux 1964, 907.</p> <p>van Effenterre – van Effenterre 1969, 120–132.</p> <p>Gesell 1985, 28. 112.</p>
Abbildung	Abb. 42

Kat. 40)	Insula δ, Raum 20
Fundort	Palaikastro
Lage innerhalb des Gebäudes	Länglicher Raum
Pfeiler	Ein rechteckiger Pfeiler in situ
Basis	Drei Basen von Säulen des Raumes im Obergeschoss
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Megaron (Raum 19), Raum 21, Raum 22.
Obergeschoss	Rekonstruktion eines Heiligtums „Tripartite shrine“ möglich (da drei Basen vom Obergeschoss gefallen sind)
Fundobjekte	Keine publizierten Objekte
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Zwei Bodenniveaus Eingang von Megaron und Raum 21

Datierung	MM III – SM I
Literatur	Dawkins 1902/1903, 293. Πλάτων 1954, 458. Rutkowski 1986, 37. http://www.palaikastro.com/ancientsites/thesite.htm (am 11.12.2012) http://www.palaikastro.com/ancientsites/arxaioenglish.htm (am 11.12.2012)
Abbildung	Abb. 44

Kat. 41)	Insula γ, Raum 64
Fundort	Palaikastro
Lage innerhalb des Gebäudes	Raum 64 im Kellergeschoss
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum 63, Raum 61 und Raum 62 mit Steingefäßen
Obergeschoss	Vermutlich ein Heiligtum
Fundobjekte	Keine gefundenen Objekte in Raum 64, 35 Steingefäße in den Nebenräumen (61 und 62) gefunden
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	In Raum 64 befindet sich eine große quadratische Steinplatte (1,95 x 1,30 m). Zugang zu Raum 64 wahrscheinlich über eine Einstiegs Luke in der Decke. Votivgaben und architektonische Teile aus Ton in Verschüttungsschicht gefunden.
Datierung	SM I

Literatur	Dawkins 1904/1905, 278 f. Πλάτων 1954, 459 f. Rutkowski 1986, 34. http://www.palaikastro.com/ancientsites/thesite.htm (am 11.12.2012) http://www.palaikastro.com/ancientsites/arxaienglish.htm (am 11.12.2012)
Abbildung	Abb. 43. 44

Kat. 42)	Insula γ, Raum 66
Fundort	Palaikastro
Lage innerhalb des Gebäudes	Raum 66 im Kellergeschoss
Pfeiler	-
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum 63, Raum 61 und Raum 62 mit Steingefäßen
Obergeschoss	vermutlich ein Heiligtum
Fundobjekte	Keine gefundenen Objekte in Raum 66, 35 Steingefäße in den Nebenräumen (61 und 62) gefunden
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	In Raum 66 ist der Fußboden mit Stuck ausgelegt und zeigt die Form eines griechischen Kreuzes in einem Quadrat. Zugang zu Raum 66 wahrscheinlich über eine Einstiegs Luke in der Decke. Votivgaben und architektonische Teile aus Ton in Verschüttungsschicht.
Datierung	SM I
Literatur	Dawkins 1904/1905, 278 f. Πλάτων 1954, 459 f.

	Rutkowski 1986, 34. http://www.palaikastro.com/ancientsites/thesite.htm (am 11.12.2012) http://www.palaikastro.com/ancientsites/arxaioenglish.htm (am 11.12.2012)
Abbildung	Abb. 43. 44

Kat. 43)	Insula π, Raum 27
Fundort	Palaikastro
Lage innerhalb des Gebäudes	Polygonaler Raum im Osten der Insula
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler in der Mitte des Raumes
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Dreieckiger Raum 28 nördlich von Krypta
Obergeschoss	Wahrscheinlich kann Raum mit einer Säule oberhalb der Krypta rekonstruiert werden.
Fundobjekte	Keine Objekte von der Krypta bekannt
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	-
Datierung	SM I – SM II
Literatur	Dawkins 1904/1905, 287. Πλάτων 1954, 458 f. Rutkowski 1986, 37. http://www.palaikastro.com/ancientsites/thesite.htm (am 11.12.2012) http://www.palaikastro.com/ancientsites/arxaioenglish.htm (am 11.12.2012)
Abbildung	Abb. 44. 45

Kat. 44)	Südliches Haus, Raum XLVII
Fundort	Phaistos, Haus südlich des Palastes von Phaistos, am Abhang gelegen
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta (3,8 x 4,6 m) befindet sich unter dem später errichteten griechischen Heiligtum (XLVII).
Pfeiler	Ein Pfeiler (0,65 x 0,65 m, erhaltene Höhe: 0,63 cm) aus Kalkstein in der Mitte des Raumes, Pfeiler ist nicht in situ.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Drei Türen vom Hof (Vestibül): eine Tür öffnet sich zum Korridor und eine andere zur Pfeilerkrypta.
Obergeschoss	Eventuell „Upper Column Room“ rekonstruierbar
Fundobjekte	-
Mason's Marks	am Pfeiler eine Kornähre eingemeißelt
Weitere Merkmale	Gepflasterter Fußboden, Südmauer des zweiten Palastes und Mauer des griechischen Heiligtums stören die Befunde, daher kann nicht gesagt werden, ob der Raum XLVI zu den Gebäuden aus MM II im Südosten gehört.
Datierung	MM I – MM III A
Literatur	Pernier 1935, 169–173. Πλάτων 1954, 454. Rutkowski 1986, 31.
Abbildung	Abb. 46

Kat. 45)	Haus A von Prasa
Fundort	Prasa bei Heraklion
Lage innerhalb des Gebäudes	Krypta im nördlichen Teil Untergeschoss des Hauses
Pfeiler	Mauervorsprung von der inneren östlichen Mauer bildet

	Pfeiler
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum B im Osten von der Krypta, Annex (B) im Westen der Krypta, Raum A eventuell auch als Kultraum benutzt (kreisförmige Vertiefungen im Boden mit verbrannten Pflanzenresten gefunden)
Obergeschoss	Obergeschoss mit einer Säule rekonstruierbar
Fundobjekte	Keramikgefäße, die vielleicht bei Opferungen benutzt wurden (einhenkelige Becher, zwei Bügelkannen mit Doppeläxten und Heiligen Knoten dekoriert, Feinkeramik), Wandmalereifragmente aus dem Obergeschoss
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Ober- und Untergeschoss verbunden mit Stiege im Nebenbereich der Krypta. Südlicher Teil des Hauses zerstört. Da die unteren Teile von Fensterbänken vom Obergeschoss erhalten sind, können viele Fenster rekonstruiert werden.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Πλάτων 1954, 448 f. Sinos 1971, 45. Rutkowski 1986, 31.
Abbildung	Abb. 47

Kat. 46)	Haus B von Pseira, Raum 1
Fundort	Pseira
Lage innerhalb des Gebäudes	-
Pfeiler	Keine Reste von einem Pfeiler gefunden

Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	-
Obergeschoss	Reste von einer Stiege weisen auf einen Raum im Obergeschoss hin.
Fundobjekte	Pithos mit Bukranion und Doppeläxten dekoriert (in SM I datiert).
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Reste von Stiege gefunden
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Seager 1910, 14 f. 26 f. Πλάτων 1954, 458. Rutkowski 1986, 31.
Abbildung	Abb. 48

Kat. 47)	Haus D von Pseira, Raum 2
Fundort	Pseira
Lage innerhalb des Gebäudes	Raum 2 im Nordwesten des Hauses D gelegen
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler in der Mitte des Raumes, Zwei Stützpfeiler an der nordwestlichen Mauer um die Mauer zu verstärken (um die Decke zu tragen)
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Annex mit gepflastertem Fußboden (Raum 5), Eingang in die Krypta von Raum 3
Obergeschoss	Stützpfeiler und starke Mauern bezeugen Obergeschoss
Fundobjekte	In Krypta und Annex reich dekorierte Pithoi gefunden, welche wahrscheinlich für spezielle Tätigkeiten benutzt

	wurden.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Mit Steinen gepflasterter Fußboden, ein Fenster für die Beleuchtung.
Datierung	SM I A
Literatur	Seager 1910, 15 f. Πλάτων 1954, 458. Rutkowski 1986, 35.
Abbildung	Abb. 48

9.4. Pfeilerkrypten in Gräbern

Kat. 48)	Raum G im „Pillar Crypt Complex“, „Tholos Tomb I“
Fundort	Apesokari
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein fast quadratischer Raum G (3,75 x 4,0 m) mit einem Pfeiler in einem rechteckigen Gebäude, welches als Eingang zum runden Tholosgrab diente.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler (0,5 x 0,5 m), der aus großen, nur wenig bearbeiteten Bruchsteinen über dem Estrich errichtet ist.
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Raum J mit einem sechs-seitigen Tisch (wahrscheinlich ein Altar) und einem Konkretstein in menschlicher Form. Raum E mit zwei Bestattungen. Raum E und F möglicherweise mit Stiege.
Obergeschoss	Eventuell ein „Upper Column Room“ oder eine Terrasse.
Fundobjekte	Obwohl Raum G vor der Grabung beraubt worden war, wurden folgende Beifunde gemacht: ein Steinbecher, eine

	vogelnebstförmige Vase aus hellgrünem Steatit, drei vogelnebstförmige Steinvasen, zwei Steinschalen, Keramikfragmente von einem dickwandigen Pithos, von henkellosen Bechern und einer dünnwandigen Henkeltasse.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Estrichfußboden, An der Außenwand von Raum G in der nordöstlichen Ecke befindet sich eine kleine Nische. Außerhalb des Grabes befindet sich eine kleine Konstruktion (L), welche als Altar aus groben Steinen beschrieben wird. Viele Keramikfragmente wurden um diesen Altar gefunden.
Datierung	MM I – MM II
Literatur	Schörgendorfer 1951, 13–22. Πλάτων 1954, 457. Long 1959, 59 f. Gesell 1985, 28 f. 68 f. Rutkowski 1986, 21. 23. Marinatos 1993, 88 f.
Abbildung	Abb. 49

Kat. 49)	Grab Nr. 5, zerstörtes Gebäude 0,7 m vom Tholos entfernt
Fundort	Hagia Triada
Lage innerhalb des Gebäudes	Raum wahrscheinlich viereckig (4,8 x 3,4 m) rekonstruierbar, jedoch fehlt die nördliche Mauer des Gebäudes.
Pfeiler	Zwei Pfeiler im westlichen Teil des Raumes
Basis	-
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Stiege südlich der Krypta Raum A östlich der Krypta

Obergeschoss	„Upper Column Room“ und „Treasure Room“ zu rekonstruieren.
Fundobjekte	<p>Weibliche Figurinen (eine Figurine <i>dea polymastos</i> aus SM I mit einem Barbotine-Kleid mit Händen an den Hüften (Höhe: 0,375 m), fünf Figurinen mit zylindrischen Röcken und nach vorne streckenden Armen (Höhe: 0,10–0,12 m) aus SM III und eine schaukelnde Figur aus SM II mit einem Kleid in Zickzack-Muster), Fragmente eines Stieres aus Ton, eine Sphinx aus Steatit mit einem großen Loch im Rücken, ein Affe aus Alabaster mit einem Loch auf dem Kopf,</p> <p>Bronzefragmente eines Stieres, Bronzedolch, Bronzescheibe, Schmuck: Goldperlen, Miniaturstierköpfe, Miniaturlöwen, Blatt, Band, Ringe, Amulett mit Symbolen in Relief (Hand, Scheibe, zusammengerollte Schlange, Biene, kriechende Schlange, Skorpion), elliptisches Ornament aus Bronze und Gold, Halbedelstein-Perlen,</p> <p>Skarabäus der Königin Thy aus SM III, Schale und Hammer aus Stein, Fragmente von Glasmasse,</p> <p>Keramik einschließlich einer „bird vase“ und konische Becher,</p> <p>Menschliche und tierische Knochen</p>
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	<p>Steinfußboden,</p> <p>Es ist unbekannt, ob die Pfeilerkrypta zu einem Haus oder zu einem Grab gehörte.</p> <p>Bestattungen fanden nur in der Pfeilerkrypta statt und sind höher als das Fußbodenniveau angelegt (am Gehhorizont keine Überreste gefunden).</p> <p>Gefundene Objekte waren in der Verfüllung, wahrscheinlich sind sie vom Obergeschoss gefallen. Die Objekte und Knochen, welche am tiefsten gefunden wurden, haben sich 0,5 m über dem Boden befunden. Die Objekte waren nicht</p>

	nach Epoche geschichtet sondern vermisch. Räume des Gebäudes wurden als Bestattungsort für Tote verwendet. Kultobjekte und Grabbeigaben haben sich vermisch. Pfeilerkrypta war eine Begräbnisstätte.
Datierung	MM III B – SM I A
Literatur	Banti 1941–43, 23–26. Nilsson 1950, 300–303. Πλάτων 1954, 455 f. Long 1959, 61 f. Gesell 1985, 28. 75. Rutkowski 1986, 37. Marinatos 1993, 91.
Abbildung	Abb. 50

Kat. 50)	„Tomb of the Double Axe“
Fundort	Isopata (in der Nähe von Knossos)
Lage innerhalb des Gebäudes	-
Pfeiler	ein aus dem Felsen gehauener Pfeiler, der mit der südlichen Felswand verbunden ist; Pfeiler mit gemeißeltem Relief (Säule oder Schaft einer Doppelaxt); der Pfeiler hat die Funktion als Dachstütze.
Basis	-
Bank	Entlang der Wände.
Becken	Ein „doppelaxtförmiges“ Grab/Becken ohne Skelett und ohne Objekte.
Nebenräume	-
Obergeschoss	-
Fundobjekte	<i>Aus Bronze:</i> drei Doppeläxte, „Rasiermesser“, zwei Messer, 20 Pfeilspitzen, Schwert mit Gold überzogenen Nieten. <i>Aus Gold:</i> Perlen. <i>Keramik:</i> Schnabelkanne mit gemaltem Wellen-Dekor, ein

	<p>dreihenkeliger Krug mit gemaltem Dekor, eine große dreihenkelige Amphora mit gemaltem Dekor, drei kleinere dreihenkelige Amphoren mit gemaltem Dekor, ein Alabastron aus Ton mit gemaltem Dekor, Keramikfragmente mit gemaltem Dekor, ein Goblet ohne Dekor.</p> <p><i>Weitere Funde:</i> ein Siegelstein, eine Bernsteinscheibe, Bernsteinperlen, Holzperlen.</p>
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	<p>Eingang des Kammergrabes im Norden mit Zugang durch Dromos.</p> <p>Unregelmäßiger Raum (2,25 x 4,5 m) aus weichem Kalkstein gehauen.</p>
Datierung	SM II – III A
Literatur	<p>Dawkins 1908, 362.</p> <p>Evans 1914, 33–59.</p> <p>Evans 1921, 441.</p> <p>Πλάτων 1954, 445 f.</p> <p>Gesell 1985, 27 f. 100.</p> <p>Rutkowski 1986, 27 f.</p> <p>Marinatos 1993, 93 f.</p> <p>Preston 2007, 266–271.</p>
Abbildung	Abb. 51. 52

Kat. 51)	Äußere Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	<p>Das Grab wird über hinabführende Stiegen, Pavillon („pavilion“) und einem kleinen offenen Hof betreten. Danach kann die trapezförmige Äußere Pfeilerkrypta (5,0 x 4,8–4,3 m) über einen sog. „Anteroom“ betreten werden. Die Innere Pfeilerkrypta (4,0 x 3,8 m) ist der westlichste Raum. Sie</p>

	wurde aus dem Stein gehauen und kann über die Äußere Pfeilerkrypta betreten werden.
Pfeiler	zwei quadratische Pfeiler (0,7 x 0,7 m)
Basis	eine Säulenbasis vom Obergeschoss in der Äußeren Pfeilerkrypta gefunden.
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	sog. „Anteroom“ („Inner Hall“) zur äußeren Pfeilerkrypta, Stiege südlich des sog. „Anteroom“.
Obergeschoss	„Upper Column Room“
Fundobjekte	Kernos aus Stein, Keramik aus SM I A und SM II–III A, große „Horns of Consecration“ vom Obergeschoss.
Mason's Marks	Doppeläxte an Mauerblöcke eingemeißelt.
Weitere Merkmale	am östlichen Pfeiler rote Dekoration; in SM I A wurden Mauern vom westlichen Pfeiler zur Süd- und Westmauer gebaut, um Schutt, Knochen von 20 Menschen und Keramikscherben aus SM I A aufzubewahren; der Durchgang zur Inneren Pfeilerkrypta wurde freigelassen; innerhalb des Einganges in einer Grube wurde ein SM III A Depot mit Keramik und Bronzeobjekten gefunden. Zwei bis drei menschliche Knochenfragmente eines alten Mannes und eines Kindes wurden außerhalb des Einganges zur Äußeren Pfeilerkrypta entdeckt.
Datierung	MM III B – SM III A
Literatur	Payne 1931, 205–208. Evans 1935, 964–1018. Nilsson 1950, 241. Πλάτων 1954, 446 f. Long 1959, 60 f. Popham 1970, 74 f. Gesell 1985, 29. 99. Rutkowski 1986, 26.

	Marinatos 1993, 89–91. McEnroe 2010, 108.
Abbildung	Abb. 53

Kat. 52)	Innere Pfeilerkrypta im „Pillar Crypt Complex“ vom „Temple Tomb“
Fundort	Knossos
Lage innerhalb des Gebäudes	Das Grab wird über hinabführende Stiegen, Pavillon („pavilion“) und einem kleinen offenen Hof betreten. Danach kann die trapezförmige Äußere Pfeilerkrypta (5,0 x 4,8–4,3 m) über einen sog. „Anteroom“ betreten werden. Die Innere Pfeilerkrypta (4,0 x 3,8 m) ist der westlichste Raum. Sie wurde aus dem Stein gehauen und kann über die Äußere Pfeilerkrypta betreten werden.
Pfeiler	ein monolithischer Pfeiler mit abgeschlagenen Ecken
Basis	-
Bank	-
Becken	In der Inneren Pfeilerkrypta Boden mit Vertiefung um den Pfeiler
Nebenräume	sog. „Anteroom“ („Inner Hall“) zur Äußeren Pfeilerkrypta, Stiege südlich des sog. „Anteroom“.
Obergeschoss	“Upper Column Room”.
Fundobjekte	MM III B Keramik, Glasperlen, SM III A Depot in einer Vertiefung mit Goldring, Messer aus Bronze, Rasiermesser aus Bronze, Kamm aus Elfenbein, zwei Gefäße aus Alabaster, ein „bird’s nest bowl“, eine kugelförmige Flasche, ein Krug, Miniaturgefäße, ein einhenkeliges Räuchergefäß mit Inhalt aus Kohle und Harz.
Mason’s Marks	Doppeläxte an Mauerblöcke eingemeißelt.
Weitere Merkmale	mit Gipssteinplatten gepflasterte Wände und Fußboden,

	<p>Fußboden mit Vertiefung um den Pfeiler, blau bemalte Decke.</p> <p>Votivdepot beim Eingang zum Grab und „Milchkannen“ (kleine Kannen, welche wahrscheinlich Opfergaben für Schlangen enthielten¹⁵³) wurden am östlichen Rand der Dachterrasse dokumentiert. Die Kulthörner waren vielleicht zur Dekoration des Daches von „Upper Column Room“ bestimmt.</p>
Datierung	MM III B – SM III A
Literatur	<p>Payne 1931, 205–208.</p> <p>Evans 1935, 964–1018.</p> <p>Nilsson 1950, 241.</p> <p>Πλάτων 1954, 446 f.</p> <p>Long 1959, 60 f.</p> <p>Popham 1970, 74 f.</p> <p>Gesell 1985, 29. 99.</p> <p>Rutkowski 1986, 26.</p> <p>Marinatos 1993, 89–91.</p> <p>McEnroe 2010, 108.</p>
Abbildung	Abb. 53

9.5. Pfeilerkrypten außerhalb Kretas

Kat. 53)	Raum 61, „Pillar Basement“
Fundort	Mykene, im südöstlich Teil des Palastes
Lage innerhalb des Gebäudes	Quadratischer Raum im Kellergeschoss.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler aus Bruchsteinmauerwerk in der Mitte des Raumes (Höhe: 1,3 m).

¹⁵³ Gesell 1985, 99.

Basis	Eine Pfeilerbasis, auf dem der Pfeiler steht.
Bank	-
Becken	In der Nordost-Ecke ist eine quadratische Vertiefung (0,3 x 0,3 m) im Boden aus Kalksteinplatten gebaut.
Nebenräume	sog. „Anteroom“ (Raum 60), Treppenhaus.
Obergeschoss	Obergeschoss gab es mit Sicherheit.
Fundobjekte	„Conical vessels“, ein Teil von einem Rhyton aus Stein (aus SH I), Fragmente von Küchenware, Webgewichte, kleine Freskofragmente und Tierknochen
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Weißer Lehm Boden an der Nord- und Westseite der Pfeilerbase. „Basement Room“ wurde durch Feuer zerstört.
Datierung	SH III
Literatur	Wace 1949, 75. Wace 1921/1922, 181–186. Πλάτων 1954, 461. Mylonas 1957, 49 f. 65. Rutkowski 1986, 28.
Abbildung	Abb. 54. 55

Kat. 54)	„House of the Frescoes“, G 3:6
Fundort	Phylakopi auf Melos
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein fast quadratischer Raum im nördlichen Untergeschoss des Hauses.
Pfeiler	Ein quadratischer Pfeiler (0,6 x 0,6 m) aus zwei Kalksteinblöcken (Höhe: 1,35 m) mit rotem Verputz in der Nähe der Ostmauer.
Basis	-

Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Ein Nebenzimmer (G 3:17) mit Freskofragmenten Erhöhter Lagerraum (G 3:11)
Obergeschoss	Wahrscheinlich vorhanden (Freskofragmente stammen vom Obergeschoss).
Fundobjekte	Pfeilerkrypta: Freskofragmente („flying fish painting“, Fresko mit fliegenden Fischen) Lagerraum: kleine einfache Becher, eine Mörserkeule aus Stein, Webgewichte und eine Lampe aus Steatit.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	Pfeiler ohne statische Bedeutung, da er in der Nähe der Mauer aufgestellt war.
Datierung	MM III – SM I
Literatur	Atkinson u. a. 1904, 17. 40-41. 60-63. Nilsson 1950, 242 f. Πλάτων 1954, 461. Rutkowski 1986, 36.
Abbildung	Abb. 56

Kat. 55)	„House of the Monolithic Pillar“, G 3:4
Fundort	Phylakopi auf Melos
Lage innerhalb des Gebäudes	Ein rechteckiger Raum (G 3:4)
Pfeiler	Ein quadratischer monolithischer Pfeiler (0,47 x 0,47 m)
Basis	Nebenraum westlich der Krypta mit einer Säulenbasis → eventuell vom Obergeschoss gefallen.
Bank	-
Becken	-
Nebenräume	Nebenraum im Westen mit Säulenbasis Nebenraum im Süden mit Fresko

Obergeschoss	wahrscheinlich vorhanden.
Fundobjekte	In der Nähe des Pfeilers wurden auf dem Boden zerbrochene Gefäße mit roter Bemalung gefunden. Fünf Sockelgefäße („pedestal vases“) mit Bemalung sind wahrscheinlich vom Obergeschoss gefallen.
Mason's Marks	-
Weitere Merkmale	-
Datierung	MM III – SM I
Literatur	Evans 1901b, 111. Atkinson u. a. 1904, 18. 138. Nilsson 1950, 242 f. Πλάτων 1954, 462. Rutkowski 1986, 36.
Abbildung	Abb. 57

10. Tabellen

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5	Kat. 6	Kat. 7	Kat. 8	Kat. 9	Kat. 10	Kat. 11
Nordkreta	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Ostkreta											
Südkreta										X	X
Westkreta											
Zentralkreta	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Außerhalb Kretas											
Altpalastzeit				X	X						
Neupalastzeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mykenische Zeit			X								
MM I				X	X						
MM II				X	X						
MM III	X	X		X	X	X	X		X	X	X
SM I	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
SM II	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
SM III/SH III			X								

Tabelle 1: Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum von Pfeilerkrypten in Palästen

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 12	Kat. 13	Kat. 14	Kat. 15	Kat. 16	Kat. 17	Kat. 18	Kat. 19	Kat. 20	Kat. 21	Kat. 22	Kat. 23	Kat. 24	Kat. 25
Nordkreta	X		X	X	X	X	X	X	X					
Ostkreta														
Südkreta		X												
Westkreta														
Zentralkreta	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Außerhalb Kretas														
Altpalastzeit							X							
Neupalastzeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mykenische Zeit				X			X							
MM I														
MM II								X						
MM III	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
SM I	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
SM II				X			X							
SM III/SH III				X			X							

Tabelle 2: Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum von Pfeilerkrypten in Villen

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 26	Kat. 27	Kat. 28	Kat. 29	Kat. 30	Kat. 31	Kat. 32	Kat. 33	Kat. 34	Kat. 35	Kat. 36	Kat. 37	Kat. 38	Kat. 39	Kat. 40
Nordkreta				X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	
Ostkreta															
Südkreta												X			
Westkreta	X	X	X												X
Zentralkreta				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Außerhalb Kretas															
Altpalastzeit									X	X	X	X	X		
Neupalastzeit	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
Mykenische Zeit										X	X	X			
MM I									X	X			X		
MM II									X	X	X	X			
MM III				X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
SM I	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X
SM II									X	X	X	X			
SM III/SH III										X	X	X			

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 41	Kat. 42	Kat. 43	Kat. 44	Kat. 45	Kat. 46	Kat. 47
Nordkreta					X		
Ostkreta							
Südkreta				X			
Westkreta	X	X	X			X	X
Zentralkreta				X	X		
Außerhalb Kretas							
Altpalastzeit				X			
Neupalastzeit	X	X	X		X	X	X
Mykenische Zeit							
MM I				X			
MM II				X			
MM III				X	X	X	
SM I	X	X	X		X	X	X
SM II			X				
SM III/SH III							

Tabelle 3: Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum von Pfeilerkrypten in Häusern

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 48	Kat. 49	Kat. 50	Kat. 51	Kat. 52
Nordkreta			X	X	X
Ostkreta					
Südkreta	X	X			
Westkreta					
Zentralkreta	X	X	X	X	X
Außerhalb Kretas					
Altpalastzeit	X				
Neupalastzeit		X	X	X	X
Mykenische Zeit			X	X	X
MM I	X				
MM II	X				
MM III		X		X	X
SM I		X		X	X
SM II			X	X	X
SM III/SH III			X	X	X

Tabelle 4: Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum von Pfeilerkrypten in Gräbern

Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum	Kat. 53	Kat. 54	Kat. 55
Nordkreta			
Ostkreta			
Südkreta			
Westkreta			
Zentralkreta			
Außerhalb Kretas	X	X	X
Altpalastzeit			
Neupalastzeit		X	X
Mykenische Zeit	X		
MM I			
MM II			
MM III		X	X
SM I		X	X
SM II			
SM III/SH III	X		

Tabelle 5: Verbreitungsgebiet und Nutzungszeitraum von Pfeilerkrypten außerhalb Kretas

Ausstattung	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5	Kat. 6	Kat. 7	Kat. 8	Kat. 9	Kat. 10	Kat. 11
ein Pfeiler				X	X		X	X		X	
zwei Pfeiler	X		X			X			X		X
mehr als zwei Pfeiler		X									
Basis				X	X	X	X	X			
Bank		X	X		X		X			X	
Becken/Vertiefung im Fußboden	X	X		X	X						
Besonderer Fußboden				X	X		X		X		X
Bemalung an den Wänden/Decke									X		
Zugang über gleiches Bodenniveau		X	X	X	X	X			X	X	X
Zugang über einige Stufen	X						X				
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter								X			
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss	X	X		X			X	X			
Mason's Marks am Pfeiler				X	X				X	X	X
Mason's Marks an Mauer/Fußboden						X		X	X		
Freskofragmente vom Obergeschoss							X				

Tabelle 6: Ausstattung von Pfeilerkrypten in Palästen

Ausstattung	Kat. 12	Kat. 13	Kat. 14	Kat. 15	Kat. 16	Kat. 17	Kat. 18	Kat. 19	Kat. 20	Kat. 21	Kat. 22	Kat. 23	Kat. 24	Kat. 25
ein Pfeiler		X	X	X	X		X	X				X	X	
zwei Pfeiler														X
mehr als zwei Pfeiler						X				X				
Basis			X	X										
Bank	X	X			X		X	X						
Becken/Vertiefung im Fußboden	X	X		X	X									X
Besonderer Fußboden	X	X		X	X	X	X					X	X	
Bemalung an den Wänden/Decke														
Zugang über gleiches Bodenniveau		X	X	X	X		X				X	X	X	X
Zugang über einige Stufen						X								
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter														
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss					X	X								
Mason's Marks am Pfeiler							X							
Mason's Marks an Mauer/Fußboden		X										X		
Freskofragmente vom Obergeschoss														

Tabelle 7: Ausstattung von Pfeilerkrypten in Villen

Ausstattung	Kat. 26	Kat. 27	Kat. 28	Kat. 29	Kat. 30	Kat. 31	Kat. 32	Kat. 33	Kat. 34	Kat. 35	Kat. 36	Kat. 37
ein Pfeiler	X	X	X	X	X	X	X					
zwei Pfeiler									X		X	
mehr als zwei Pfeiler												
Basis		X								X		
Bank							X					
Becken/Vertiefung im Fußboden		X							X			
Besonderer Fußboden		X			X	X	X	X				X
Bemalung an den Wänden/Decke								X			X	
Zugang über gleiches Bodenniveau	X	X	X			X	X					
Zugang über einige Stufen												
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter					X				X	X		
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss			X						X	X		
Mason's Marks am Pfeiler												
Mason's Marks an Mauer/Fußboden												
Freskofragmente vom Obergeschoss												

Ausstattung	Kat. 38	Kat. 39	Kat. 40	Kat. 41	Kat. 42	Kat. 43	Kat. 44	Kat. 45	Kat. 46	Kat. 47
ein Pfeiler	X	X	X			X	X	X		X
zwei Pfeiler										
mehr als zwei Pfeiler										
Basis	X		X							
Bank										
Becken/Vertiefung im Fußboden										
Besonderer Fußboden					X		X			X
Bemalung an den Wänden/Decke										
Zugang über gleiches Bodenniveau	X		X				X			
Zugang über einige Stufen										
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter		X		X	X	X				
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss		X		X	X	X				
Mason's Marks am Pfeiler							X			
Mason's Marks an Mauer/Fußboden										
Freskofragmente vom Obergeschoss							X	X		

Tabelle 8: Ausstattung von Pfeilerkrypten in Häusern

Ausstattung	Kat. 48	Kat. 49	Kat. 50	Kat. 51	Kat. 52
ein Pfeiler	X		X		X
zwei Pfeiler		X		X	
mehr als zwei Pfeiler					
Basis				X	
Bank			X		
Becken/Vertiefung im Fußboden			X		X
Besonderer Fußboden	X	X			X
Bemalung an den Wänden/Decke					X
Zugang über gleiches Bodenniveau	X		X	X	X
Zugang über einige Stufen					
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter					
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss				X	X
Mason's Marks am Pfeiler					
Mason's Marks an Mauer/Fußboden				X	X
Freskofragmente vom Obergeschoss					

Tabelle 9: Ausstattung von Pfeilerkrypten in Gräbern

Ausstattung	Kat. 53	Kat. 54	Kat. 55
ein Pfeiler	X	X	X
zwei Pfeiler			
mehr als zwei Pfeiler			
Basis	X		X
Bank			
Becken/Vertiefung im Fußboden	X		
Besonderer Fußboden	X		
Bemalung an den Wänden/Decke		X	
Zugang über gleiches Bodenniveau		X	
Zugang über einige Stufen			
Zugang über Einstiegs Luke und Leiter			
Krypta tiefer liegend als Erdgeschoss	X	X	
Mason's Marks am Pfeiler			
Mason's Marks an Mauer/Fußboden			
Freskofragmente vom Obergeschoss	X	X	

Tabelle 10: Ausstattung von Pfeilerkrypten außerhalb Kretas

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5	Kat. 6	Kat. 7	Kat. 8	Kat. 9	Kat. 10	Kat. 11
im Norden des Gebäudes						X	X			X	
im Osten des Gebäudes		X								X	
im Süden des Gebäudes	X	X	X					X			
im Westen des Gebäudes			X	X	X			X	X		X
im Zentrum des Gebäudes											
Stiege in das Obergeschoss	X	X	X	X	X				X	X	
Annex	X	X	X	X	X		X		X	X	
sog. „Anteroom“			X	X					X		X
Korridor				X	X	X			X		
Raum im Obergeschoss	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Magazinräume				X	X				X	X	

Tabelle 11: Lage der Pfeilerkrypten in den Palästen innerhalb des Gebäudes

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 12	Kat. 13	Kat. 14	Kat. 15	Kat. 16	Kat. 17	Kat. 18	Kat. 19	Kat. 20	Kat. 21	Kat. 22	Kat. 23	Kat. 24	Kat. 25
im Norden des Gebäudes				X	X		X	X			X			
im Osten des Gebäudes				X							X		X	
im Süden des Gebäudes		X							X	X		X	X	
im Westen des Gebäudes			X		X									X
im Zentrum des Gebäudes	X					X								
Stiege in das Obergeschoss	X	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X
Annex		X			X	X	X		X	X		X	X	X
sog. „Anteroom“		X		X	X		X	X	X				X	
Korridor	X	X	X				X		X	X	X			X
Raum im Obergeschoss	X	X	X	X	X	X	X			X	X	X	X	
Magazinräume			X											

Tabelle 12: Lage der Pfeilerkrypten in Villen innerhalb des Gebäudes

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 26	Kat. 27	Kat. 28	Kat. 29	Kat. 30	Kat. 31	Kat. 32	Kat. 33	Kat. 34	Kat. 35	Kat. 36	Kat. 37
im Norden des Gebäudes			X				X			X		
im Osten des Gebäudes	X							X				
im Süden des Gebäudes				X	X			X	X			
im Westen des Gebäudes												
Im Zentrum des Gebäudes		X				X						
Stiege in das Obergeschoss												
Annex			X	X	X			X		X		
sog. „Anteroom“	X			X				X				
Korridor	X									X		
Raum im Obergeschoss	X		X						X	X		
Magazinräume		X										

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 38	Kat. 39	Kat. 40	Kat. 41	Kat. 42	Kat. 43	Kat. 44	Kat. 45	Kat. 46	Kat. 47
im Norden des Gebäudes		X	X		X	X		X	X	X
im Osten des Gebäudes			X	X	X	X				
im Süden des Gebäudes							X			
im Westen des Gebäudes										X
im Zentrum des Gebäudes	X									
Stiege in das Obergeschoss	X								X	
Annex	X							X	X	X
sog. „Anteroom“	X	X	X					X		X
Korridor							X	X		
Raum im Obergeschoss	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Magazinräume										

Tabelle 13: Lage der Pfeilerkrypten in Häusern innerhalb des Gebäudes

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 48	Kat. 49	Kat. 50	Kat. 51	Kat. 52
im Norden des Gebäudes				X	X
im Osten des Gebäudes					
im Süden des Gebäudes					
im Westen des Gebäudes		X		X	
im Zentrum des Gebäudes	X		X		
Stiege in das Obergeschoss		X		X	X
Annex	X				
sog. „Anteroom“	X			X	X
Korridor					
Raum im Obergeschoss	X	X		X	X
Magazinräume					

Tabelle 14: Lage der Pfeilerkrypten in Gräbern innerhalb des Gebäudes

Lage innerhalb des Gebäudes	Kat. 53	Kat. 54	Kat. 55
im Norden des Gebäudes		X	X
im Osten des Gebäudes	X		
im Süden des Gebäudes	X		
im Westen des Gebäudes			
im Zentrum des Gebäudes			
Stiege in das Obergeschoss	X		
Annex			X
sog. „Anteroom“	X	X	
Korridor			
Raum im Obergeschoss	X	X	X
Magazinräume		X	

Tabelle 15: Lage der Pfeilerkrypten außerhalb von Kreta innerhalb des Gebäudes

Fundobjekte	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5	Kat. 6	Kat. 7	Kat. 8	Kat. 9	Kat. 10	Kat. 11
Feinkeramik			X	X			X		X		X
Gebrauchskeramik/Küchenware										X	
Pithos				X							
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt			X	X							
„Horns of Consecration“							X				
Statuetten			X								
Siegel/Linear A-/B-Tafeln				X							
Objekte aus Metall											
Knochen von Menschen											
Knochen von Tieren				X							

Tabelle 15: Fundobjekte in den Pfeilerkrypten von Palästen

Fundobjekte	Kat. 12	Kat. 13	Kat. 14	Kat. 15	Kat. 16	Kat. 17	Kat. 18	Kat. 19	Kat. 20	Kat. 21	Kat. 22	Kat. 23	Kat. 24	Kat. 25
Feinkeramik					X		X	X	X	X	X	X		
Gebrauchskeramik/Küchenware					X			X	X	X	X	X		
Pithos						X		X				X		X
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt					X		X		X			X		
„Horns of Consecration“													X	
Statuetten		X										X		
Siegel/Linear A/B Tafeln											X	X		
Objekte aus Metall		X			X	X						X		
Knochen von Menschen														
Knochen von Tieren										X		X		

Tabelle 16: Fundobjekte in den Pfeilerkrypten von Villen

Fundobjekte	Kat. 26	Kat. 27	Kat. 28	Kat. 29	Kat. 30	Kat. 31	Kat. 32	Kat. 33	Kat. 34	Kat. 35	Kat. 36	Kat. 37
Feinkeramik		X	X	X				X	X		X	X
Gebrauchskeramik/Küchenware	X	X	X		X						X	X
Pithos	X	X										
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt												
„Horns of Consecration“												
Tonstatuette												
Siegel/Linear A-/B-Tafeln		X							X			
Objekte aus Metall		X		X								
Knochen von Menschen												
Knochen von Tieren												

Fundobjekte	Kat. 38	Kat. 39	Kat. 40	Kat. 41	Kat. 42	Kat. 43	Kat. 44	Kat. 45	Kat. 46	Kat. 47
Feinkeramik	X	X						X		
Gebrauchskeramik/Küchenware										
Pithos									X	X
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt										
„Horns of Consecration“										
Tonstatuette	X									
Siegel/Linear A-/B-Tafeln										
Objekte aus Metall	X	X								
Knochen von Menschen										
Knochen von Tieren										

Tabelle 17: Fundobjekte in den Pfeilerkrypten von Häusern

Fundobjekte	Kat. 48	Kat. 49	Kat. 50	Kat. 51	Kat. 52
Feinkeramik	X	X	X	X	X
Gebrauchskeramik/Küchenware					
Pithos	X				
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt			X		
„Horns of Consecration“				X	
Tonstatuetten		X			
Siegel/Linear A/B Tafeln					
Objekte aus Metall		X	X	X	X
Knochen von Menschen		X		X	
Knochen von Tieren		X			

Tabelle 18: Fundobjekte in den Pfeilerkrypten von Gräbern

Fundobjekte	Kat. 53	Kat. 54	Kat. 55
Feinkeramik	X		X
Gebrauchskeramik/Küchenware	X		
Pithos			
Doppelaxt/Basis für Doppelaxt			
„Horns of Consecration“			
Tonstatuette			
Siegel/Linear A/B Tafeln			
Objekte aus Metall			
Knochen von Menschen			
Knochen von Tieren	X		

Tabelle 19: Fundobjekte in den Pfeilerkrypten außerhalb von Kreta

11. Literaturverzeichnis

Diese Arbeit wurde nach aktuellen den Richtlinien für Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts (<http://www.dainst.org/de/publikationsrichtlinien?ft=all>) verfasst und das Autor-Jahr-System als Zitiernorm verwendet. Abkürzungen wurden ebenfalls entsprechend dieser Richtlinien verwendet.

- Atkinson u. a. 1904 T. D. Atkinson – R. C. Bosanquet – C. C. Edgar – A. J. Evan
– D. G. Hogarth – D. Mackenzie – C. Smith – F. B. Welch,
Excavations at Phylakopi in Melos. Conducted by the British
School at Athens, BSA Suppl. 4 (London 1904)
- Banti 1941-43 L. Banti, I culti minoici e greci di Haghia Triada (Creta),
ASAtene 3–5 N.S., 1941–1943, 9–74.
- Begg 1987 D. J. I. Begg, Continuity in the West Wing at Knossos, in: R.
Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), The Function of the Minoan
Palaces. Proceedings of the 4th International Symposium at
the Swedish Institute in Athens, 10th – 16th June 1984
(Stockholm 1987)
- Begg 2000 D. J. I. Begg, An interpretation of mason's marks at Knos-
sos, in: G. Cadogan – E. Hatzaki – A. Vasilakis, Knossos:
Palace, City, State. Proceedings of the Conference in Hera-
klion organized by the British School at Athens and the 23rd
Ephoreia of Prehistoric and Classical Antiquities of Hera-
kleion in November 2000 for the Centenary of Sir Arthur
Evans's Excavations at Knossos, BSA Studies 12 (London
2004)
- Betancourt 1977 Ph. P. Betancourt, Dark-om-light Pottery of Eastern Crete,
AJA 81, 1977, 341–353.

- Betancourt – Marinatos 1997 Ph. P. Betancourt – N. Marinatos, The Minoan Villa, in: R. Hägg (Hrsg.), The Function of the “Minoan Villa”, ACTA 4°, 46 (Stockholm 1997) 91–97.
- Boardman 1963 J. Boardman, The Date of the Knossos Tablets, On the Knossos Tablets (Oxford 1963)
- Cadogan 1976 G. Cadogan, Palaces of Minoan Crete (London 1976)
- Castleden 1990 R. Castleden, The Knossos Labyrinth. A new view of the ‘Palace of Minos’ at Knossos (London 1990)
- Chapouthier u. a. 1962 F. Chapouthier – P. Demargne – A. Dessenne, Fouilles exécutées à Mallia. Quatrième rapport: exploration du palais (1929–35 et 1946–60), EtCret 12, 1962.
- Cook 1946 J. M. Cook, Archaeology in Greece 1945–1946, JHS 66, 1946, 108–121.
- Darvill 2002 T. Darvill, The Concise Oxford Dictionary of Archaeology (Oxford 2002)
- Daux 1958 G. Daux, Chronique des fouilles et découvertes archéologiques en Grèce en 1957, BCH 82, 1958, 644–830.
- Daux 1964 G. Daux, Chronique des fouilles et découvertes archéologiques en Grèce en 1963, BCH 88, 1964, 681–915.
- Dawkins 1902/1903 R. M. Dawkins, Excavations at Palaikastro II, BSA 9, 1902/1903, 290–328.

- Dawkins 1904/1905 R. M. Dawkins, Excavations at Palaikastro IV, BSA 11, 1904/1905, 258–292.
- Dawkins 1908 R. M. Dawkins, Archaeology in Greece, JHS 28, 1908, 319–336.
- Dawkins 1910 R. M. Dawkins, Archaeology in Greece, JHS 30, 1910, 357–364.
- De Boccard 1922 E. De Boccard (Hrsg.), Chronique des fouilles et découvertes archeologiques dans l'orient hellénique (Novembre 1921 – Novembre 1922), BCH 46, 1922, 477–556.
- Demargne 1957 P. Demargne, Chronique des fouilles en 1956. Mallia. Le palais, BCH 81, 1957, 689-693.
- Diod. Diodoros, Griechische Weltgeschichte Buch I–X. Zweiter Teil. Übersetzt von Gerhard Wirth (Buch I–III) und Otto Veh (Buch IV–X). Eingeleitet und Kommentiert von Thomas Nothers, Bibliothek der griechischen Literatur 35 (Stuttgart 1993)
- Evans 1900 A. J. Evans, Knossos. The Palace, BSA 6, 1899/1900, 3–70.
- Evans 1901a A. J. Evans, The Palace of Knossos, BSA 7, 1900/1901, 1–120.
- Evans 1901b A. J. Evans, Mycenaean Tree and Pillar Cult and Its Mediterranean Relations, JHS 21, 1901, 99–204.
- Evans 1902 A. J. Evans, Knossos Excavations 1902, BSA 8, 1901/1902, 1–124.

- Evans 1903 A. J. Evans, Knossos Excavations 1903, BSA 9, 1902/1903, 1–153.
- Evans 1909 A. J. Evans, *Scripta Minoa* 1 (Oxford 1909)
- Evans 1914 A. J. Evans, The 'Tomb of the Double Axes' and Associated Group, and the Pillar Rooms and Ritual Vessels of the 'Little Palace' at Knossos, *Archaeologia* 65, 1914, 1–94.
- Evans 1921 A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos I* (London 1921)
- Evans 1928 A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos II* (London 1928)
- Evans 1930 A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos III* (London 1930)
- Evans 1935 A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos IV* (London 1935)
- Evans – Evans 1936 J. Evans – A. J. Evans, *Index to the Palace of Minos* (London 1936)
- Graham 1962 J. W. Graham, *The Palaces of Crete* (Princeton 1962)
- Gesell 1985 G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985)
- Gesell 1987 G. C. Gesell, *The Minoan Palace and Public Cult*, in: R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), *The Function of the Minoan*

Palaces. Proceedings of the 4th International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 10th – 16th June 1984 (Stockholm 1987)

- Halbherr u. a. 1977 F. Halbherr – E. Stefani – L. Banti, Hagia Triada nel periodo tardo palaziale, *ASAtene* 39 N.S., 1977, 1–342.
- Hallager 1977 E. Hallager, The Mycenaean Palace at Knossos. Evidence for Final Destruction in the III B Period (Stockholm 1977)
- Hallager 1987 E. Hallager, A “Harvest Festival Room” in the Minoan Palaces? An Architectural Study of the Pillar Crypt Area at Knossos, in: R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), *The Function of the Minoan Palaces. Proceedings of the 4th International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 10th – 16th June 1984* (Stockholm 1987)
- Hatzaki 2005 E. M. Hatzaki, *Knossos. The Little Palace*, BSA Suppl. 38 (Oxford 2005)
- Hawes u. a. 1908 H. B. Hawes u. a., *Gournia, Vasiliki and Other Prehistoric Sites on the Isthmus of Hierapetra, Crete* (Philadelphia 1908)
- Hazzidakis 1934 J. Hazzidakis, *Les villas minoennes de Tyliossos, EtCret*, 1934.
- Hitchcock 2000 L. A. Hitchcock, *Minoan Architecture. A Contextual Analysis* (Jonsered 2000)
- Hitchcock 2007 L. A. Hitchcock, Naturalising the cultural: architectonised landscape as ideology in Minoan Crete, in: R. Westgate – N. Fisher – J. Whitley (Hrsg.), *Building Communities. House,*

Settlement and Society in the Aegean and Beyond, BSA 15
(Athen 2007)

- Hogarth 1899/1900 D. G. Hogarth, Knossos. The Early Town and Cemeteries, BSA 6, 1899/1900, 70–85.
- Hogarth 1900/1901 D. G. Hogarth, Excavations at Zakros, Crete, BSA 7, 1900/1901, 121–149.
- Hood 1987 S. Hood, Mason's Marks in the Palaces, in: R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), The Function of the Minoan Palaces. Proceedings of the 4th International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 10th – 16th June 1984 (Stockholm 1987)
- Hutchinson 1962 R. W. Hutchinson, Prehistoric Crete (London 1962)
- Karo 1930 G. Karo, Archäologische Funde aus dem Jahre 1929 und der ersten Hälfte von 1930, AA 45, 1930, 88–168.
- Körte 1907 G. Körte, Archäologische Funde im Jahr 1906, AA 22, 1907, 102–125.
- Long 1959 Ch. R. Long, Shrine in Sepulchres? A Re-Examination of Three Middle to Late Minoan Tombs, AJA 63, 1959, 59–65.
- Macdonald 2005 C. F. Macdonald, Knossos (London 2005)
- Mackenzie 1906 D. Mackenzie, The Middle Minoan Pottery of Knossos, JHS 26, 1906, 243–267.
- Marinatos 1987 N. Marinatos, Public Festivals in the West Courts of the Palaces, in: R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), The Function of

the Minoan Palaces. Proceedings of the 4th International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 10th – 16th June 1984 (Stockholm 1987)

- Marinatos 1993 N. Marinatos, *Minoan Religion. Ritual, Image and Symbol* (Columbia 1993)
- Σπ. Μαρινάτος 1939-1941 Σπ. Μαρινάτος, *Τὸ Μινωϊκὸν μέγαρον Σκλαβοκάμπου*, *AE* 1939-1941, 69–96.
- McEnroe 1982 J. C. McEnroe, *A Typology of Minoan Neopalatial Houses*, *AJA* 86, 1982, 3–19.
- McEnroe 2010 J. C. McEnroe, *Architecture of Minoan Crete. Constructing Identity in the Aegean Bronze Age* (Austin 2010)
- Michailidou 1994 A. Michailidou, *Knossos. A Complete Guide to the Palace of Minos* (Athens 1994)
- Mountjoy 2003 P. A. Mountjoy, *Knossos. The South House*, *BSA Suppl.* 34 (Oxford 2003)
- Mylonas 1957 G. E. Mylonas, *Ancient Mycenae. The Capital City of Agamemnon* (Princeton 1957)
- Nilsson 1950 M. P. Nilsson, *The Minoan-Mycenaean Religion and its Survival in Greek Religion* (Lund 1950)
- Palmer 1963 L. R. Palmer, *The Find-Places of the Knossos Tablets, On the Knossos Tablets* (Oxford 1963)
- Palmer 1969 L. R. Palmer, *A New Guide to the Palace of Knossos* (Lon-

don 1969)

- Panagiotaki 1999 M. Panagiotaki, The Central Palace Sanctuary at Knossos, BSA Suppl. 31 (London 1999)
- Payne 1931 H. G. G. Payne, Archaeology in Greece 1930–1931, JHS 51, 1931, 184–210.
- Pelon u. a. 1980 O. Pelon – E. Andersen – J.-P. Olivier, Le Palais de Malia V, EtCret 25, 1980.
- Pendlebury 1974 J. D. S. Pendlebury, A Handbook to the Palace of Minos. Knossos with its Dependencies ²(London 1974)
- Pernier 1935 L. Pernier, Il Palazzo Minoico di Festòs I (Rom 1935)
- Pernier – Banti 1951 L. Pernier – L. Banti, Il Palazzo Minoico di Festòs II (Rom 1951)
- Πλάτων 1954 N. Πλάτων, Τὰ Μινωικὰ οἰκιακὰ ἱερά, ΚρΧρον 8, 1954, 428–483.
- Popham 1970 M. R. Popham, The Destruction of the Palace at Knossos. Pottery of the Late Minoan III A Period (Göteborg 1970)
- Preston 2007 L. Preston, The Isopata Cemetery at Knossos, BSA 102, 2007, 257–314.
- Preziosi 1983 D. Preziosi, Minoan Architectural Design. Formation and Signification (Berlin 1983)
- Preziosi – Hitchcock 1999 D. Preziosi – L. A. Hitchcock, Aegean Art and Architecture

- (Oxford 1999)
- Rutkowski 1986 B. Rutkowski, *The Cult Places of the Aegean* (New Haven 1986)
- Schröngendorfer 1951 A. Schöngendorfer, Ein mittelminoisches Tholosgrab bei Apesokari, in: F. Matz, *Forschungen auf Kreta 1942* (Berlin 1951)
- Seager 1910 R. B. Seager, *Excavations on the island of Pseira, Crete* (Philadelphia 1910)
- Shaw 2009 J. W. Shaw, *Minoan Architecture: Materials and Techniques*, *Studi di Archeologia Cretese* 7, 2009.
- Sinos 1971 S. Sinos, *Die vorklassischen Hausformen in der Ägäis* (Mainz am Rhein 1971)
- Treuil 1971 R. Treuil, *Les auges doubles de Malia*, *BCH* 95, 1971, 13–42.
- van Effenterre – van Effenterre 1969 H. van Effenterre – M. van Effenterre, *Fouilles exécutées à Mallia. Le Centre politique I: L' Agora (1960-66)*, *EtCret* 17 (Paris 1969)
- van Effenterre – van Effenterre 1976 H. van Effenterre – M. van Effenterre, *Fouilles exécutées à Mallia. Exploration des maisons et quartiers d'habitation (1956-1960)*, *EtCret* 22, 1976.
- van Effenterre 1980a H. van Effenterre, *Le palais de Mallia et la cité minoenne. Band 1*, *Incunabula Graeca* 76 (Rom 1980)

- van Effenterre 1980b H. van Effenterre, Le palais de Mallia et la cité minoenne. Band 2, Incunabula Graeca 76 (Rom 1980)
- Wace 1921/1922 A. J. B. Wace, Excavations at Mycenae. The Palace, BSA 25, 1921/1922, 147–282.
- Wace 1949 A. J. B. Wace, Mycenae. An Archaeological History and Guide (Princeton 1949)
- Warren 1969 P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969)
- Woodward 1929 A. M. Woodward, Archaeology in Greece 1928–1929, JHS 49, 1929, 220–239.
- Woodard 1972 W. S. Woodard, The North-Entrance at Knossos, AJA 76, 1972, 113–125.
- Xanthoudídes 1971 St. Xanthoudídes, The Vaulted Tombs of Mesará. 1924²(Farnborough 1971)
- <http://www.palaikastro.com/ancientsites/thesite.htm> (am 11.12.2012)
- <http://www.palaikastro.com/ancientsites/arxaienglish.htm> (am 11.12.2012)

12. Abbildungsnachweis

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Abb. 1: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) 151 Abb. 1.

Abb. 2: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 16. 17.

Abb. 3: E. M. Hatzaki, *Knossos. The Little Palace*, BSA Suppl. 38 (Oxford 2005) Plan 2.

Abb. 4: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 19.

Abb. 5: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos I* (London 1921) Abb. 290.

Abb. 6: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos III* (London 1930) Abb. 9.

Abb. 7: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos IV* (London 1935) Abb. 2.

Abb. 8: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 42.

Abb. 9: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 43.

Abb. 10: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 45.

Abb. 11: L. Pernier, *Il Palazzo Minoico di Festòs I* (Rom 1935) Abb. 51.

Abb. 12: L. Pernier – L. Banti, *Il Palazzo Minoico di Festòs II* (Rom 1951) Abb. 256.

Abb. 13: Σπ. Μαρινάτος, *Άνασκαφή Άμνισοῦ Κρήτης*, Πρακτ 1932, 1933, 76–94, Abb. 3.

Abb. 14: F. Halbherr – E. Stefani – L. Banti, Hagia Triada nel periodo tardo palaziale, *ASAtene* 39 N.S., 1977, 1–342, Abb. 88.

Abb. 15: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos II* (London 1928) Abb. 224.

Abb. 16: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.4.

Abb. 17: J. C. McEnroe, *Architecture of Minoan Crete. Constructing Identity in the Aegean Bronze Age* (Austin 2010) Abb. 9.7.

Abb. 18: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.5.

Abb. 19: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos II* (London 1928) Abb. 235.

Abb. 20: J. C. McEnroe, *Architecture of Minoan Crete. Constructing Identity in the Aegean Bronze Age* (Austin 2010) Abb. 9.4.

Abb. 21: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.13.

Abb. 22: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos I* (London 1921) Abb. 306.

Abb. 23: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.14.

Abb. 24: Στ. Α. Ξανθουδίδης, *Μινωϊκὸν μέγαρον Νίρου*, *ΑΕ* 1922, 1–25, Taf. Α.

Abb. 25: Σπ. Μαρινάτος, *Τὸ Μινωϊκὸν μέγαρον Σκλαβοκάμπου*, *ΑΕ* 1939-1941, 1942, 69–96, Abb. 4.

Abb. 26: St. Sinos, *Die vorklassischen Hausformen in der Ägäis* (Mainz am Rhein 1971) Abb. 134.

Abb. 27: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.9.

Abb. 28: St. Sinos, *Die vorklassischen Hausformen in der Ägäis* (Mainz am Rhein 1971) Abb. 133.

Abb. 29: D. Preziosi, *Minoan Architectural Design. Formation and Signification* (Berlin 1983) Abb. II.10.

Abb. 30: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 85.

Abb. 31: Σπ. Μαρινάτος, *Άνασκαφή μεγάρου Βαθυπέτρου Κρήτης*, Πρακτ 1951, 1952, 259, Abb. 1.

Abb. 32: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 4.

Abb. 33: B. Rutkowski, *The Cult Palaces of the Aegean* (New Haven 1986) Abb. 10:34.

Abb. 34: D. G. Hogarth, *Excavations at Zakros, Crete*, BSA 7, 1900/1901, 121–149, Abb. B.

Abb. 35: D. G. Hogarth, *Excavations at Zakros, Crete*, BSA 7, 1900/1901, 121–149, Taf. III.

Abb. 36: St. Sinos, *Die vorklassischen Hausformen in der Ägäis* (Mainz am Rhein 1971) Abb. 145.

Abb. 37: D. G. Hogarth, *Knossos. The Early Town and Cemeteries*, BSA 6, 1899/1900, 70–85, Taf. V.

Abb. 38: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos II* (London 1928) Abb. 251.

Abb. 39: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 31.

Abb. 40: A. J. Evans, *The Palace of Minos at Knossos II* (London 1928) Abb. 387.

Abb. 41: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 55.

Abb. 42: G. C. Gesell, *Town, Palace and House Cult in Minoan Crete*, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 56.

Abb. 43: R. M. Dawkins, *Excavations at Palaikastro IV*, BSA 11, 1904/1905, 258–292, Abb. 9.

Abb. 44: St. Sinos, Die vorklassischen Hausformen in der Ägäis (Mainz am Rhein 1971) Abb. 122.

Abb. 45: R. M. Dawkins, Excavations at Palaikastro IV, BSA 11, 1904/1905, 258–292, Taf. XIII.

Abb. 46: L. Pernier, Il Palazzo Minoico di Festòs I (Rom 1935) Taf. II.

Abb. 47: N. Πλάτων, Άνασκαφή Μινωϊκῶν οἰκιῶν εἰς Πρασᾶ Ἡρακλείου, Πρακτ 1951, 1952, 246–257, Pl. V.

Abb. 48: R. B. Seager, Excavations on the island of Pseira, Crete (Philadelphia 1910) Taf. I.

Abb. 49: B. Rutkowski, The Cult Palaces of the Aegean (New Haven 1986) Abb. 11.

Abb. 50: G. C. Gesell, Town, Palace and House Cult in Minoan Crete, SIMA 67 (Gothenburg 1985) Abb. 9.

Abb. 51: N. Marinatos, Minoan Religion. Ritual, Image and Symbol (Columbia 1993) Abb. 71.

Abb. 52: N. Marinatos, Minoan Religion. Ritual, Image and Symbol (Columbia 1993) Abb. 72.

Abb. 53: J. C. McEnroe, Architecture of Minoan Crete. Constructing Identity in the Aegean Bronze Age (Austin 2010) Abb. 9.38.

Abb. 54: A. J. B. Wace, Mycenae. An Archaeological History and Guide (Princeton 1949) Plan 4.

Abb. 55: A. J. B. Wace, Excavations at Mycenae. The Palace, BSA 25, 1921/1922, 147–282, Abb. 38.

Abb. 56: B. Rutkowski, The Cult Palaces of the Aegean (New Haven 1986) Abb. 10:43.

Abb. 57: B. Rutkowski, The Cult Palaces of the Aegean (New Haven 1986) Abb. 10:44.

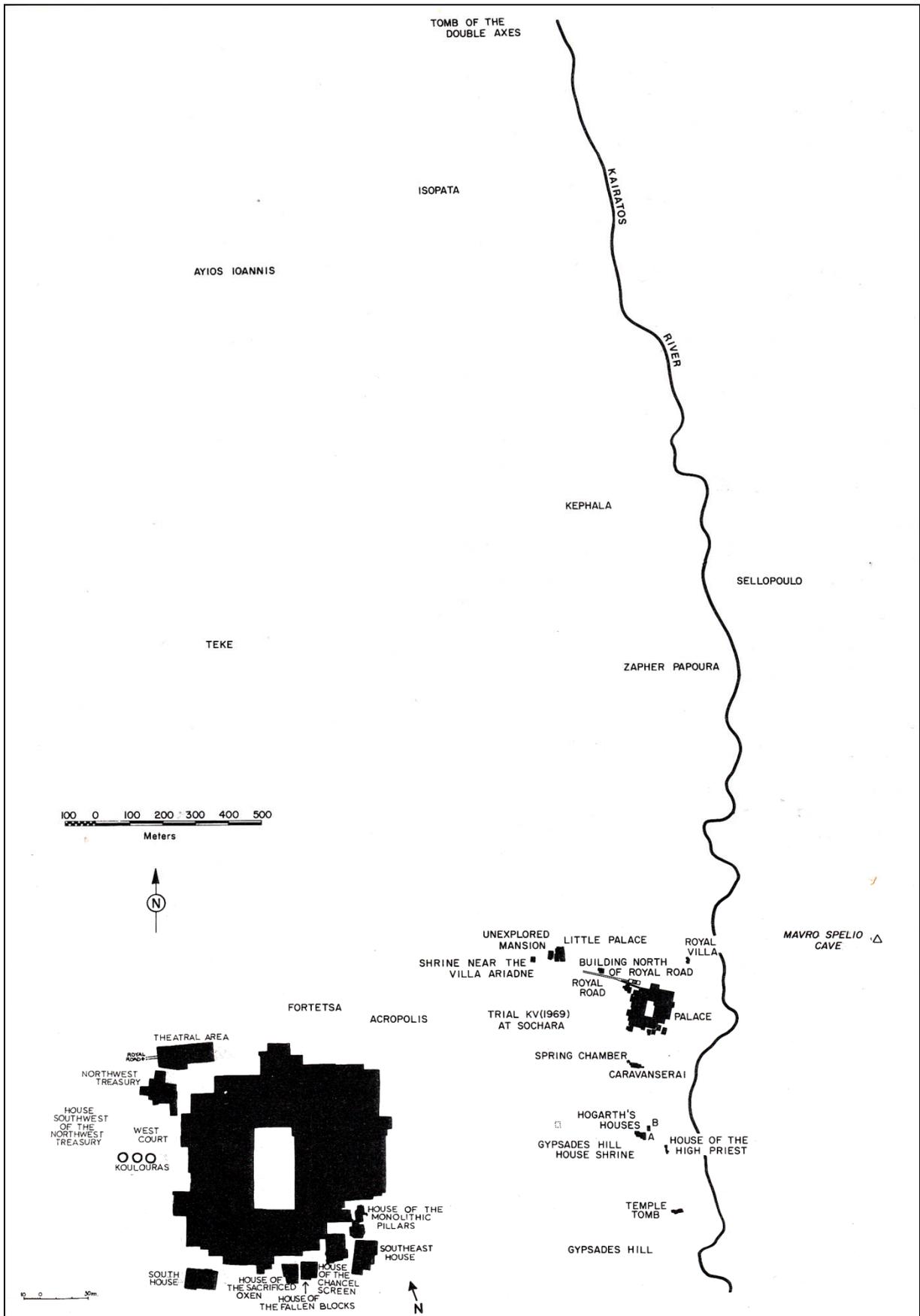


Abb. 2 Palast von Knossos und Palast Knossos mit seiner Umgebung.

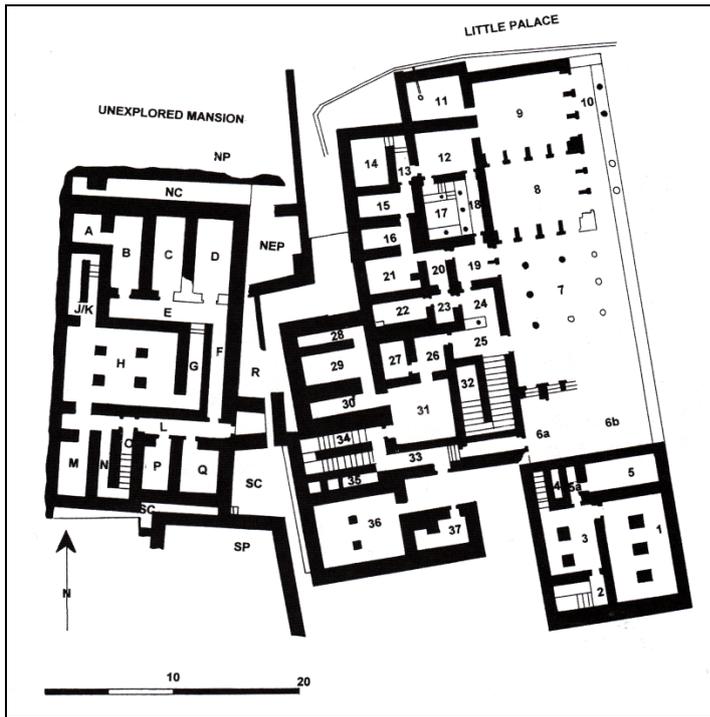


Abb. 3 Kleiner Palast von Knossos

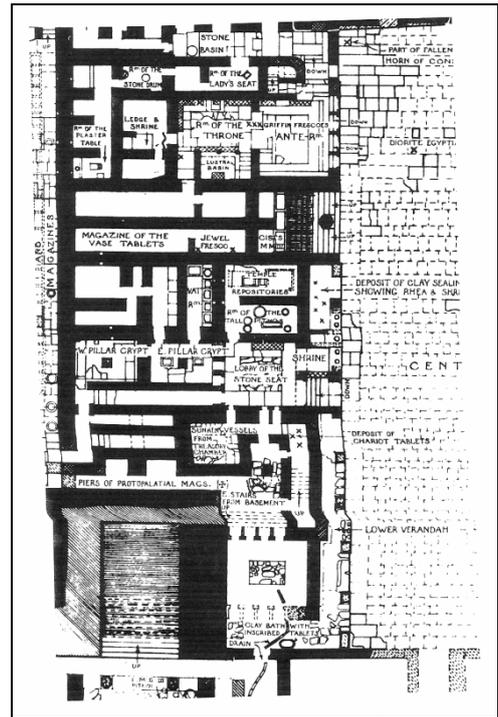


Abb. 4 Palast von Knossos, sog. „Central Court Sanctuary Complex“

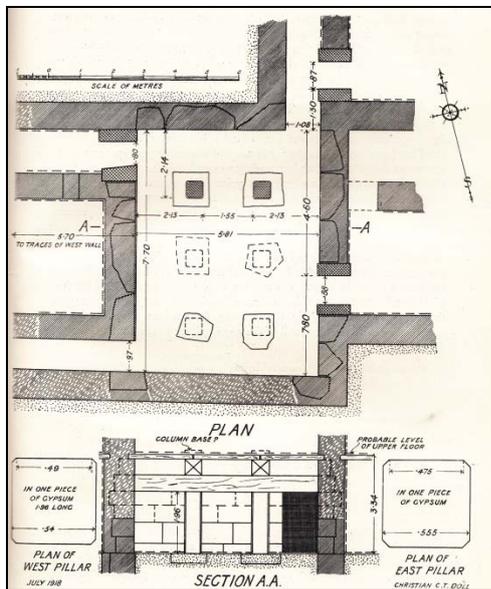


Abb. 5 Palast von Knossos, „North Pillar Crypt“

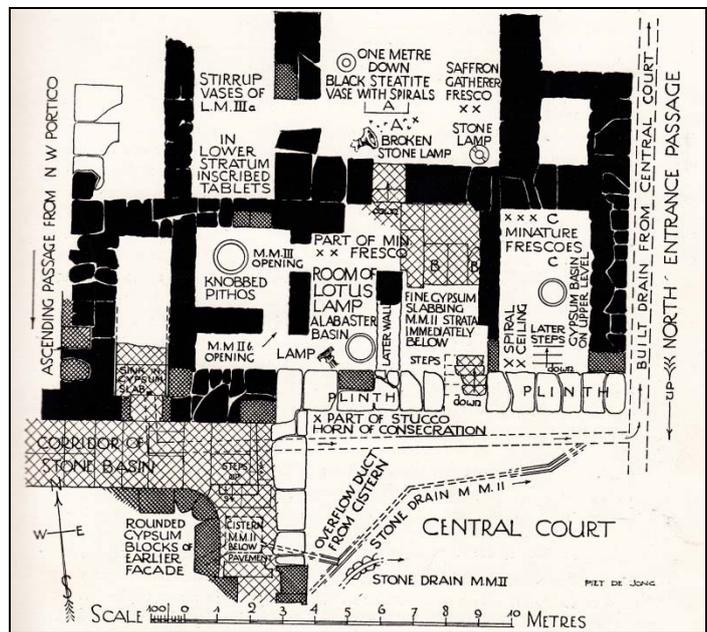


Abb. 6 Palast von Knossos, „Room of the Lotus Lamp“

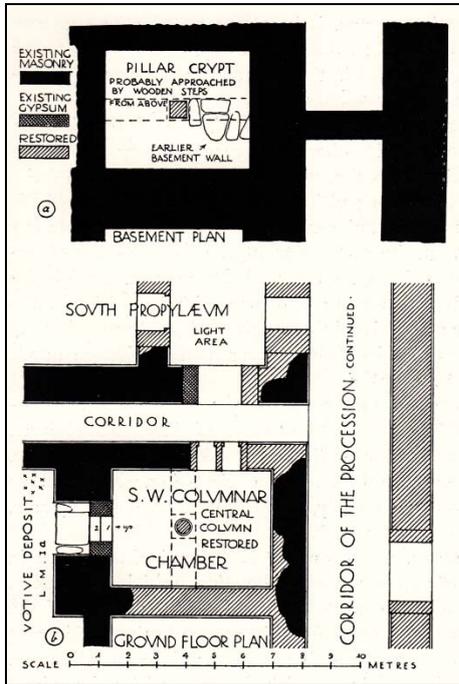


Abb. 7 Palast von Knossos, „Great Propylon Pillar Crypt“

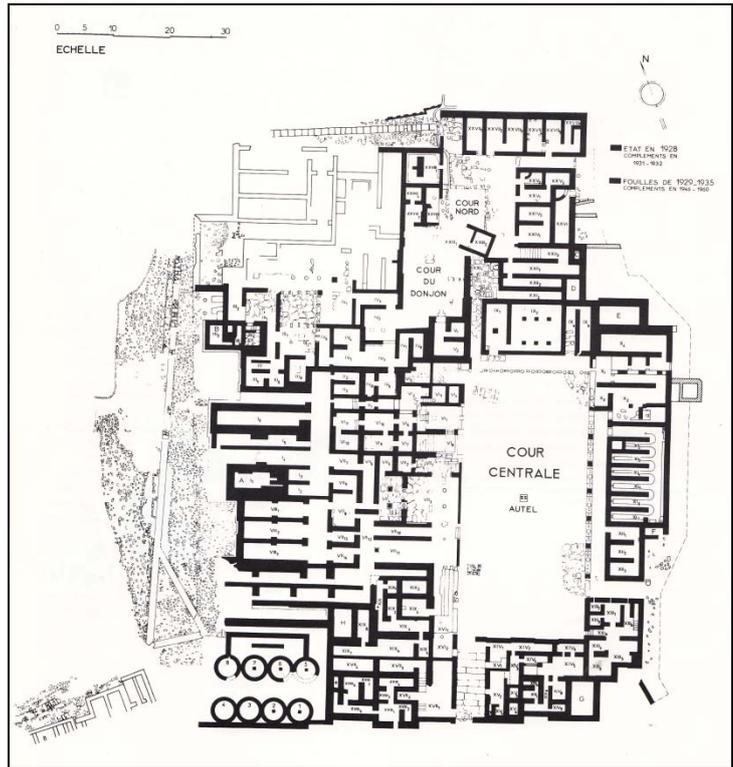


Abb. 8 Palast von Mallia

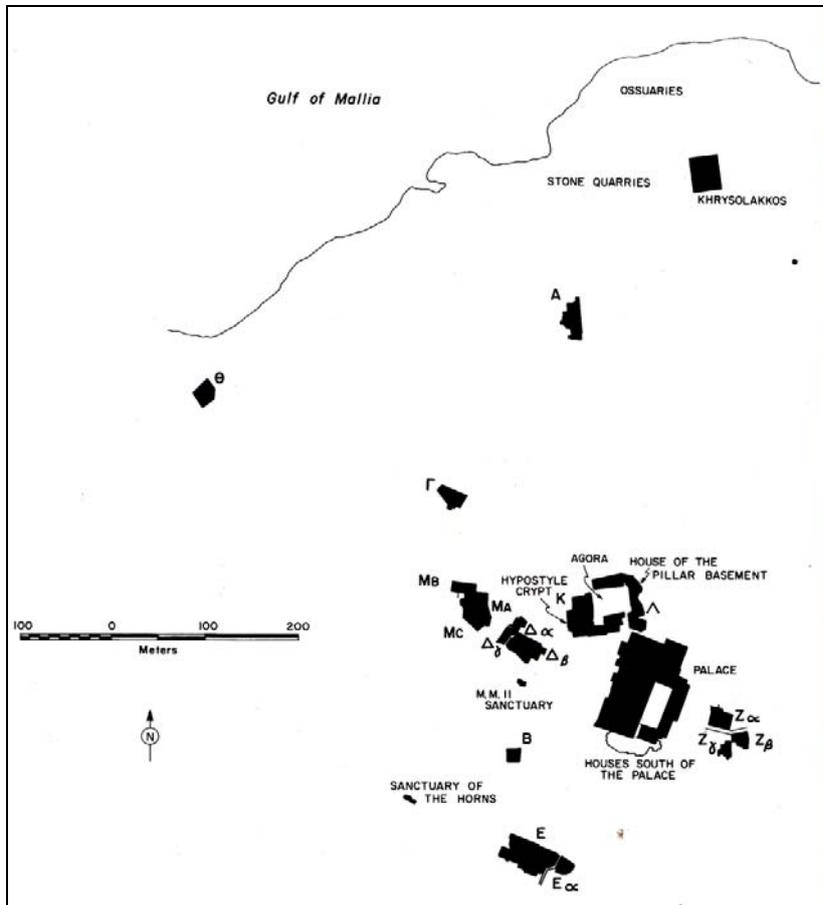


Abb. 9 Mallia, Stadt

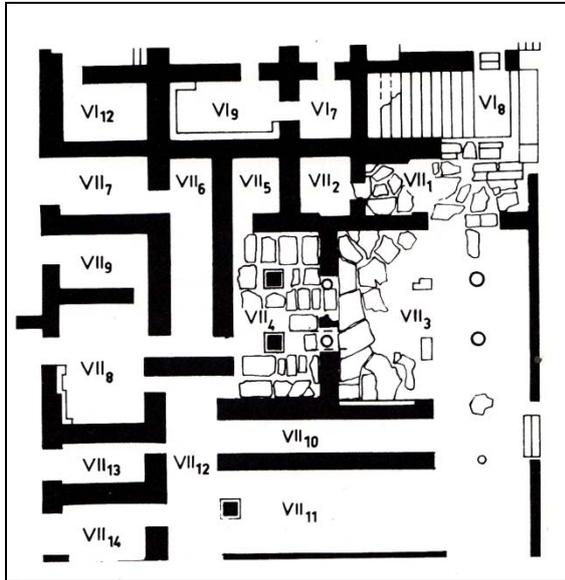


Abb. 10 Palast von Mallia, Raum VII-4, Pfeilerkrypta

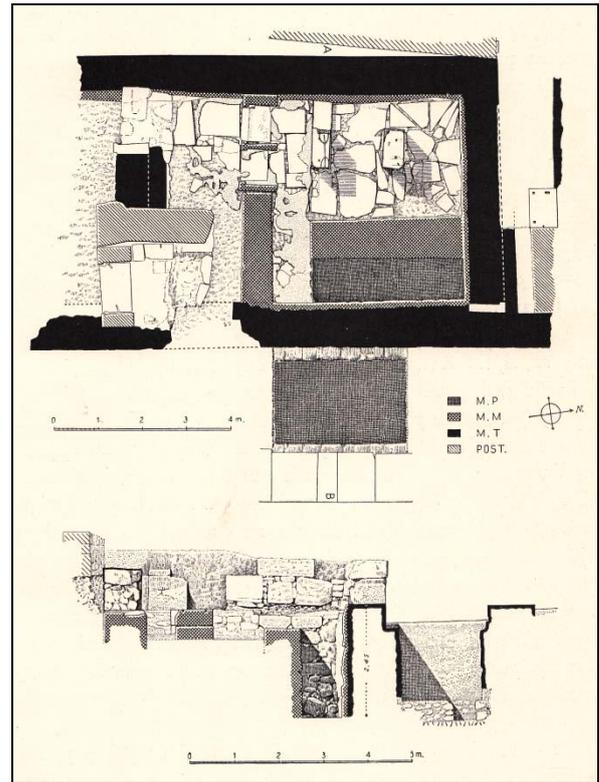


Abb. 11 Palast von Phaistos, Raum XLV-22

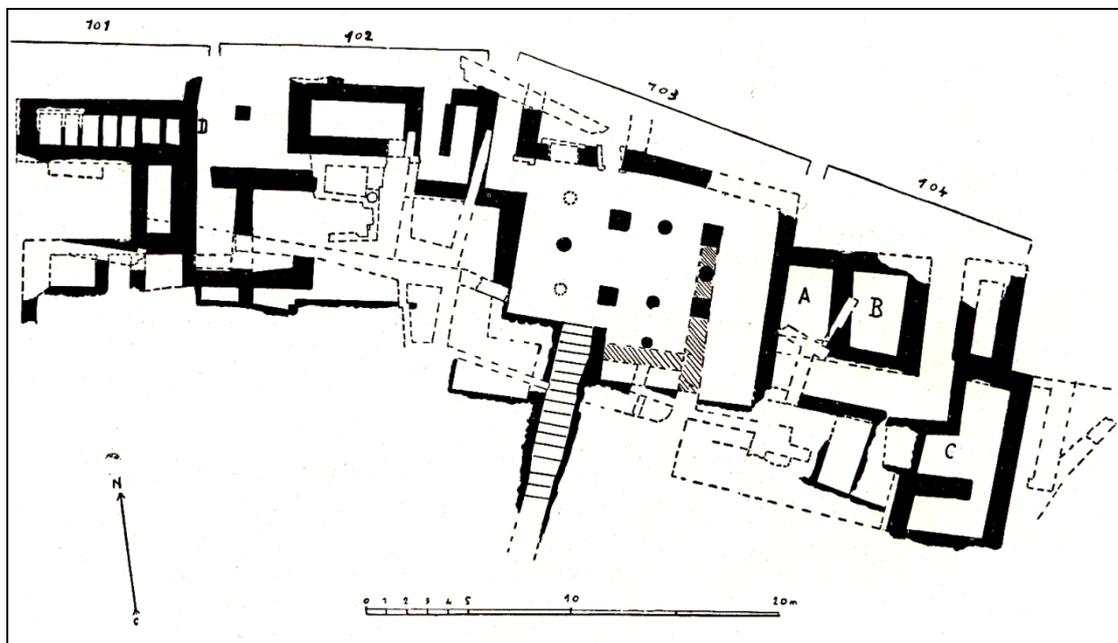


Abb. 12 Niedrigere Terrasse im Nordosten des Palastes von Phaistos, Raum 102 (XLI)

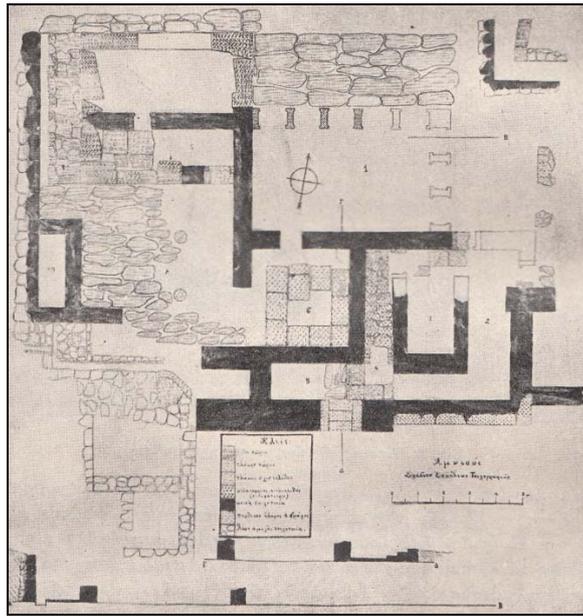


Abb. 13 Villa von Amnissos, „Sacred Crypt“

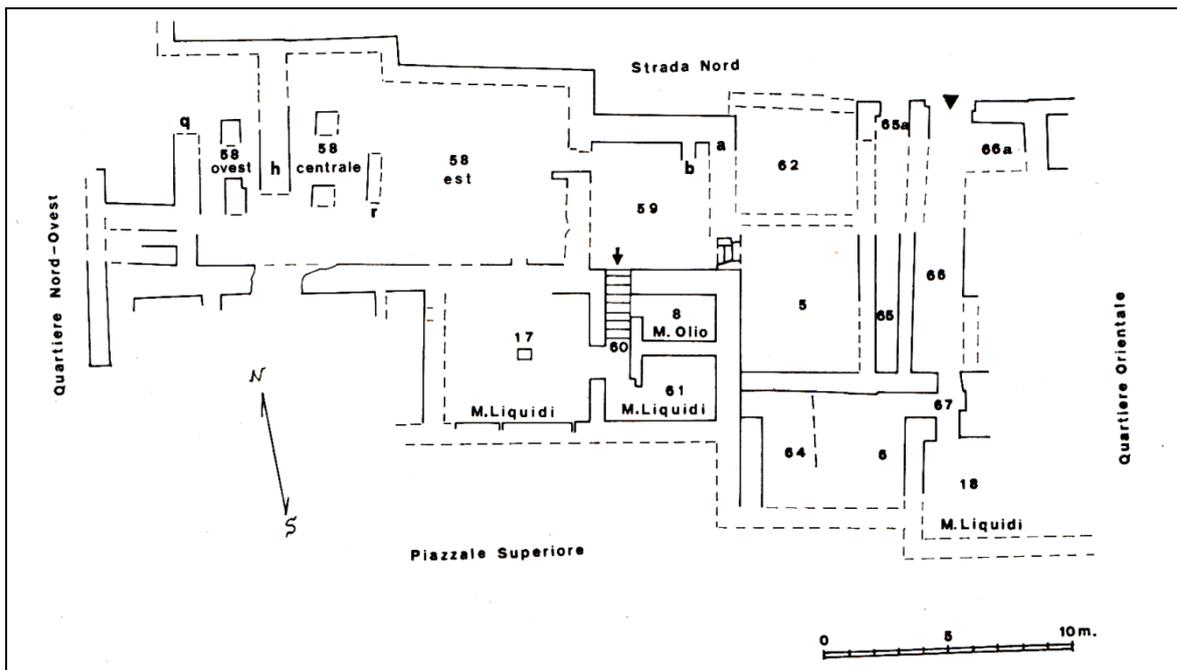


Abb. 14 Villa von Hagia Triada, Raum 17

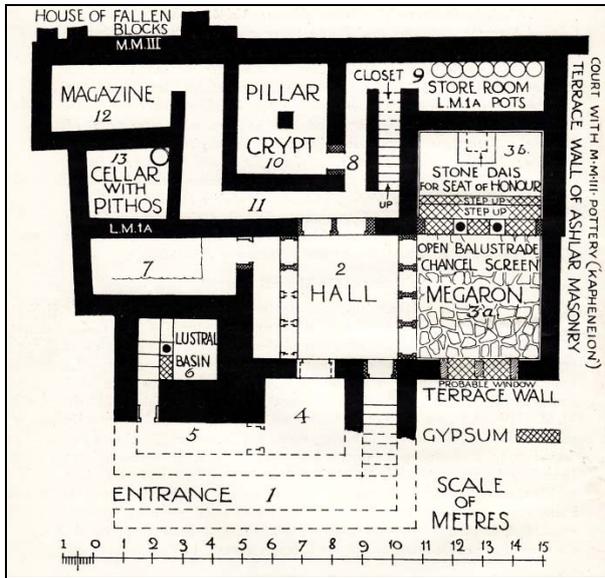


Abb. 15 Knossos, „House of the Chancel Screen“

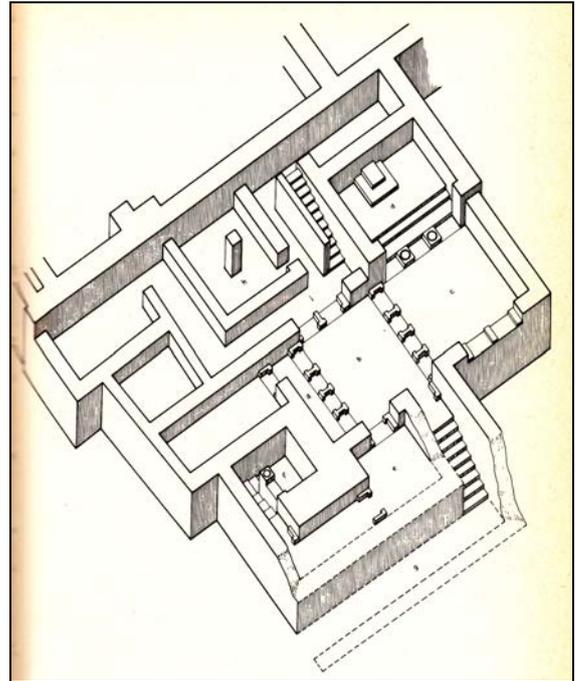


Abb. 16 Knossos, „House of the Chancel Screen“, isometrische Ansicht

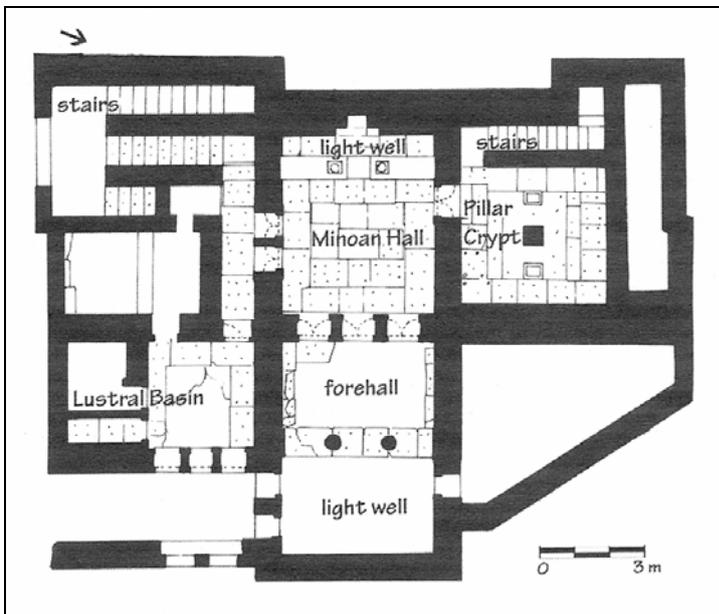


Abb. 17 Knossos, Royal Villa

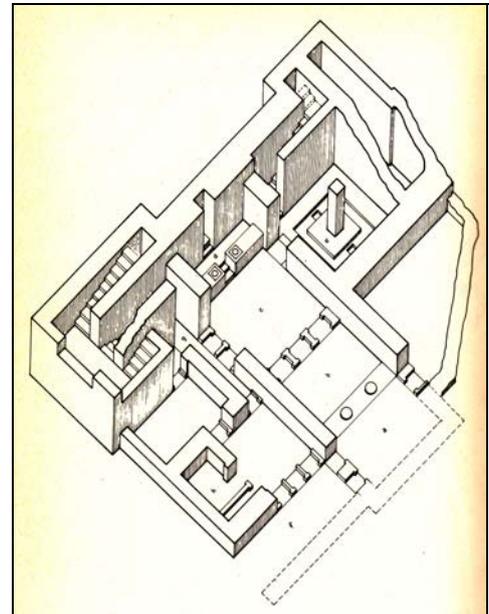


Abb. 18 Knossos, Royal Villa, isometrische Ansicht

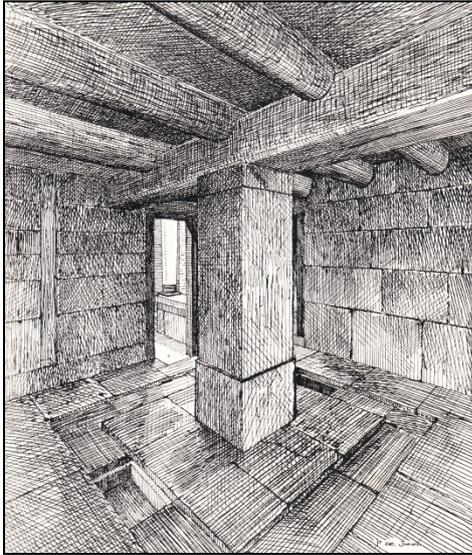


Abb. 19 Knossos, Royal Villa, Rekonstruktion

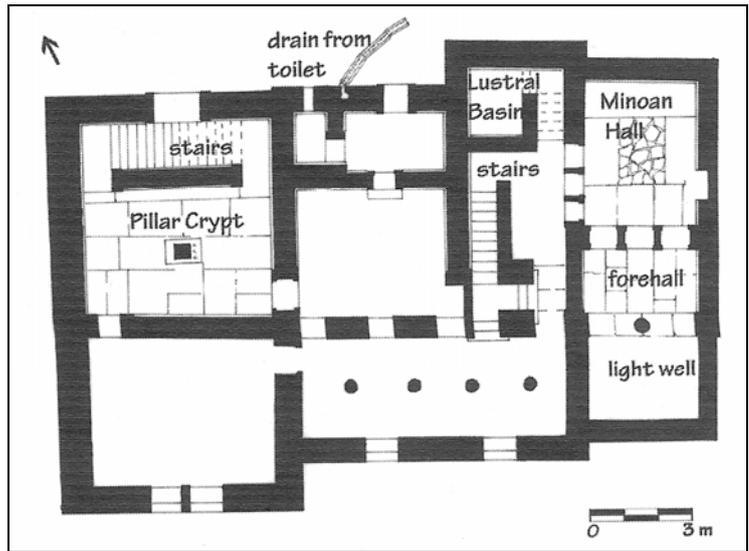


Abb. 20 Knossos, „South House“

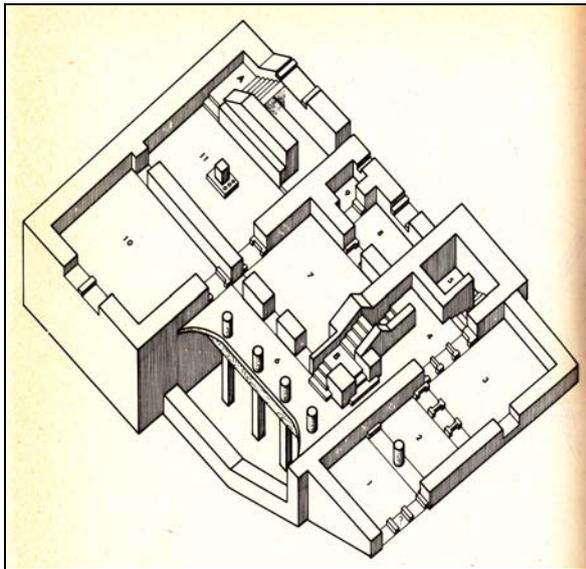


Abb. 21 Knossos, „South House“, isometrische Ansicht

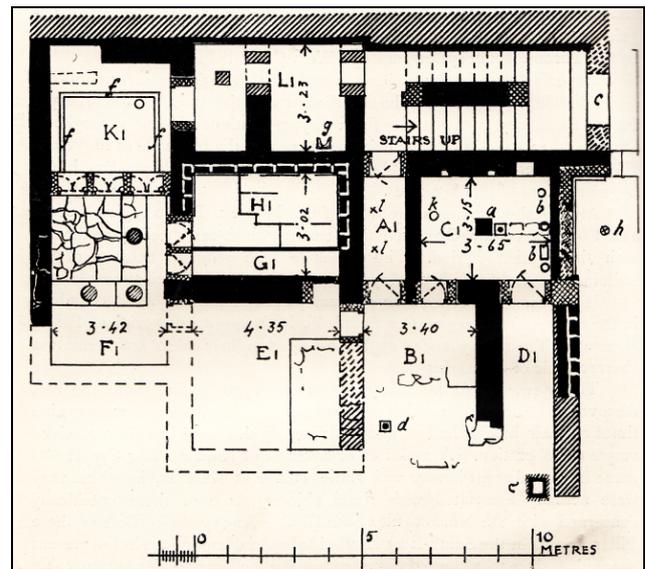


Abb. 22 Knossos, „Southeast House“

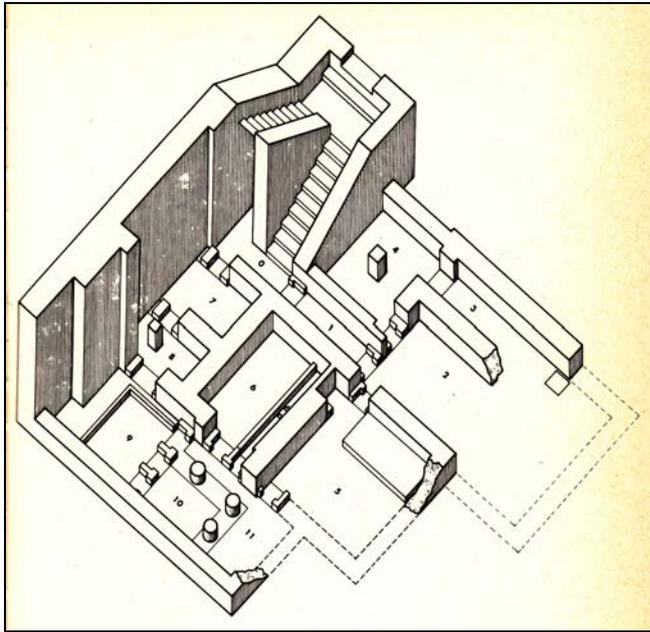


Abb. 23 Knossos, „Southeast House“, isometrische Ansicht

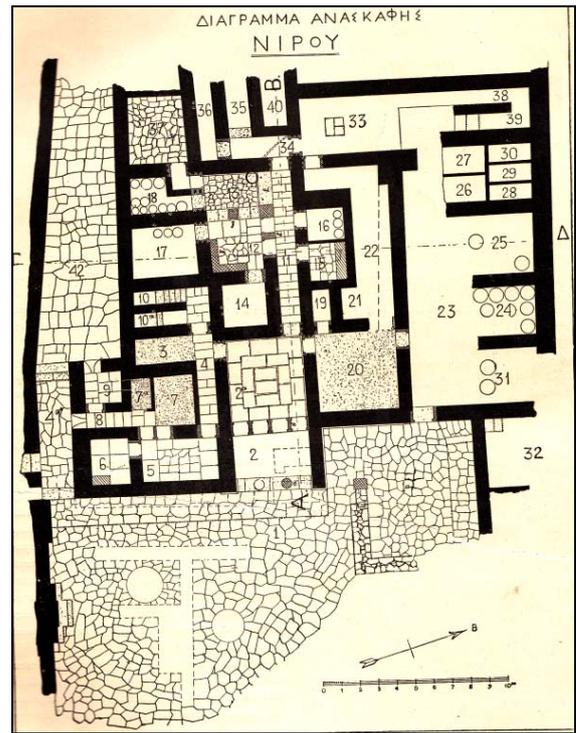


Abb. 24 Villa von Nirou Chani

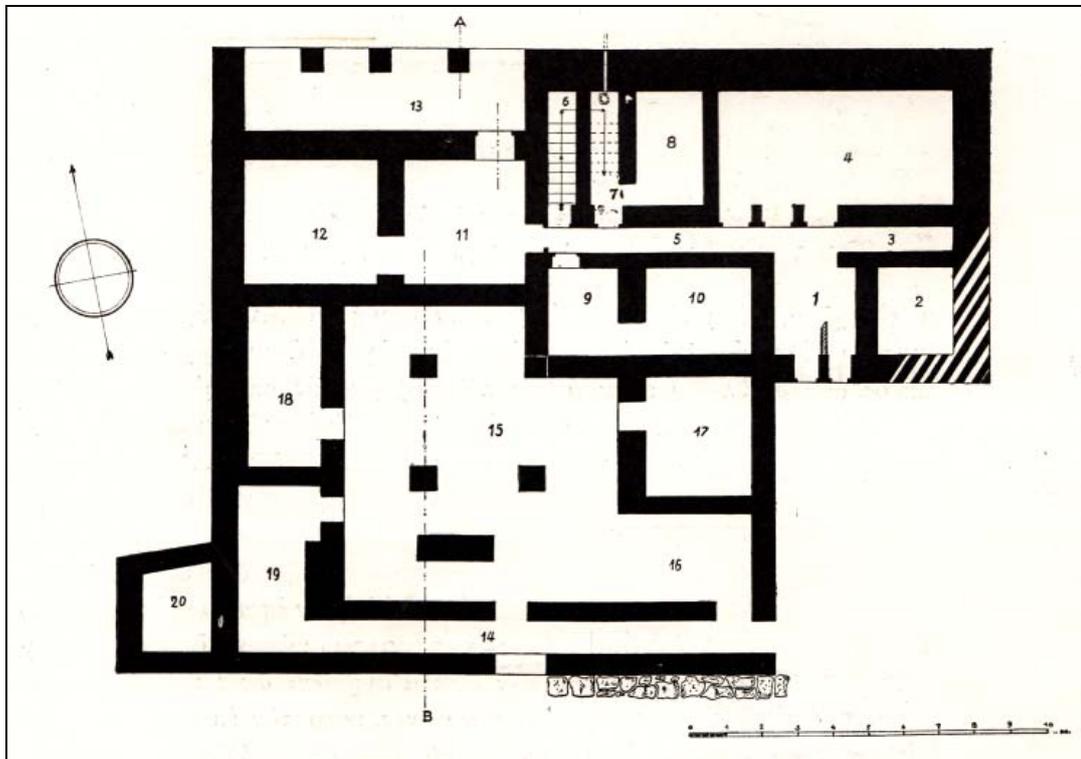


Abb. 25 Villa von Sklavokambos

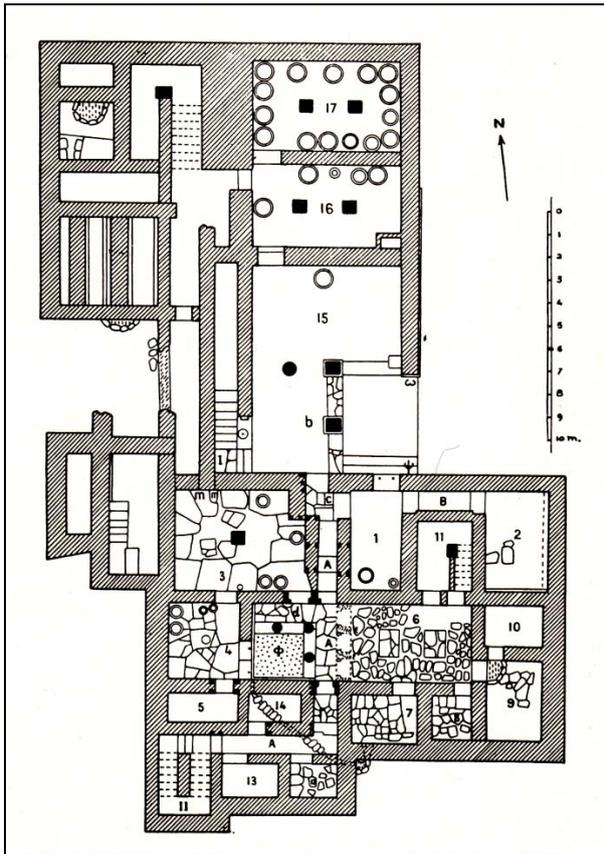


Abb. 26 Tyllissos, Haus A

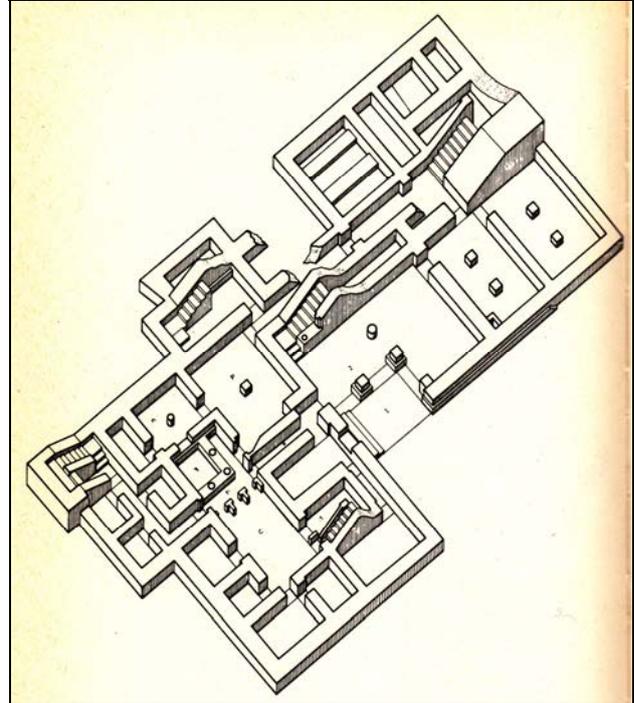


Abb. 27 Tyllissos, Haus A, isometrische Ansicht

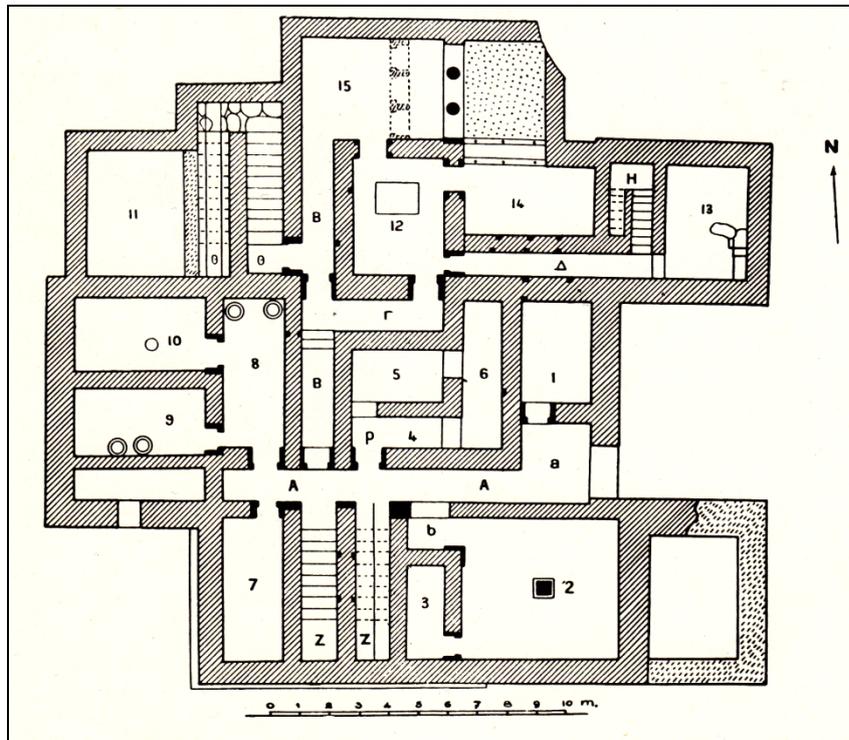


Abb. 28 Tyllissos, Haus Γ

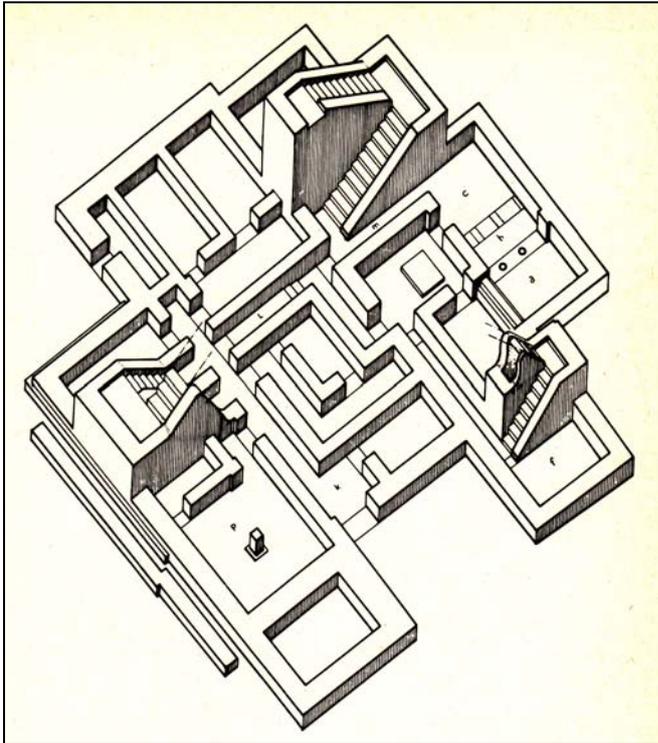


Abb. 29 Tylissos, Haus Γ, isometrische Ansicht

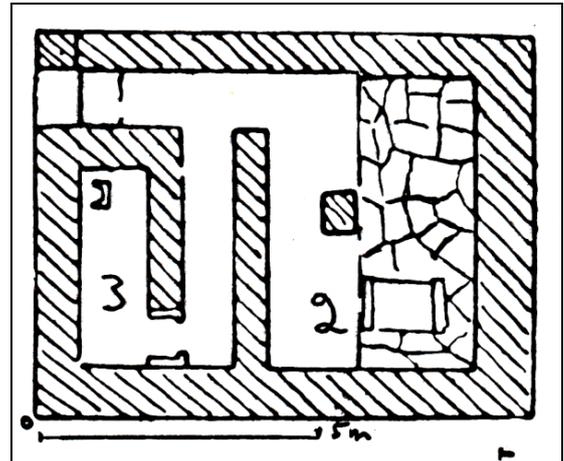


Abb. 30 Tylissos, Haus Γ, Raum 2 (Γ2)

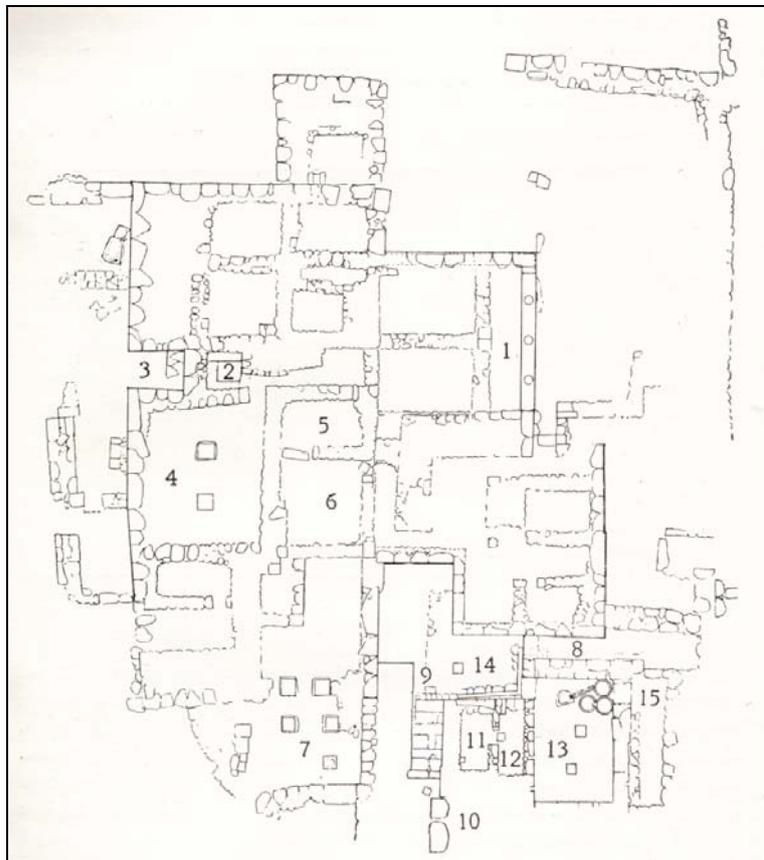


Abb. 31 Villa von Vathypetro

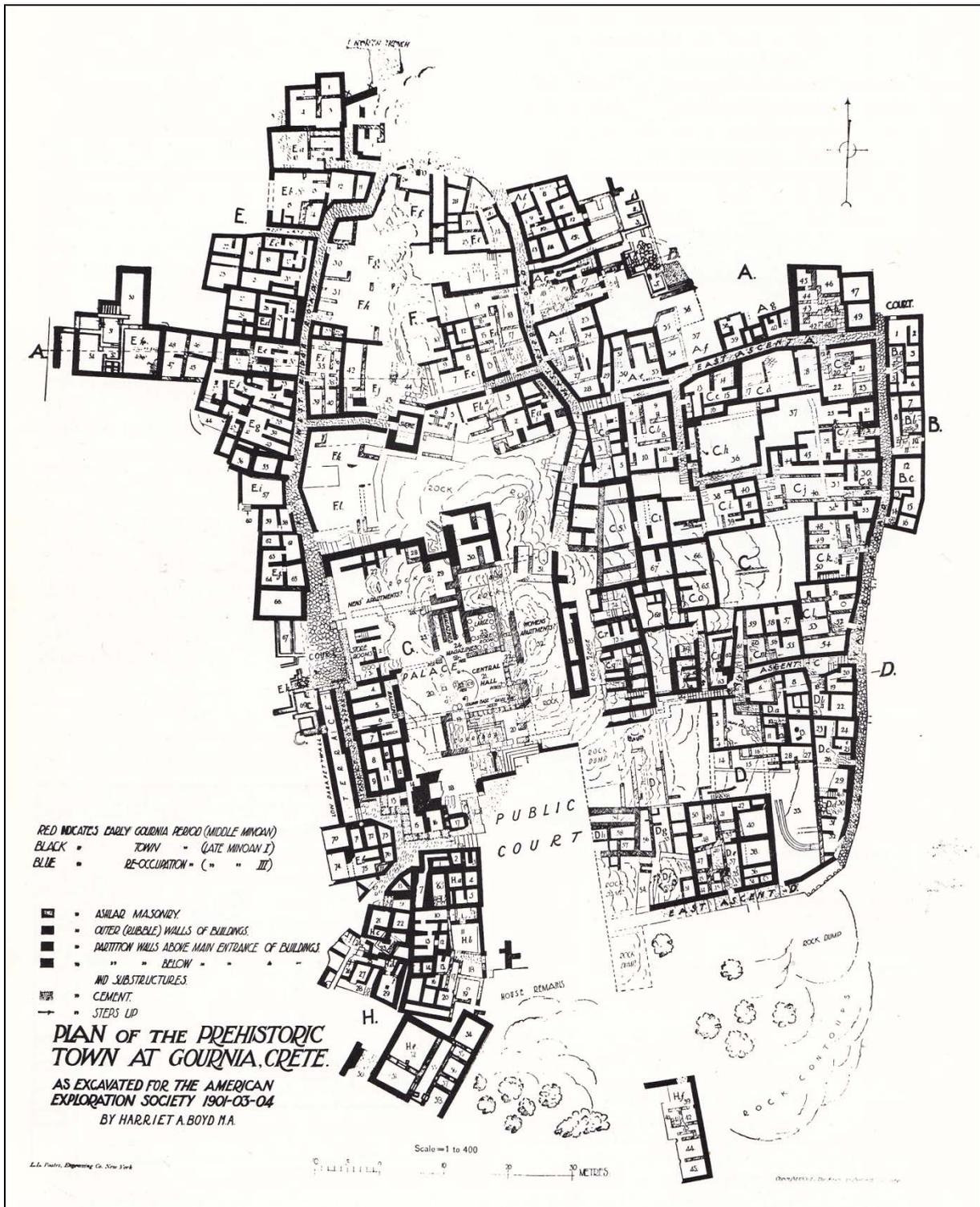


Abb. 32 Gournia, Stadt

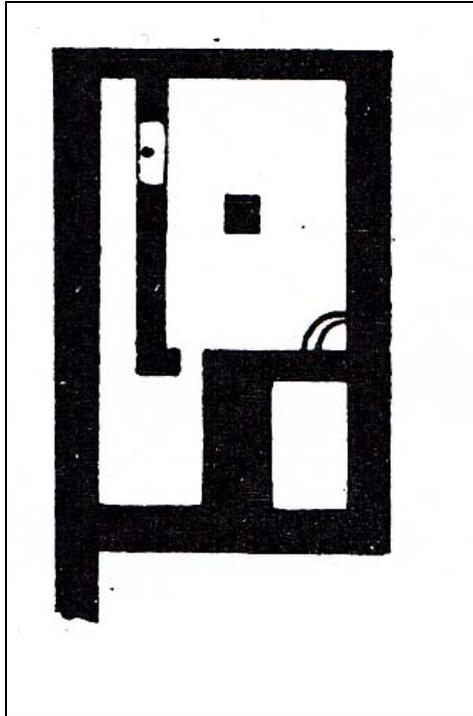


Abb. 33 Gournia, Haus Ee,
Raum E 30

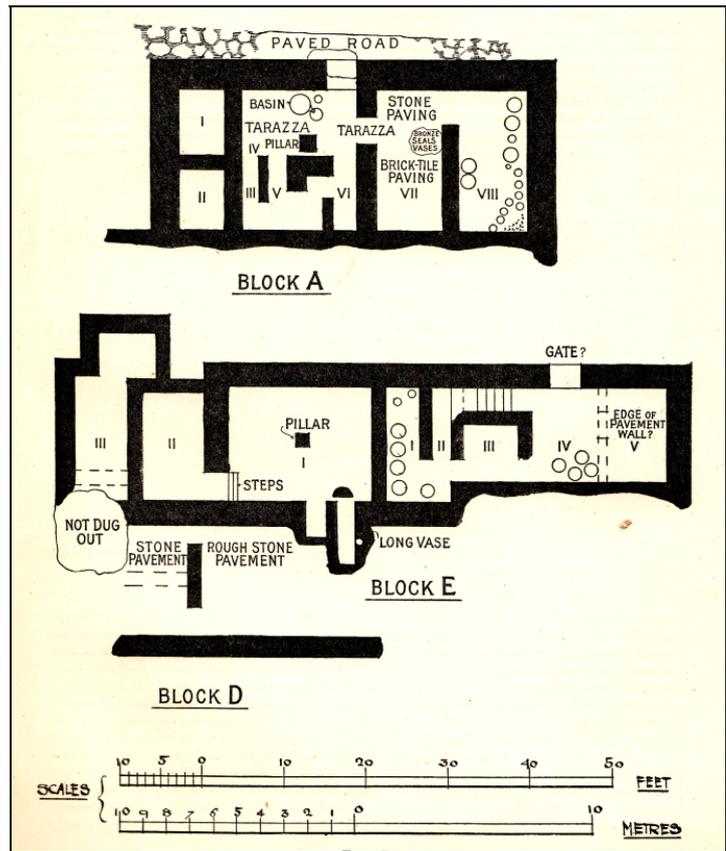


Abb. 34 Kato Zakro, Haus A und E

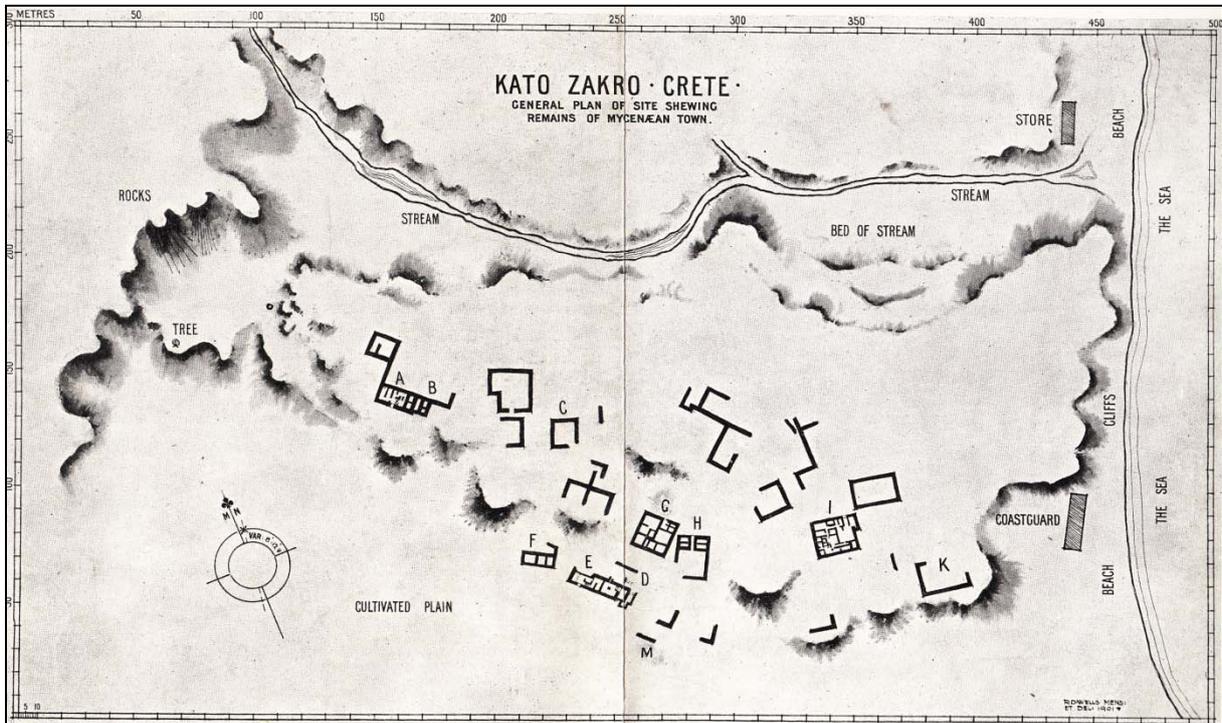


Abb. 35 Kato Zakro, Stadt

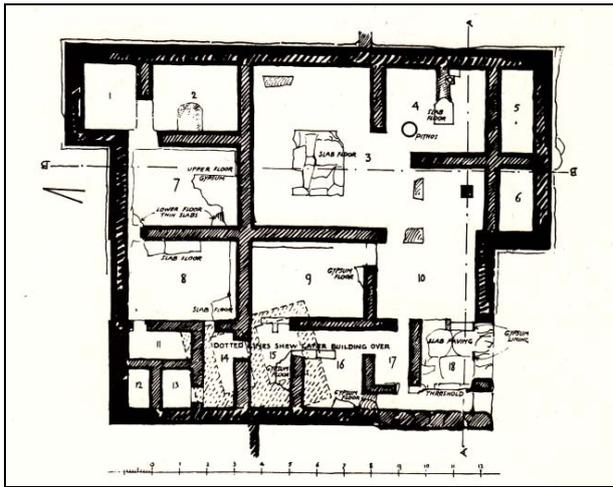


Abb. 36 Knossos, „House A on the Gypsades Hill” oder „West House”

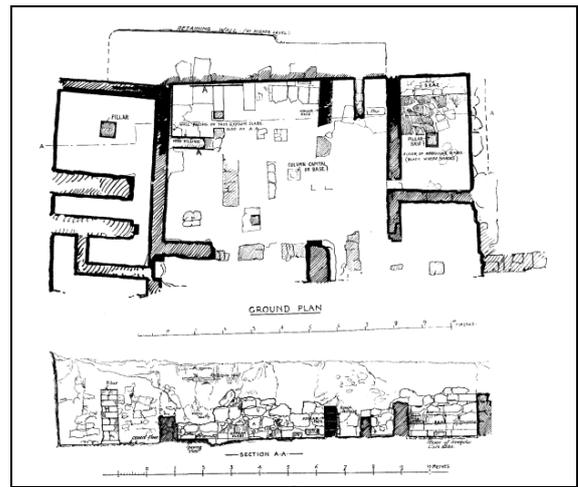


Abb. 37 Knossos, „House B on the Gypsades Hill”

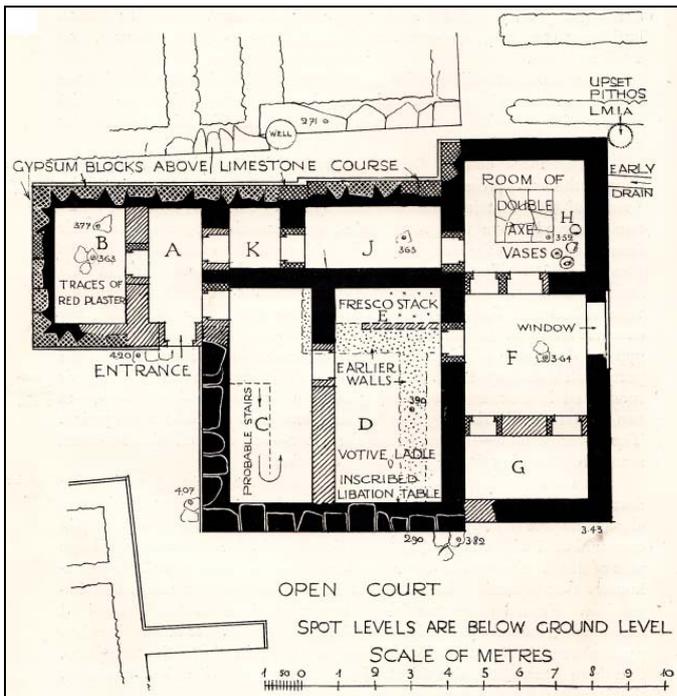


Abb. 38 Knossos, „House of the Frescoes”

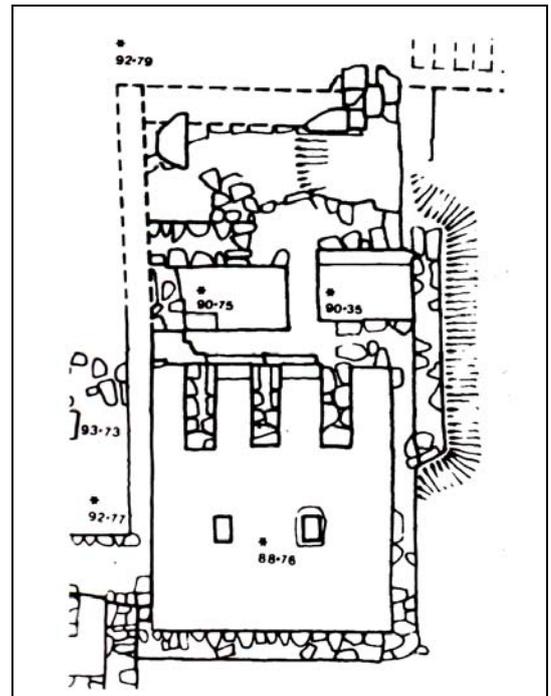


Abb. 39 Knossos, „House of the Monolithic Pillars”

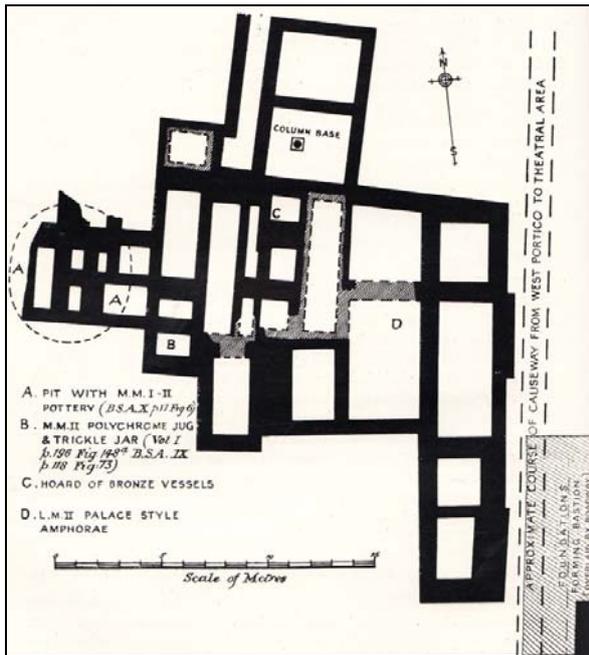


Abb. 40 Knossos, „North-West Treasure House“

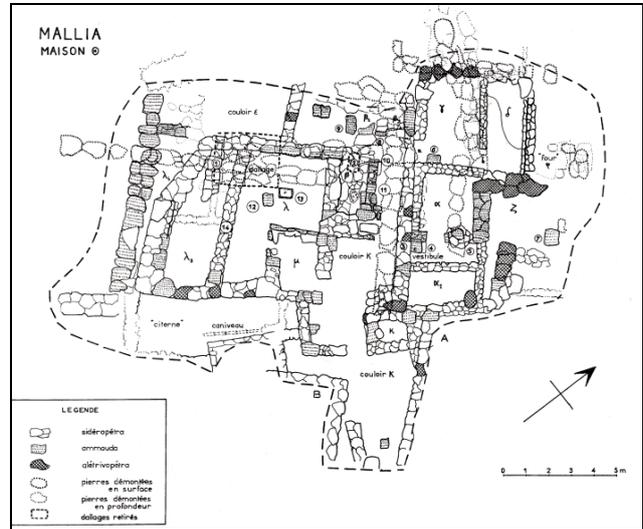


Abb. 41 Mallia, Haus O

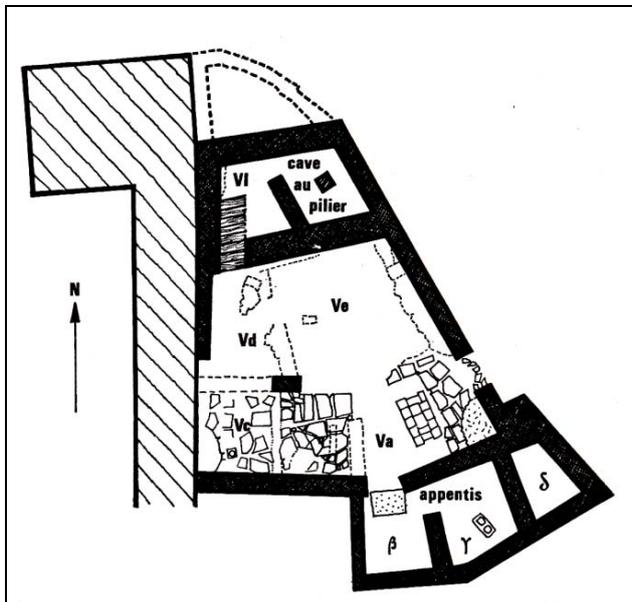


Abb. 42 Mallia, Quarter A, „House of the Pillar Basement“

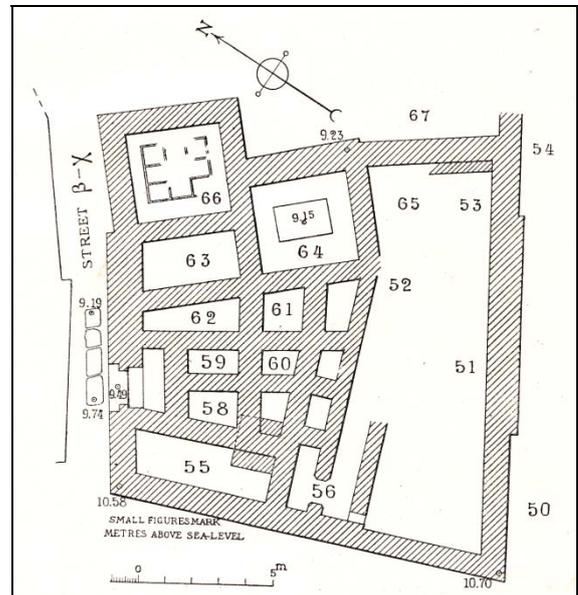


Abb. 43 Palaikastro, Insula X

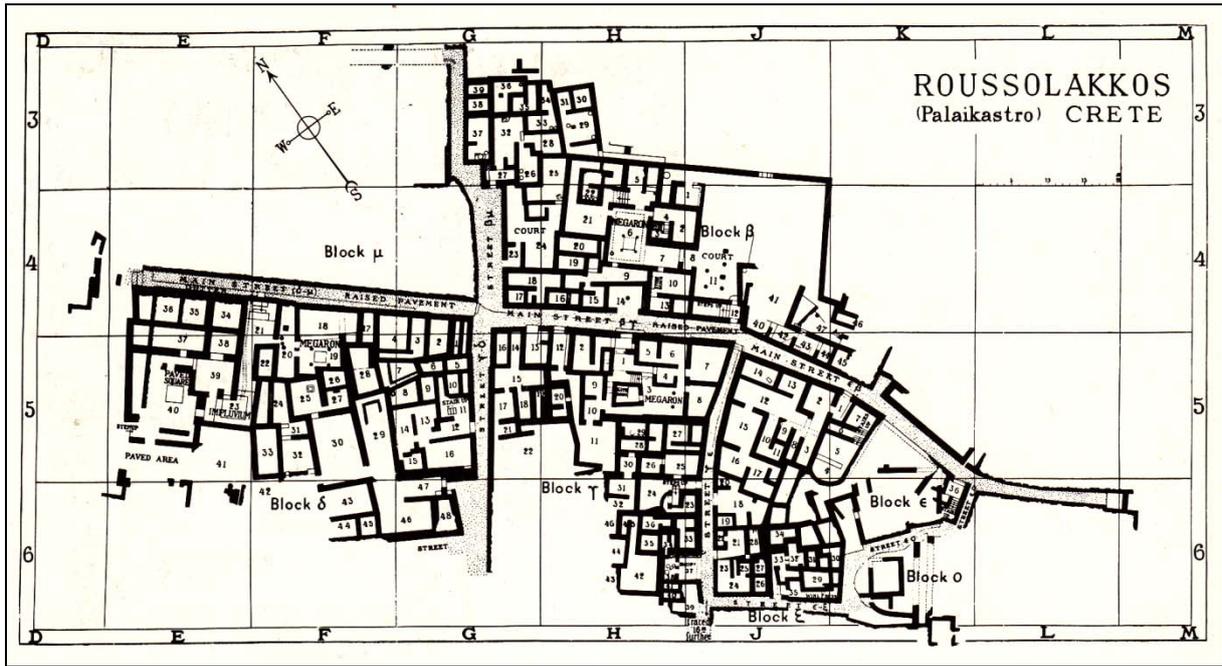


Abb. 44 Palaikastro, Stadt

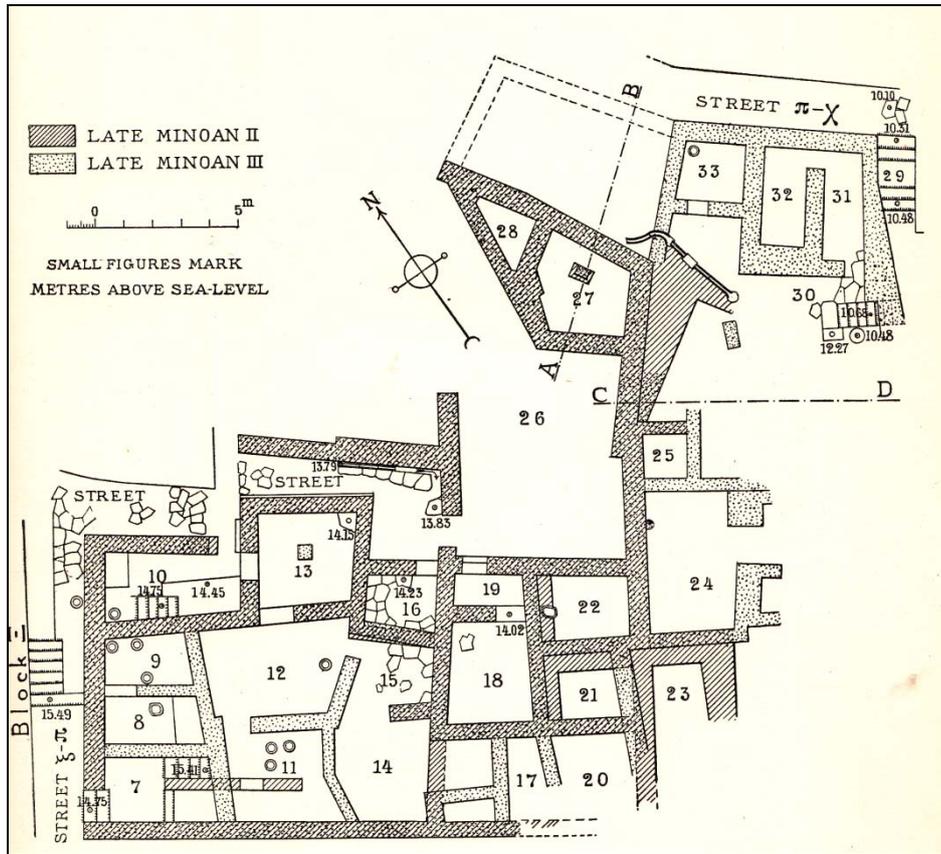


Abb. 45 Palaikastro, Insula π



Abb. 46 Haus südlich des Palastes von Phaistos, Pfeilerkrypta (XLVII)

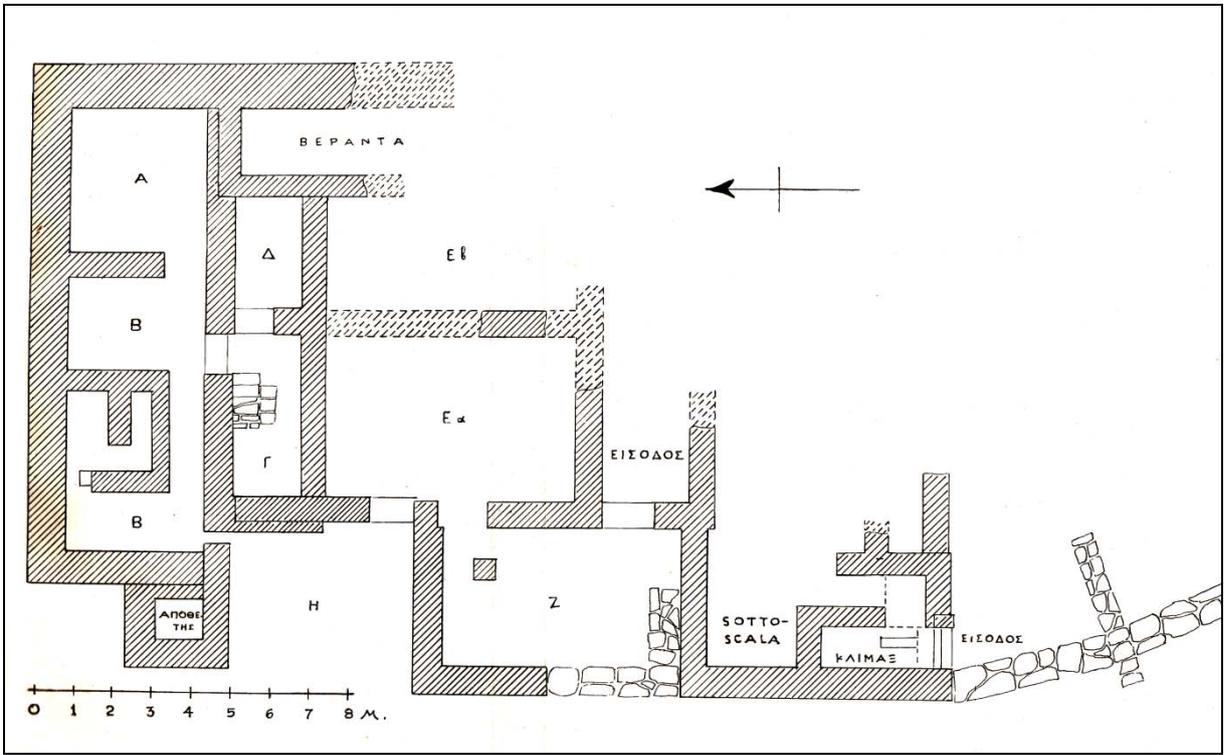


Abb. 47 Prasa bei Heraklion, Haus A



Abb. 48 Pseira, Haus B und Haus D

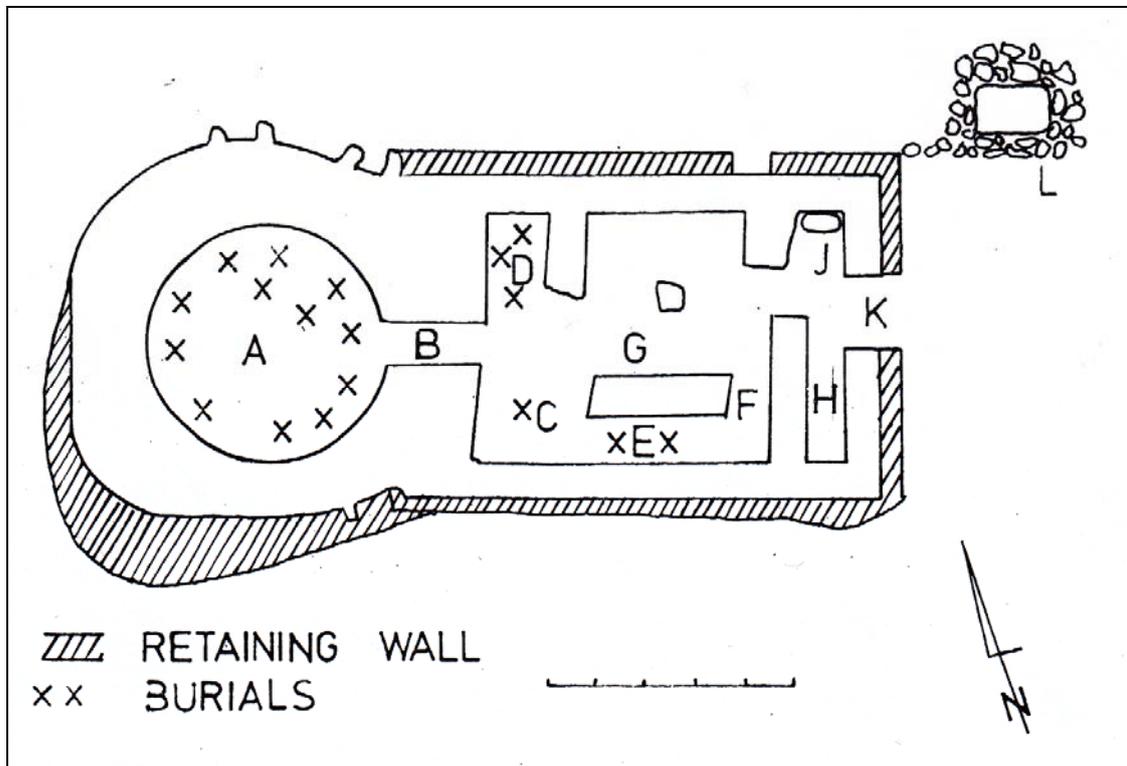


Abb. 49 Apesokari, „Tholos Tomb I“

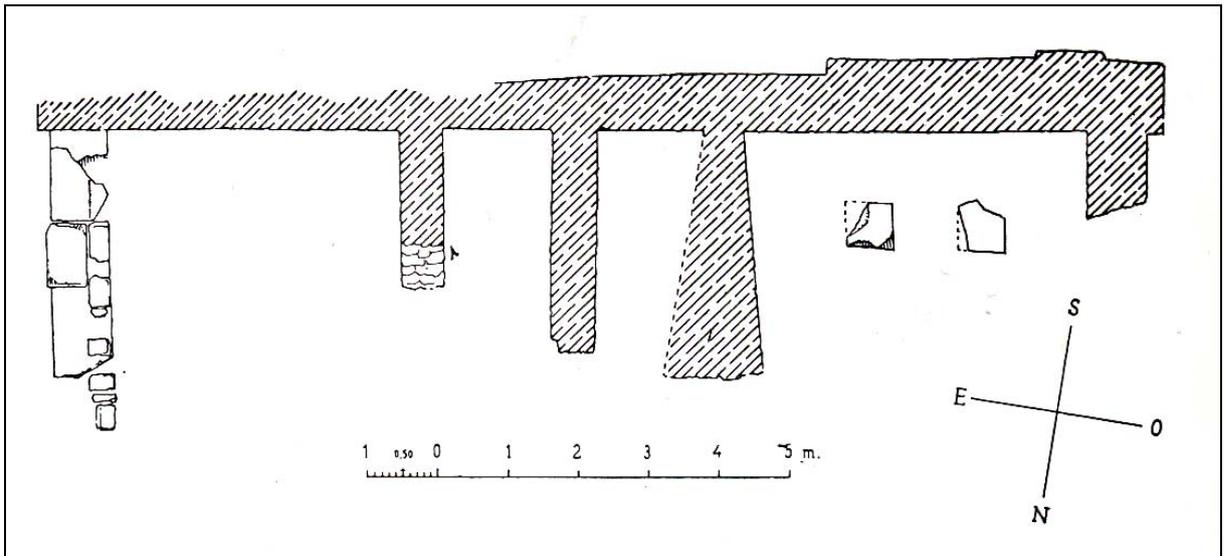


Abb. 50 Hagia Triada, Grab Nr. 5

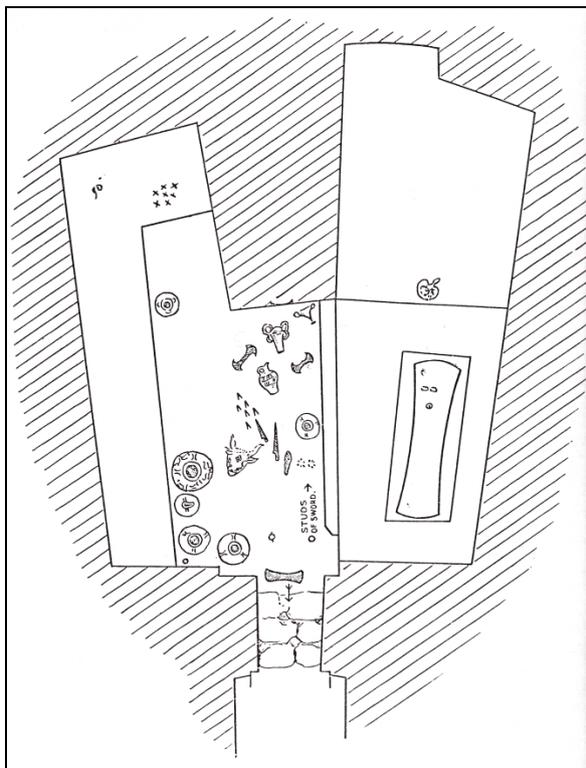
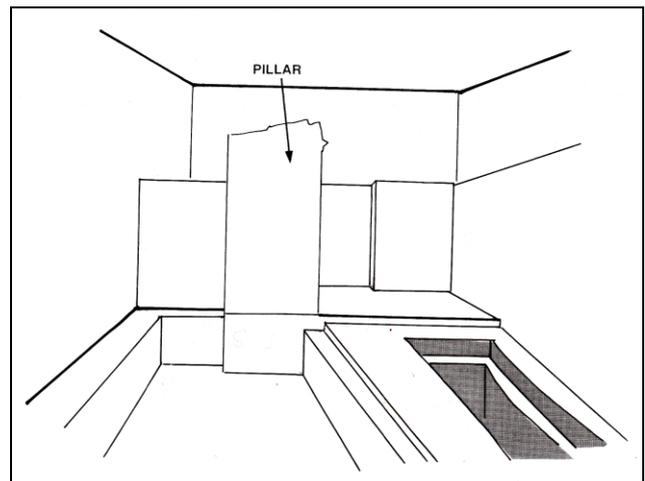


Abb. 51 Isopata, „Tomb of the Double Axe”



*Abb. 52 Isopata, „Tomb of the Double Axe”,
Rekonstruktion*

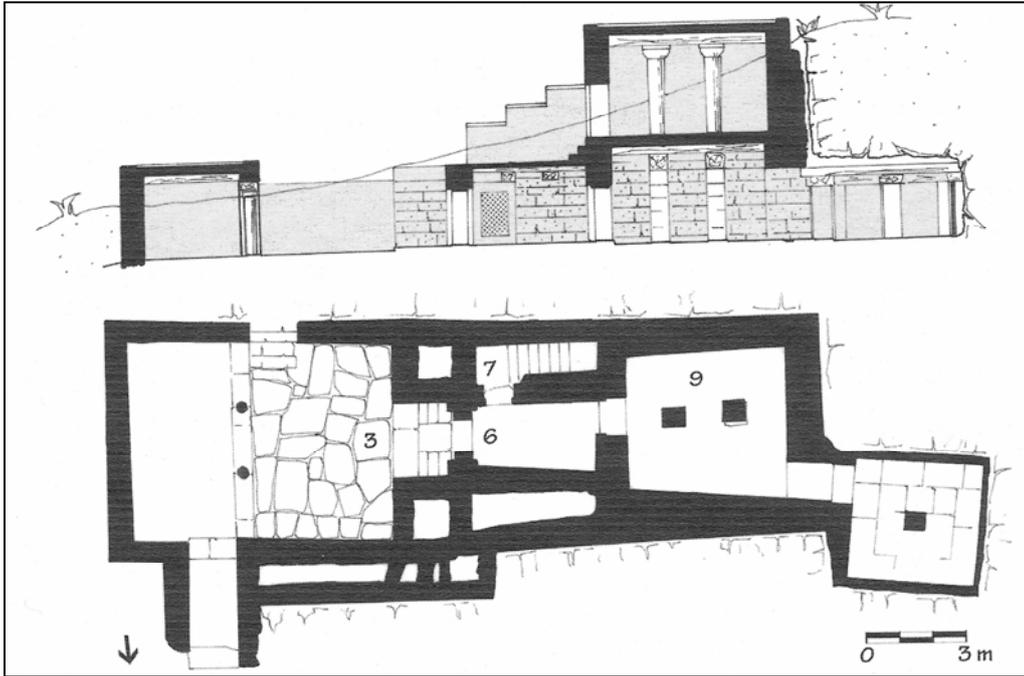


Abb. 53 Knossos, „Temple Tomb“

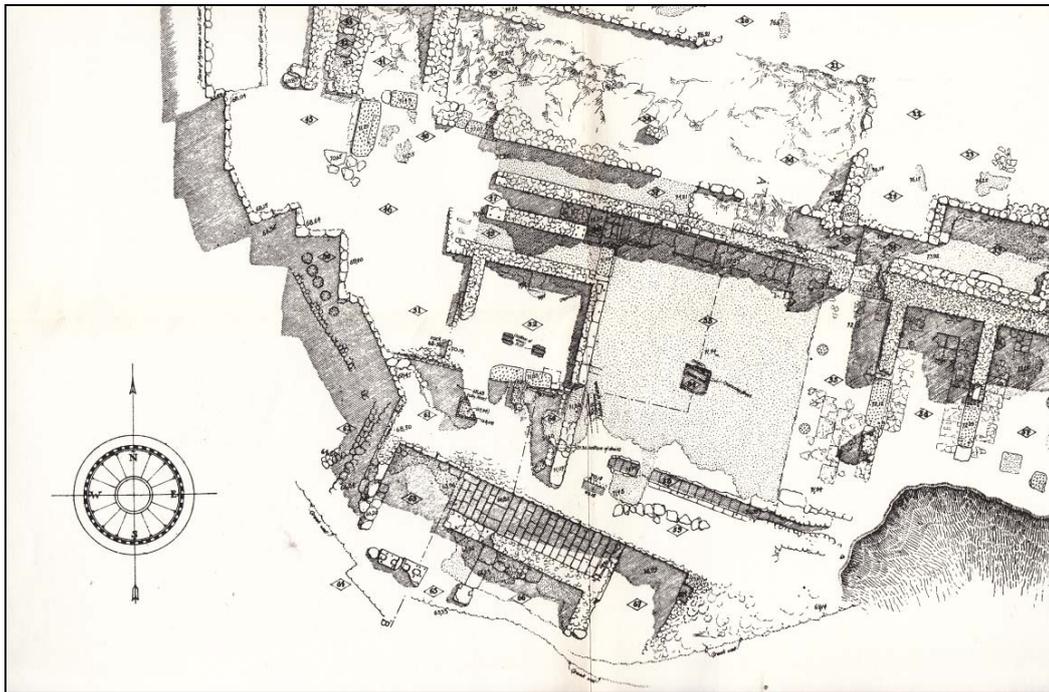


Abb. 54 Palast von Mykene, „Pillar Basement“

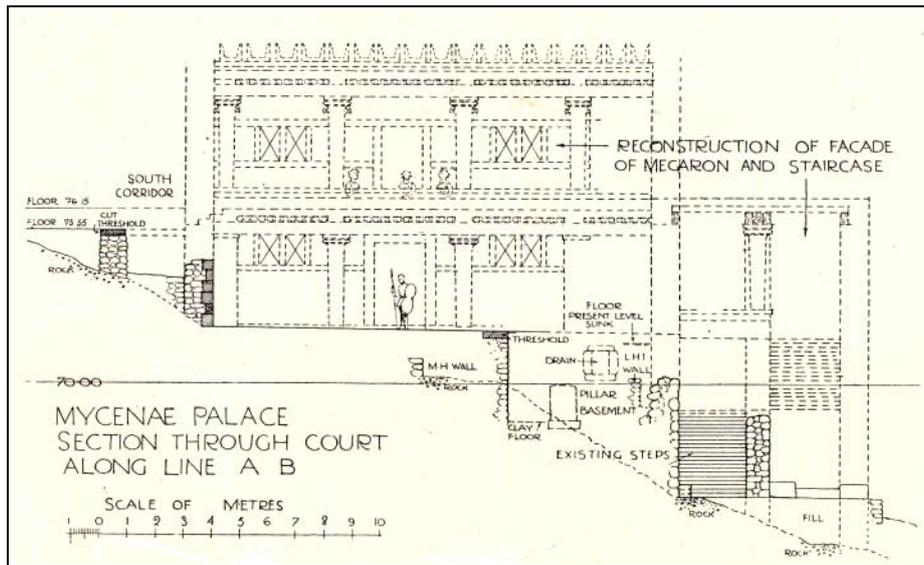


Abb. 55 Palast von Mykene, „Pillar Basement“, Querschnitt

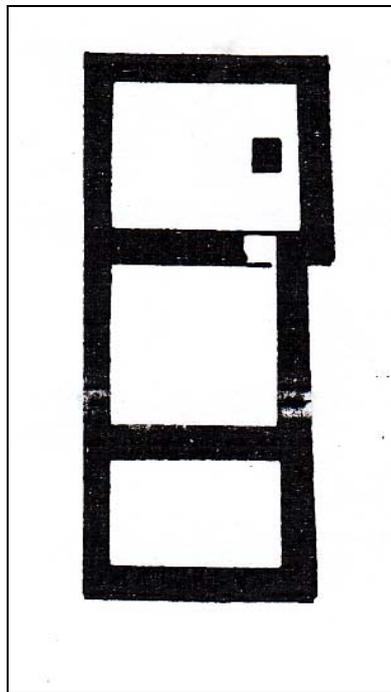


Abb. 56 Phylakopi auf Melos, „House of the Frescoes“

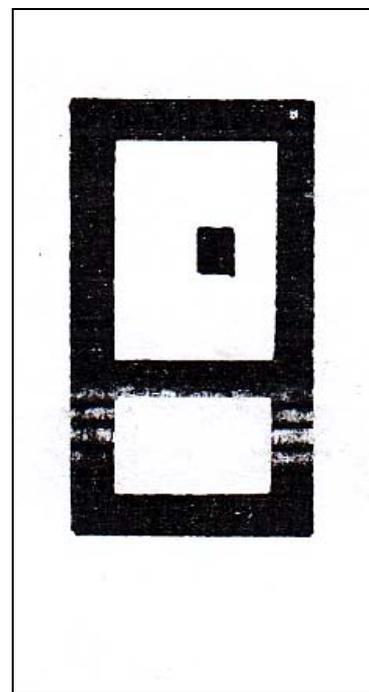


Abb. 57 Phylakopi auf Melos, „House of the Monolithic Pillar“

Anhang

Abstract

Diese Arbeit behandelt die minoische Pfeilerkrypta. Pfeilerkrypten wurden im minoischen Kreta in der Alt- und Neupalastzeit errichtet. Dieser Raumtyp hat bis heute keine eindeutige Definition erhalten. Die einzigen Anhaltspunkte bei dieser Untersuchung waren die Arbeiten von Nikolaos Platon, Geraldine Gesell und Bogdan Rutkowski, die schon früher versuchten, die Pfeilerkrypta zu definieren bzw. deren Funktion zu bestimmen. Mit Hilfe von Grabungsberichten wurde ein Katalog von 55 Pfeilerkrypten erstellt, in dem die Pfeilerkrypten je nach der Zugehörigkeit zu den Bauformen Paläste, Villen, Häuser, Gräber und außerhalb Kretas in Gruppen eingeteilt wurden. Im nächsten Schritt wurden die Krypten mit Hilfe von selbst erstellten Tabellen ausgewertet. Dadurch sollten sowohl Gemeinsamkeiten und Unterschieden der untersuchten Pfeilerkrypten zum Vorschein kommen, als auch deren mögliche Funktion ermittelt werden. Es konnten für die Pfeilerkrypta keine eindeutigen Merkmale festgelegt werden. Die Ergebnisse sind: Der Grundriss des Raumes bestimmt die Pfeileranzahl, die Datierung der Pfeilerkrypten ist auf die Alt- und Neupalastzeit begrenzt, die Verbreitung der Pfeilerkrypta ist in Zentralkreta zu lokalisieren und die Verbreitung der Pfeilerkrypten von Häusern sowohl auf Zentralkreta als auch auf Westkreta ausgedehnt. Es konnte weder die Funktion als Lagerraum oder als Küche oder als Kultraum eindeutig nachgewiesen werden.

Lebenslauf

Name: Kertész Nikolett, Bakk.phil.

Ausbildung:

- Matura im BORG Wiener Neustadt im Juni 2006
 - Schwerpunkt Musik (Instrumentalausbildung in Querflöte, Klavier und Vokal-ausbildung)
- Magisterstudium Klassische Archäologie an der Universität Wien seit Oktober 2006
 - Leistungsstipendium für das Studienjahr 2006/07
 - Leistungsstipendium für das Studienjahr 2008/09
- Magisterstudium Alte Geschichte an der Universität Wien seit Oktober 2007
 - Workshop „Digital Tools in Papyrology“ (18. Juli – 22. Juli 2011)
- Bakkalaureatsstudium Hungarologie an der Universität Wien
 - Top-Stipendium Sprachenoffensive für Studierende vom Land Niederösterreich im April 2010
 - August 2011 mit Auszeichnung abgeschlossen
- Praktikantin am Institut für Kulturkonzepte (Leitung: Mag. Karin Wolf) für den „Zertifikatskurs Kunst- und Kulturvermittlung“ (seit Okt. 2012), Leitung: Mag. Andrea Zsutty

Berufspraxis:

Museen:

- Kunstvermittlerin im Kunsthistorischen Museum in Wien (seit Nov. 2012), Leitung: Mag. Andreas Zimmermann
- Kunstvermittlerin im Bank Austria Kunstforum für die Ausstellung „Die Acht. Ungarns Highway in die Moderne“, Führungen auf Ungarisch und Deutsch (Sept. – Nov. 2012), Leitung: Mag. Andrea Zsutty
- Praktikum in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien (Sept. – Nov. 2011), Leitung: Dr. Alfred Bernhard-Walcher
- Praktikum in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien (Okt. 2010), Leitung: Dr. Alfred Bernhard-Walcher
- Praktikum im Museum der Schönen Bildenden Künste (Szépművészeti Múzeum) in der Antikensammlung in Budapest (Juli 2007), Leitung: Dr. Árpád Miklós Nagy

Forschungsprojekte:

- FWF-Projekt „Treasure Hunt Turns into Archaeology. The Rediscovery of the Dacian Capital Sarmizegetusa Regia in 1803–1805“ (seit April 2012), Leitung: Univ.-Prof. Dr. Fritz Mitthof, Universität Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik
- Projekt Bilddatenbank am Österreichischen Archäologischen Institut (Dez. 2009 – Mai 2012), Leitung: Mag. Gottfried Parrer, B.Sc.
 - Beschreibung und Beschlagwortung vom Foto- und Dia-Bestand des ÖAI anhand von Literatur- und Internetrecherchen

Grabungen:

- Grabung Aswan (Ägypten) (Nov. – Dez. 2011 und Feb. – März 2012)

- Projekt des Österreichischen Archäologischen Institutes, Leitung: Priv.-Doz. Mag. Dr. Sabine Ladstätter, Keramikbearbeitung
- Grabung Aswan (Ägypten) (Nov. – Dez. 2010)
 - Projekt vom Schweizerischen Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde, Leitung: Dr. Cornelius von Pilgrim, Keramikbearbeitung
- Grabung Limyra (Südtürkei) (Sommer 2009 und 2010)
 - Projekt des Österreichischen Archäologischen Institutes, Leitung: Mag. Dr. Martin Seyer, Keramikbearbeitung
- Lehrgrabung Iuenna (Globasnitz) (August 2008), Leitung: Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Glaser
- Ferialpraktikum im Archäologischen Park Carnuntum (Juli 2006), Leitung: Mag. Franz Humer